

EDEKA UND WWF — STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT

# FORTSCHRITTSBERICHT 2022



# VORWORT

## VEREHRTE LESER:INNEN,

wir freuen uns, Ihnen im vorliegenden Bericht die Meilensteine vorzustellen, die wir als EDEKA und WWF gemeinsam erreicht haben.

Die beste Nachricht vorneweg: 2022 haben wir einmal mehr ein starkes Signal für eine immer nachhaltigere Zukunft gesendet und unsere Partnerschaft um weitere zehn Jahre verlängert! Indem wir unsere Zusammenarbeit bis 2032 in einer neuen vertraglichen Basis verankern und unser Wirken noch gezielter auf die aktuellen ökologischen Herausforderungen ausrichten, gehen wir neu aufgestellt in die Zukunft, um verantwortungsvollen Lebensmittelhandel in Deutschland zu prägen. Daher handelt es sich dieses Mal um einen ganz besonderen Bericht, den wir Ihnen präsentieren dürfen. Er fasst eine Dekade der bisherigen Arbeit zusammen; gleichzeitig gibt er einen ersten Ausblick auf die anstehenden Ziele. Unser gemeinsames Leitbild bleibt dabei unverändert: Eine lebenswerte Zukunft schaffen, indem wir innerhalb der planetaren Grenzen wirtschaften.

Nicht zuletzt angesichts der aktuellen humanitären Krisen, ausgelöst durch die russische Invasion in der Ukraine, und den damit verbundenen energiepolitischen Herausforderungen, braucht es heute – mehr denn je – flexible, praxisnahe und entschlossene Maßnahmen in Sachen Umweltschutz. Denn für uns kann es beim Thema Nachhaltigkeit keinen Kompromiss geben – wir sagen „jetzt erst recht“! Vor allem, da der Kampf für den Klimaschutz, für Biodiversität und gegen die Verpackungsflut die Menschheit weiter vor existenziell wichtige Aufgaben stellt.

Deshalb bringen wir nicht nur die Bereitschaft, sondern auch die Fähigkeit zur Veränderung mit und entwickeln unsere Kooperation zielgerichtet weiter. Auf diese Weise eröffnen wir kontinuierlich Möglichkeiten, um die Umwelt und ihre natürlichen Ressourcen dauerhaft zu schützen. Sei es über die flächendeckende Förderung regenerativer Energien innerhalb des EDEKA-Verbunds. Sei es mit Modellprogrammen wie „Landwirtschaft für Artenvielfalt“, um die heimische Flora und Fau-

na zu schützen. Sei es mit innovativen Lösungen wie dem „Water Risk Tool“, für ein nachhaltigeres Wasserressourcenmanagement und die Ermittlung von Süßwasserrisiken.

Wir stellen hohe Ansprüche an unser Handeln. Zugleich bringen wir profunde und langjährige Erfahrungen ein. Diese tragen immer wieder dazu bei, das Spannungsverhältnis aus ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen mit kreativen Lösungen zu überwinden. Ebenso ist es für uns von zentraler Bedeutung, unsere Partnerschaft für Sie jederzeit nachvollziehbar und nachprüfbar zu machen. Ja, wir kommunizieren – und das nicht ohne Stolz – unsere Erfolge. Und wir zeigen Hindernisse und Grenzen entlang unseres Weges offen auf. Denn auch das gehört für EDEKA und WWF zum gemeinsamen Verständnis eines nachhaltigen Transformationsprozesses – Transparenz.

Begleiten Sie uns auf diesem Weg und lernen Sie unsere Partnerschaft besser kennen.

## EINE SPANNENDE ENTDECKUNGSREISE UND VIEL SPASS BEIM LESEN WÜNSCHEN IHNEN



Christoph Heinrich,  
Geschäftsführender Vorstand  
WWF Deutschland



Heike Vesper,  
Geschäftsleitung Transformation & Politik  
WWF Deutschland



Markus Mosa,  
Vorstandsvorsitzender  
EDEKA ZENTRALE Stiftung & Co. KG



Claas Meineke,  
Vorstand Marketing und Vertrieb,  
EDEKA ZENTRALE Stiftung & Co. KG

# INHALT



## 1

### DIE PARTNERSCHAFT FÜR NACHHALTIGKEIT

- 1.1 13 Jahre Zusammenarbeit – zehn Jahre Partnerschaft für Nachhaltigkeit
- 1.2 Die Partnerschaft und ihre Verbindung zu den Sustainable Development Goals
- 1.3 Grundlagen der Fortschrittsmessung
- 1.4 Systematik der Bewertung
- 1.5 Die Ergebnisse im Überblick



## 2

### DIE ERGEBNISSE IN DEN THEMENFELDERN DER PARTNERSCHAFT

- 2.1 Fisch und Meeresfrüchte
- 2.2 Holz, Papier, Tissue
- 2.3 Palmöl
- 2.4 Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung
- 2.5 Klimaschutz
- 2.6 Süßwasser
- 2.7 Verpackung
- 2.8 Beschaffungsmanagement kritischer Agrarrohstoffe



## 3

### LANDWIRTSCHAFTLICHE PROJEKTE UND PROGRAMME

- 3.1 Gemeinsames Projekt für bessere Orangen, Mandarinen und Clementinen
- 3.2 Gemeinsames Projekt für eine bessere Banane
- 3.3 Landwirtschaft für Artenvielfalt



## 4

### ENTWICKLUNG DES BIO- SORTIMENTS



## 5

### PRODUKT- BEZOGENE KOMMUNIKATION



## 6

### AUSBLICK: DIE ZIELE BIS 2032



## 7

### VERMERK



#### KONTAKT EDEKA

Pressestelle  
EDEKA ZENTRALE Stiftung & Co. KG  
New-York-Ring 6  
22297 Hamburg  
presse@edeka.de

#### ANSPRECHPARTNER

Abteilung Märkte & Unternehmen  
WWF Deutschland  
Reinhardtstraße 18  
10117 Berlin

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

<b>AFI</b>	Accountability Framework Initiative	<b>NMD</b>	Netto Marken-Discount
<b>ASC</b>	Aquaculture Stewardship Council	<b>PCF</b>	Product Carbon Footprint
<b>AWS</b>	Alliance for Water Stewardship	<b>PET</b>	Polyethylenterephthalat
<b>CSI</b>	Climate Supplier Initiative	<b>POIG</b>	Palm Oil Innovation Group
<b>EMK</b>	Eigenmarkenkatalog	<b>PVC</b>	Polyvinylchlorid
<b>EPS</b>	Expanded Polystyrene	<b>PVDC</b>	Polyvinylidenchlorid
<b>EVG</b>	EDEKA Versorgungsgesellschaft mbH	<b>rPET</b>	Recyceltes Polyethylenterephthalat
<b>FONAP</b>	Forum Nachhaltiges Palmöl	<b>RSPO</b>	Roundtable on Sustainable Palm Oil
<b>FONEI</b>	Forum Nachhaltigere Eiweißfuttermittel	<b>RTRS</b>	Roundtable on Responsible Soy Association
<b>FSA</b>	Farm Sustainability Assessment	<b>SAI</b>	Sustainable Agriculture Initiative
<b>FSC®</b>	Forest Stewardship Council	<b>SBTi</b>	Science Based Targets initiative
<b>GHB</b>	Großhandelsbetriebe	<b>SDGs</b>	Sustainable Development Goals
<b>GVO</b>	Gentechnisch veränderter Organismus	<b>SEH</b>	Selbstständiger Einzelhandel
<b>IP</b>	RSPO-Lieferkettenmodell Identity Preserved	<b>SG</b>	RSPO-Lieferkettenmodell Segregated
<b>ISO</b>	International Organization for Standardization	<b>THG</b>	Treibhausgas
<b>kWh</b>	Kilowattstunde	<b>VLOG</b>	Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e. V.
<b>LEH</b>	Lebensmitteleinzelhandel	<b>WRT</b>	Water Risk Tool
<b>MB</b>	RSPO-Lieferkettenmodell Mass Balance	<b>ZALF</b>	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e. V.
<b>MSC</b>	Marine Stewardship Council		



# 1

## DIE PARTNER- SCHAFT FÜR NACHHALTIGKEIT



# 1.1 13 JAHRE ZUSAMMENARBEIT – ZEHN JAHRE PARTNERSCHAFT FÜR NACHHALTIGKEIT

Inzwischen ist es zehn Jahre her, dass der World Wide Fund for Nature (WWF) und die EDEKA ZENTRALE Stiftung & Co. KG (EDEKA) den ersten Fortschrittsbericht zu ihrer Partnerschaft für Nachhaltigkeit veröffentlichten. Ziel war, damals wie heute, den deutschen Lebensmitteleinzelhandel zu transformieren, indem eine der bekanntesten Naturschutzorganisationen der Welt mit dem führenden Lebensmitteleinzelhändler Deutschlands zusammen daran arbeiten, den ökologischen Fußabdruck von EDEKA zu verringern. Als eingespieltes Team haben die Partner gelernt, sich gegenseitig zu vertrauen und gleichzeitig ambitionierte Ziele zu stecken.

Bevor jedoch der Startschuss fiel, hatten sich EDEKA und WWF bereits näher miteinander bekannt gemacht: Schon ab 2009 stand das Thema „Fisch und Meeresfrüchte“ im Fokus einer ersten Zusammenarbeit, um die Herkunft der Waren nachhaltiger zu gestalten. Dabei ist den Partnern bewusst, dass dazu mehr als nur der Wille beider Häuser erforderlich ist. Die verschiedenen Glieder der Lieferkette müssen ineinandergreifen. Dafür braucht es Transparenz. Das bedeutet, darüber informiert zu sein, welche Akteure in den verschiedenen Gliedern der Lieferkette engagiert sind, in welchen Bereichen sie was bewirken und wo die Potenziale stecken, etwas transformativ verändern zu können.

Dazu bedarf es einer Rückverfolgbarkeit und Lieferkettentransparenz, aber auch der politischen Unterstützung durch Rahmengesetzgebungen auf nationaler oder beispielsweise EU-Ebene. Nicht zuletzt helfen auch gezielte finanzielle und organisatorische Anreize und Unterstützung in Form von Beratung – Instrumente, die z. B. im Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ bereits seit vielen Jahren in der Partnerschaft genutzt werden.

Diese vertrauensvolle wie herausfordernde Zusammenarbeit hat in und auf vielen Feldern Früchte getragen. Drei Projekte auf Anbauebene – das Zitrusprojekt, das Bananenprojekt und das Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ – zeigen, wie man sowohl im konventionellen als auch im biologischen Anbau systematisch Verbesserungen hin zu naturnäherem Anbau und zum Schutz vorhandener Ökosysteme erzielen kann. Aber auch in den Themenfeldern der Partnerschaft, wie z. B. „Fisch und Meeresfrüchte“, „Süßwasser“ sowie „Beschaffungsmanagement kritischer Agrarrohstoffe“, ist wertvolle Grundlagenarbeit geleistet worden. Es wurden Datenbanken für Fisch aus verantwortungsvoller Herkunft, für Süßwasserrisiken im Anbau sowie für Beschaffungsrisiken kritischer Agrarrohstoffe eingeführt. Diese umfassen einen Wissensschatz, der zukünftig die gemeinsame Arbeit im Sinne der Nachhaltigkeit und Wirksamkeit stärkt.



## WIRKSAM IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE ZUSAMMENARBEIT

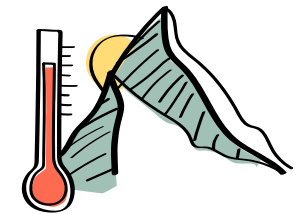
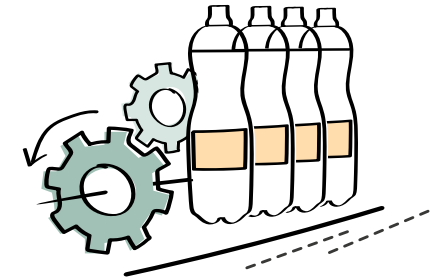
Auf den bereits geschaffenen Grundlagen aufbauend, werden WWF und EDEKA in den nächsten Jahren noch passgenauere Maßnahmen entwickeln können. So werden die Partner, ergänzend zu Zertifizierungssystemen und Sortimentsgestaltung, die vorgelagerten Lieferkettenstufen beleuchten. EDEKA und WWF streben eine nachhaltigere Beschaffung und Gestaltung von Produkten und Lieferketten sowie die vorwettbewerbliche Zusammenarbeit zur Markttransformation an. Solche Veränderungsprozesse sind nicht immer leicht, jedoch angesichts der Zeit, in der wir leben, alternativlos. Auswirkungen der Klima- und Biodiversitätskrise werden zunehmend auch im bundesdeutschen Alltag sichtbar. Wenn wir weiterhin aus den endlichen natürlichen Ressourcen schöpfen wollen, müssen wir unser Verhalten anpassen. Für die Partner WWF und EDEKA wird in Zukunft die Wirksamkeit der Maßnahmen handlungsleitend sein.

Die Partner haben sich dazu für die kommende Phase, deren Ziele ab 2025 berichtet werden, in den vier übergeordneten Themenschwerpunkten „Ressourcen- und Materialbewahrung“, „Klimaschutz“, „Süßwasserschutz“ sowie „Erhalt der Biodiversität“ auf gemeinsame, vertraglich verankerte Ziele verständigt. In der Zusammenarbeit wird zukünftig noch stärker darauf geachtet, einen möglichst großen Impact, also Wirkung im Unternehmen, entlang von Lieferketten und beim Einkaufsverhalten zu erzielen. Dabei setzen die Partner darauf, die Risiken im Sortiment systematisch zu erfassen, zu analysieren und passgenaue Maßnahmen mit Skalierungspotenzial zu entwickeln, um die Risiken zu reduzieren. Langfristig sollen so nicht nur das Sortiment, sondern das gesamte Unternehmen und seine Wertschöpfungsketten auf die Herausforderungen der Zukunft ausgerichtet und widerstandsfähiger werden.

## GROSSE HERAUSFORDERUNGEN UND EIN GEMEINSAMES BEKENNTNIS

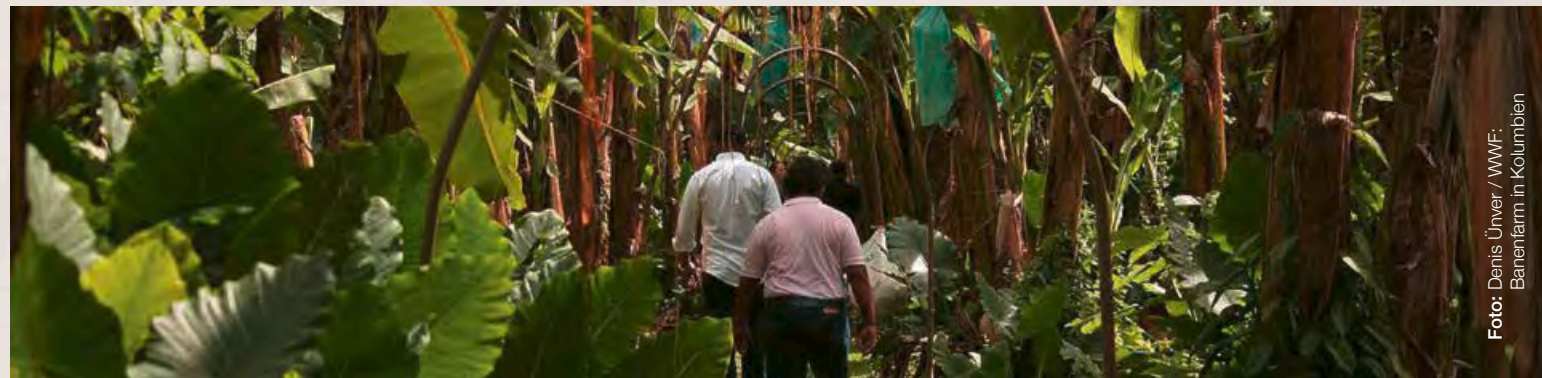
Das Jahr 2022 ist europaweit als eines der trockensten in die Geschichte eingegangen. In vielen Regionen Europas und auch in Deutschland brannten Wälder, forderte die anhaltende Dürre ihren Tribut und hinterließ austrocknende Seen, Flüsse und Felder – Folgen des Klimawandels. Das Jahr zeigt nur allzu deutlich, wie groß der Handlungsbedarf und wie wichtig ein konzertiertes Handeln ist. Für die komplexen Herausforderungen unserer Zeit braucht es einen langen Atem. WWF und EDEKA haben ihre Partnerschaft bestätigt. Die Entscheidung und Verpflichtung zu einer Verlängerung der Partnerschaft um weitere zehn Jahre trägt den dramatischen Entwicklungen Rechnung.

Der vorliegende Abschlussbericht fasst in Kürze die Ziele und Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen WWF und EDEKA von 2012 bis 2022 zusammen und liefert einen kleinen Ausblick auf die künftige Zusammenarbeit. Der kommende Fortschrittsbericht erscheint im Jahr 2025 und bildet die ersten zwei Jahre der neuen Phase ab.



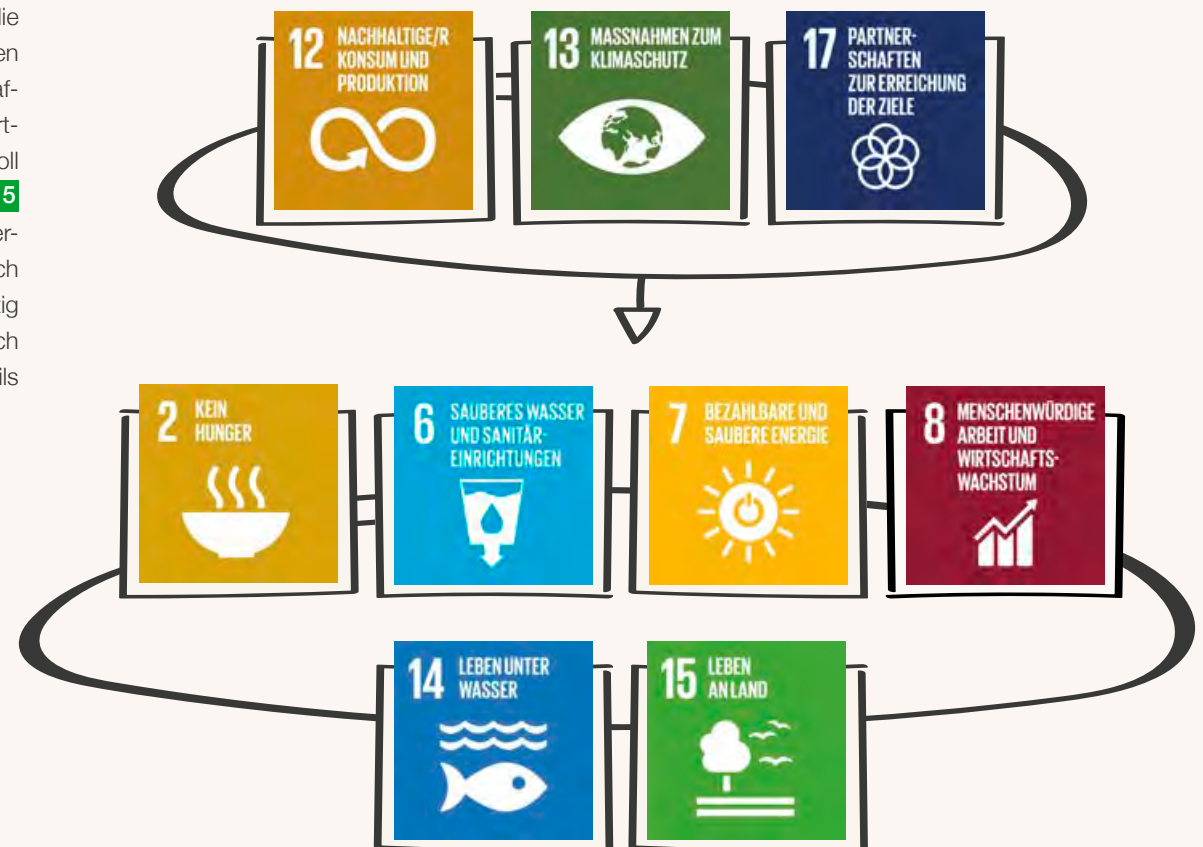
## MEHR ÜBER DIE STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT ZWISCHEN EDEKA UND WWF UNTER:

[www.edeka.de/wwf](http://www.edeka.de/wwf)  
[www.wwf.de/edeka](http://www.wwf.de/edeka)



## 1.2 DIE PARTNERSCHAFT UND IHRE VERBINDUNG ZU DEN SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Die Partnerschaft für Nachhaltigkeit zwischen dem WWF und EDEKA knüpft an die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen an. Den übergeordneten Rahmen bilden die SDGs **17** Globale Partnerschaften/Multi-Akteurs-Partnerschaften, **12** Konsum und Produktion sowie **13** Klimawandel. Sie umfassen die wirtschaftliche und ökologische Dimension der Nachhaltigkeit. Die Zusammenarbeit soll sich darüber hinaus aber auch positiv auf die SDGs **6** Wasser, **14** Ozeane, **15** Landökosysteme, **2** Ernährungssicherheit und Landwirtschaft, **7** Energiesicherheit sowie **8** Wachstum und Entwicklung auswirken. Zu beachten ist, dass sich diese Ziele – und somit auch die Themenfelder der Partnerschaft – wechselseitig beeinflussen. Entscheidungen im Bereich Verpackungen haben beispielsweise auch Auswirkungen auf den Fußabdruck ganzer Sortimente. Im Bericht sind die jeweils relevanten SDGs den einzelnen Kapiteln vorangestellt.







## 1.3 GRUNDLAGEN DER FORTSCHRITTSMESSUNG

Bereits seit Beginn der strategischen Partnerschaft im Jahr 2012 wird der Stand der Umsetzung jeweils zum 30.06. in einem jährlichen Monitoring dokumentiert. Anders als in den Vorjahren wird im vorliegenden Abschlussbericht jedoch nicht vorrangig der Umsetzungsstand des vorangegangenen Jahres (01.07.2021 bis zum 30.06.2022) betrachtet. Vielmehr geht es darum, den Leser:innen einen Rückblick auf zehn Jahre Zusammenarbeit zu ermöglichen. Dazu sind die Ziele übersichtlich und inklusive ihrer Baseline- sowie Zielerreichungsdaten dokumentiert und zu Beginn des entsprechenden Unterkapitels dargestellt. Der Zielerreichungsgrad wurde 2022 für die jeweiligen Themenfelder der Partnerschaft durch ein Monitoring ermittelt und in folgenden Berei-

chen durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer in seinen quantitativen Ergebnissen validiert:

- Fisch und Meeresfrüchte
- Palmöl
- Verpackung
- Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung (nur die neuen Ziele in den Segmenten Fleisch/Wurst)
- Süßwasser

Außerdem sind die Daten für den Bereich der produktbezogenen Kommunikation durch die Wirtschaftsprüfung abgenommen worden. Dazu gehören u. a. alle EDEKA-Eigenmarkenprodukte, die einen vom WWF anerkannten Nachhaltigkeitsstandard erfüllen.<sup>1</sup> Das WWF-Logo kennzeichnet die Zertifizierung durch eine unabhängige Prüforganisation.

<sup>1</sup> Dies sind u. a. die EU-Öko-Verordnung, Naturland, Bioland oder vergleichbare Bioverbände, MSC, FSC®, Blauer Engel und NATRUE.



Bei den Themenfeldern Holz und Papier sowie bei den alten Zielen für Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung wurden die Daten aus dem Monitoring 2021 verwendet (vgl. Hinweise in den jeweiligen Kapiteln).

Zusätzlich zur Statustabelle strukturiert ein Statustext die Ergebnisse nach Erreichtem, Herausforderungen und Besonderheiten und gibt einen kurzen Ausblick. Dieser Statustext wird ergänzt durch Datentabellen und Grafiken, die die Ergebnisse veranschaulichen und somit greifbarer machen.

Die für das Monitoring ausgewählten Kennzahlen machen den Grad der Umstellung des Eigenmarkensortiments auf nachhaltigere Alternativen deutlich. Basis für das Monitoring ist der Eigenmarkenkatalog (EMK) aus dem Jahr der Fortschrittsmessung. Der jeweils relevante EMK ist den Datentabellen und Grafiken zu entnehmen.





Im Themenfeld Süßwasser liegen dem Monitoring die Lieferanten-Umsatzmengen zugrunde. Hier wird gemessen, wie hoch der Anteil an Lieferanten ist, die Informationen offenlegen (Risikotransparenz), und wie viele davon schon Maßnahmen zur Risikoreduktion umsetzen. Im Themenfeld Klima bietet eine extern validierte Klimabilanz die Grundlage der Fortschrittsmessung. Hinzu kommen weitere, intern erhobene Daten u. a. zu Maßnahmen der Energieeffizienz und zur Optimierung von Logistikprozessen.

Ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer prüft ausgewählte quantitative Angaben. Die Aufgabe des Prüfers ist es, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass die ausgewählten quantitativen Angaben in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den gewählten GRI-Kriterien Genauigkeit, Ausgewogenheit, Verständlichkeit, Vergleichbarkeit, Zuverlässigkeit und Aktualität aufgestellt worden sind.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Angelehnt an die Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI).

## 1.4 SYSTEMATIK DER BEWERTUNG

Im Fortschritts- und Abschlussbericht sind die Teilziele sowie deren bisherige Zielerreichung zum Stichtag 30.06. dargestellt. Folgende Bewertungskategorien waren möglich:

-  Ziel erreicht
-  Signifikanter Zielerreichungsgrad<sup>3</sup>
-  Durchschnittlicher bis hoher Zielerreichungsgrad<sup>4</sup>
-  Ziel nicht erreicht

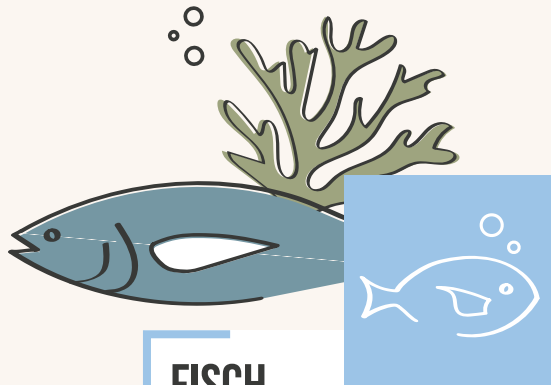
<sup>3</sup> Wenn der Zielerreichungsgrad mehr als 95 Prozent beträgt bzw. die Zielerreichung bei weniger als 5 Prozentpunkte zum Zielerreichungswert liegt.

<sup>4</sup> Wenn die Zielerreichung zwischen 60 und 90 Prozent beträgt.





## 1.5 DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK



### FISCH

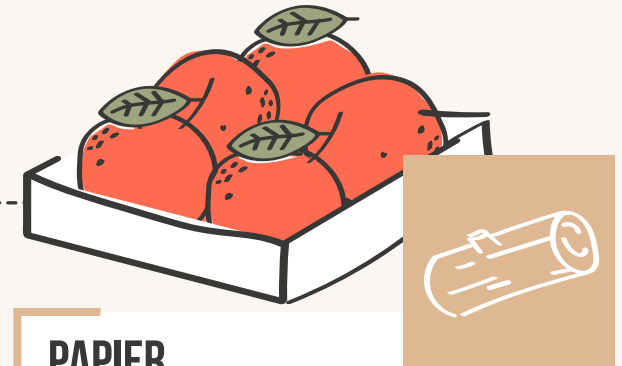
Inzwischen sind 89 Prozent des Fischsortiments auf zertifizierte oder vom WWF als „Gute Wahl“ bewertete Quellen umgestellt.

WWF als „Gute Wahl“ bewertete Quellen umgestellt. Gleichzeitig ist der deutsche Markt heute Spitzenreiter im Angebot MSC-zertifizierter Produkte. Weitere wichtige Schritte hat EDEKA bereits zu Beginn der Zusammenarbeit umgesetzt und beispielsweise akut vom Aussterben bedrohte Fischarten wie etwa der Aal, viele Haie, Rochen und Wildstöre ausgelistet. Herausforderungen gab es bei der Entscheidung für ein gemeinsames Projekt-sponsoring bzw. Aqua-kulturprojekt. Zwar konnten diese bis zum Ende dieser Partnerschaftsphase nicht überwunden werden, eine zentrale Herausforderung, die sich aus der Struktur des Verbundes ergibt, haben die Partner jedoch gemeinsam lösen können. EDEKA hat gemeinsam mit dem WWF eine Fisch-einkaufspolitik entwickelt, die für den gesamten Verbund gültig ist.

Bereits seit mehr als zehn Jahren arbeiten EDEKA und der WWF daran, das **Fisch- und Meeresfrüchtesortiment** auf den Bezug aus nachhaltigeren Quellen umzustellen und so regulierte Fischereimethoden zu fördern, die Ökosysteme schonen und ungewollten Beifang reduzieren. Der Aufbau der WWF-Fischdatenbank zählt zu den Meilensteinen der gemeinsamen Sortimentsarbeit. Sie ermöglicht den Vergleich verschiedener Herkunft von Fischarten und die Berücksichtigung weiterer Umweltaspekte bei der Einkaufsentscheidung. Inzwischen sind 89 Prozent des Fischsortiments auf zertifizierte oder vom

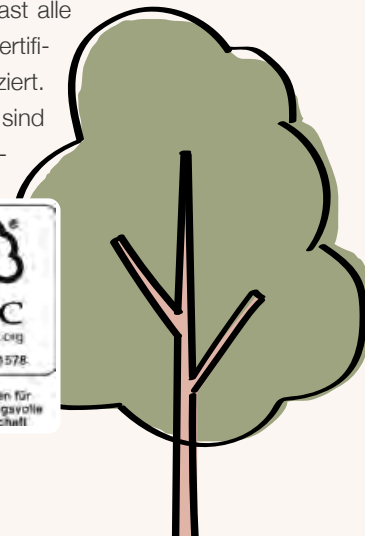
Eine konsequente Anwendung der FSC®-Zertifizierung kann dazu beitragen, eine nachhaltige Waldwirtschaft auszuweiten und zu stärken. Deshalb haben sich die Partner bei der Arbeit im Themenfeld **Holz, Papier und Tissue** darauf verständigt, eine verbundweite Umstellung auf mindestens FSC®-

Mix-zertifiziertes Material anzustreben. Dieses Ziel war bereits im ersten Partnerschaftsjahr mit hohem Zielerreichungsgrad realisiert und EDEKA schon früh Vorreiter auf diesem Gebiet. Aber auch im Jahr 2022 ist die vollständige Umstellung auf FSC®- und Blauer-Engel-zertifizierte Ware einzigartig im Lebensmitteleinzelhandel. Im Lauf der Jahre kamen weitere Ziele hinzu, wie die Umstellung der Verpackungen sowohl der Produkte als auch im Bereich des Transports. Inzwischen ist fast das gesamte entsprechende Eigenmarkensortiment auf entweder FSC® Mix oder FSC® Recycled umgestellt. Auch in Bezug auf die internen Verbrauchsmaterialien konnten die hohen Zielerreichungswerte über die Jahre gehalten werden: Fast alle Papierprodukte im internen Verbrauch sind mindestens FSC®-Mix-zertifiziert, davon 80,41 Prozent Blauer-Engel- oder FSC® Recycled-zertifiziert. Alle Produkte der EDEKA Media GmbH wie beispielsweise „YUMMI“ sind umgestellt. Der Recyclinganteil liegt hier bei rund 93 Prozent. Herausfordernd bei der Beschaffung von Holz, Papier und Tissuewaren ist weiterhin der Recyclinganteil, an dem auch zukünftig gearbeitet werden muss.



### PAPIER

Auch im Jahr 2022 ist die vollständige Umstellung auf FSC®- und Blauer-Engel-zertifizierte Ware einzigartig im Lebensmitteleinzelhandel.



Die Zusammenarbeit im Themenfeld **Palmöl** besteht darin, die konsequente Verwendung zertifizierter Palmölbestandteile nach dem Round Table on Sustainable Palm Oil (RSPO) sicherzustellen, um einen Beitrag für eine nachhaltigere Entwicklung der Palmölindustrie sowie einen sozial und ökologisch verträglicheren Anbau von Ölpalmen zu leisten. Der RSPO macht unter anderem Vorgaben zum Verzicht auf hochgefährliche Pestizide, die Reduktion von Treibhausgasen sowie das Verbot von Brandrodungen. Die Umstellung des in EDEKA-Eigenmarken eingesetzten Palm(kern)öls sowie daraus gewonnenen Derivaten und Fraktionen auf die angestrebten Lieferkettenmodelle des RSPO-Standards ist inzwischen flächendeckend auf einem sehr hohen Niveau angekommen. Hier wurden in den letzten Jahren große Fortschritte erzielt. Im Kalenderjahr 2021 waren über 95 Prozent der eingesetzten Palm(kern)ölbestandteile in Eigenmarkenartikeln entsprechend des angestrebten Lieferkettenmodells zertifiziert. Herausfordernd bleibt die Umstellung auf verifiziertes Palm(kern)öl der Palm Oil Innovation Group (POIG). Dieses Ziel wurde bis zum Ende dieser Partnerschaftsphase leider nicht erreicht. Hindernisse wie eine fehlende bzw. nicht bekannte segregierte Lieferkette von POIG-Palm(kern)öl nach Deutschland, aber auch die Problematik, dass Kommunikationsaktivitäten den POIG-Mitgliedern vorbehalten sind, spielen dabei eine Rolle. Nicht zuletzt hat EDEKA im Jahr 2021 erstmals Nachhaltigkeitsanforderungen für die Substitution von Palmöl definiert und stellt flächendeckend Mindestanforderungen für Ersatzstoffe wie beispielsweise Raps, Sonnenblume, Soja und Kokos sicher. Weiterhin offen ist eine umfangreiche Betrachtung der durchgeführten Substitution und der Umsetzung dieser Mindest-Nachhaltigkeitsanforderungen. Dazu gehört auch die Entwicklung einer ganzheitlichen Strategie.

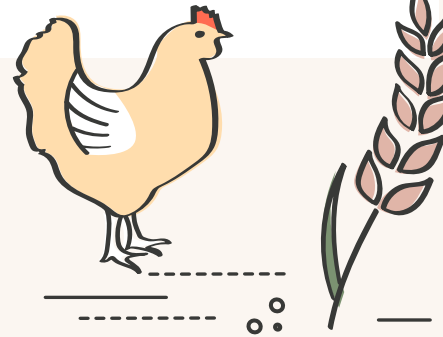


## PALMÖL

Über 95 Prozent der eingesetzten Palmölbestandteile sind entsprechend des angestrebten Lieferkettenmodells zertifiziert.

## SOJA

98 Prozent der GUT&GÜNSTIG Eier stammen aus einer Hühnerhaltung mit nachhaltiger Fütterung.



Im Themenfeld **Soja** haben sich die komplexen und schwer rückverfolgbaren Strukturen von Lieferketten bei tierischen Produkten als größte Hürde zur Zielerreichung erwiesen. Eine Umstellung auf eine nachhaltigere Fütterung konnte nur im Rahmen von Projekten wie dem Hofglück-Programm in Zusammenarbeit mit der Region Südwest, dem Gutfleisch-Programm der Region Nord oder den Startprojekten zu Tiefkühlmasthähnchen, der nationalen Heumilch oder den Eiern aus Bodenhaltung erreicht werden. Mittlerweile stammen 98 Prozent der GUT&GÜNSTIG Eier aus einer Hühnerhaltung mit nachhaltiger Fütterung. Als umgestellt betrachten die Partner

entweder eine regionale, möglichst gentechnikfreie Fütterung aus europäischem Anbau, die aus Soja oder alternativen Eiweißpflanzen wie Erbsen, Ackerbohnen oder Lupinen besteht. Im Sojaanbau gehören Zertifizierungen wie ProTerra, Donau Soja und der Round Table on Responsible Soy (RTRS) sowie gentechnikfrei nachhaltige Landwirtschaftspraktiken, von denen Mensch und Umwelt profitieren, zu einer angestrebten Fütterung.

Der vorliegende Bericht informiert auch über Ergebnisse zu neuen, im Jahr 2020 vereinbarten Zielen im Segment Fleisch und Wurst. Diese neuen Ziele beinhalten eine Vereinbarung zur Erhöhung der biozertifizierten und GVO-freien Produkte sowie veganen/vegetarischen Ersatzprodukte in diesem Segment. Erreicht wurde u. a. das Ziel zu veganen und vegetarischen Ersatzprodukten: Die Anzahl an veganen/vegetarischen Ersatzprodukten (z. B. Tofu, veganer Aufschnitt oder veganer Hack) konnte im Vergleich zum Vorjahr (2021) um etwas mehr als 33 Prozent gesteigert werden. Auch die Anzahl von biozertifizierten Fleisch- und Wurstprodukten konnte um 21 Prozent gesteigert werden. Das Ziel, die Anzahl von gvo-freien Geflügelwurstartikeln zu erhöhen, wurde jedoch verfehlt. Zukünftig wird es darum gehen, über die politische Forderung hinaus transparente sowie entwaldungs- und umwandlungsfreie Lieferketten umzusetzen und so bis zur Ebene Futtermittel aktiv zu werden.

Eine erhöhte Energieeffizienz und der Ausbau erneuerbarer Energien leisten einen wichtigen Beitrag zum globalen **Klimaschutz**. Deshalb gestaltet EDEKA Logistik und Lieferketten klimafreundlicher, um den Ausstoß direkter und indirekter Treibhausgasemissionen erheblich zu verringern.

Erste Ergebnisse zeigen die Klimabilanzen der Jahre 2017, 2019 und 2020: Die absoluten Treibhausgasemissionen Scope 1 + 2 gingen von 2017 bis 2020 um mehr als 37 Prozent zurück. Somit ist das Zwischenziel für 2025 bereits 2020 erreicht worden. Ein wichtiger weiterer Schritt ist der Beitritt der EDEKA-Zentrale gemeinsam mit Netto-Marken-Discount und budni zur Science Based Targets initiative (SBTi) und der Verpflichtung zu den Anforderungen der Netto-Null-Ziele. Darüber hinaus hat EDEKA auf Basis der Klimabilanzen 2017, 2019 und 2020 Hotspots identifiziert und eine übergeordnete und vom Vorstand verabschiedete Klimastrategie vorgelegt.



## KLIMA

Ein wichtiger weiterer Schritt ist der Beitritt der EDEKA-Zentrale gemeinsam mit Netto-Marken-Discount und budni zur Science Based Targets Initiative (SBTi) und der Verpflichtung zu den Anforderungen des Netto-Null-Ziele-Standards der SBTi.



## SÜSSWASSER

Inzwischen sind insgesamt mehr als **15.800 Farmen** im EDEKA-Wasserrisiko-Tool (E-WRT) erfasst.



Im Themenfeld **Süßwasser** arbeiten die Partner seit vielen Jahren mit dem Water-Stewardship-Ansatz. Dieser Ansatz trägt zum Schutz und zur Wiederherstellung wasserbezogener Ökosysteme, zur Verbesserung der Wasserqualität, zur Reduktion des Wasserverbrauchs, zur Sicherstellung von Trinkwasser- und Sanitärversorgung und zur Stärkung eines nachhaltigeren Wasserressourcenmanagements in den Flussgebieten bei. EDEKA und WWF haben in den vergangenen Jahren konsequent an der Ermittlung der Süßwasserrisiken gearbeitet. Die Fortschritte spiegeln sich auch in den Kennzahlen des Monitorings wider: Inzwischen sind insgesamt mehr als 15.800 Farmen im EDEKA-Wasserrisiko-Tool (E-WRT) erfasst. Die Risikotransparenz konnte von etwa 79 Prozent (2021) auf nahezu 84 Prozent (2022) erhöht werden. Damit sind mehr als vier Fünftel der Gesamtabsatzmengen (in kg) der EDEKA-Eigenmarkenlieferanten von Obst und Gemüse aus Wasserrisikoländern im E-WRT enthalten. Als Risikoländer gelten die Länder, die auf einer Skala von 1 (geringes Risiko) bis 5 (sehr hohes Risiko) eine Risikobewertung über 3,0 erhalten. Dazu zählen beispielsweise Italien, Spanien und Peru. Für ca. 29 Prozent der Absatzmengen (in kg) liegen bereits vollständige Nachweise vor. Das bedeutet, dass Lieferanten und Erzeuger:innen entsprechende Zertifizierungen zur Risikoreduktion vollständig erbracht haben. Zukünftig soll es eine Kooperation mit dem WWF-Biodiversitätsprogramm geben. Ziel ist eine Erhebung der Süßwasser- und Biodiversitätsrisiken und -chancen in ihrem Sortiment mittels Ausweitung des E-WRT auf weitere Lieferanten und eine Ergänzung um Biodiversitätskriterien. Auch sind weitere Water-Stewardship-Projekte in Wasserrisiko-Hotspot-Regionen geplant und EDEKA beabsichtigt, die Position als Marktführer im Bereich der Bio-Lebensmittel beizubehalten.



Im Jahr 2015 wurde die Partnerschaft um das Themenfeld **Verpackungen** ergänzt. Hier arbeiten EDEKA und WWF daran, die Verpackungsmengen erheblich zu reduzieren. Wo der gänzliche Verzicht auf Verpackungen nicht möglich ist, soll sich der Verpackungsumfang verringern, sollen Mehrwegalternativen und der Einsatz von Recyclingmaterial (wo sinnvoll gefördert) sowie die Recyclingfähigkeit sichergestellt werden. In den vergangenen sieben Jahren fokussierten sich die Partner auf Ziele zum Einsatz von Recyclingmaterial in bestimmten Artikelgruppen, zur Reduktion umweltschädlicher Materialien, zur Reduktion von Knotenbeuteln und Einweg-Tragetaschen oder auch zur Verpackungsoptimierung im Bereich Obst und Gemüse. Einige dieser Ziele konnten von EDEKA erreicht bzw. teilweise übertroffen werden, wie z. B. die signifikante Erhöhung des Anteils an PET-Recyclingmaterial im Bereich Drogerie/ Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel sowie bei den Getränkeflaschen. Hier liegt der Anteil



## VERPACKUNG

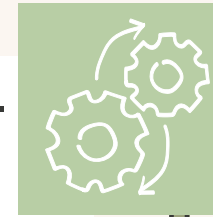
die Reduktion des Knotenbeutelverbrauchs pro Quadratmeter Verkaufsfläche um mindestens 30 Prozent wurde mit einem Rückgang um 49,25 Prozent zum Basisjahr 2017 deutlich übertroffen.



an der gesamten eingesetzten Materialmenge im Jahr 2022 bei über 64 Prozent. Auch die Reduktion des Knotenbeutelverbrauchs pro Quadratmeter Verkaufsfläche um mindestens 30 Prozent wurde mit einem Rückgang um rund 49 Prozent zum Basisjahr 2017 deutlich übertroffen. Zu weiteren Erfolgen im Themenfeld Verpackungen gehören nicht nur eine Vielzahl an inzwischen unverpacktem Obst und Gemüse, sondern auch ein Mehrweg-Dosenkonzept für die Frischetheke oder aber der auf Produkten aufgebrachte Trennhinweis. Wurde in der Vergangenheit auf Einzelthemen bzw. -maßnahmen fokussiert, steht in Zukunft ein systematisches Vorgehen über die Breite des Sortiments auf dem Programm, um den Themenkomplex Kreislaufwirtschaft ganzheitlich zu adressieren. Dabei stellt Transparenz über relevante Verpackungsdaten die Grundlage für die Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen dar.

## BESCHAFFUNGS-MANAGEMENT

Die im Schwerpunkt angewandte Methodik der Umweltkostenanalyse trug wesentlich dazu bei, die Zielvereinbarungen und sich daraus ableitende Aktivitäten der neuen Partnerschaftsphase zu entwickeln.

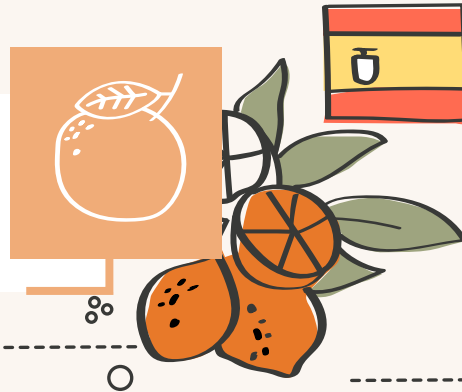


Nachhaltige Beschaffungsentscheidungen sind Teil eines verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns und tragen zu einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion bei. Deshalb haben sich die Partner 2017 dafür entschieden, das strategisch ausgerichtete Themenfeld **Beschaffungsmanagement kritischer Agrarrohstoffe** in das Themenportfolio mit aufzunehmen. Hier will EDEKA darauf hinwirken, dass die landwirtschaftlichen Betriebe seiner Lieferanten auf nachhaltiges Wassermanagement, bessere Arbeitsbedingungen, weniger Treibhausgasemissionen, größere Biodiversität und optimiertes Bodenmanagement umstellen. Zentral für die Arbeit in diesem Themenschwerpunkt war die Entwicklung eines Web-Tools: das EDEKA Supply Risk Tool. Dieses Tool wurde 2020 live geschaltet und basiert auf knapp 240 vom WWF für EDEKA erstellten und in großem Umfang aktualisierten Risikoanalysen. Anwender:innen können dort ökologische und soziale Beschaffungsrisiken von 32 Rohstoffen aus 72 Ländern anzeigen lassen und miteinander vergleichen sowie erste Ansätze zur Risikominderung erhalten. Richtungsweisend für die neue Partnerschaftsphase ist jedoch v. a. die im Rahmen der Feldprojekte im konventionellen Anbau durchgeführte Analysemethodik zur Ermittlung der verursachten Umweltkosten. Diese Analysen lieferten wertvolle Erkenntnisse für Beschaffungs- und Projektentscheidungen. Die Analysemethodik trug darüber hinaus wesentlich dazu bei, die Zielvereinbarungen und sich daraus ableitende Aktivitäten der neuen Partnerschaftsphase zu entwickeln.



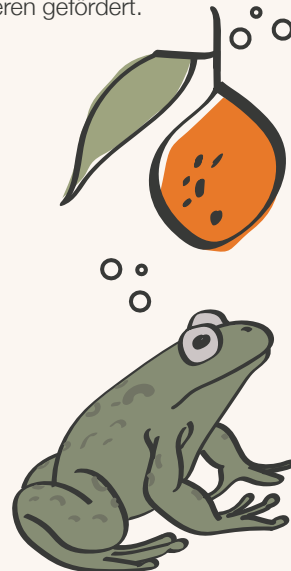
## ZITRUSPROJEKT

Das Projekt arbeitet mittlerweile in allen drei wichtigsten Anbauregionen Spaniens für Zitrusfrüchte.



Darüber hinaus haben die landwirtschaftlichen Anbauprojekte sowohl im konventionellen als auch im Ökolandbau Fortschritte erzielt: Um die ökologischen Folgen des konventionellen Anbaus von Orangen und Mandarinen zu minimieren, verfolgt das 2015 in Spanien gestartete **Zitrusprojekt** Maßnahmen, die im Jahr 2021 von 19 Farmen auf einer Gesamtfläche von über 1.522 Hektar umgesetzt wurden. Um das Angebot von nachhaltigeren Orangen und Mandarinen aus konventionellem Anbau zu erweitern, konnten die Partner für das Zitrusprojekt fünf zusätzliche Lieferanten gewinnen. Das Projekt arbeitet damit in mittlerweile drei Regionen in vier verschiedenen Themenschwerpunkten zu Wasser, Pestiziden, Biodiversität und guten landwirtschaftlichen Praktiken – so konnten durch die Maßnahmen 1.668 Millionen Liter

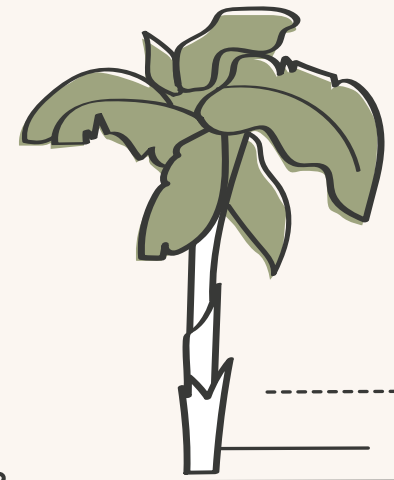
Wasser und 10.600 Kilogramm/Liter Pestizide auf den Projektfarmen eingespart werden. Außerdem werden durch die verringerte toxische Belastung und Biodiversitätsmaßnahmen das Vorkommen von Nützlingen wie Marienkäfern wie auch die Wiederansiedlung von Vögeln, Reptilien, Amphibien und Säugetieren gefördert.



Im **Bananenprojekt** waren sich nach dem erfolgreichen Abschluss der zweiten Projektphase alle Projektparteien darin einig, die gemeinsame Arbeit, den konventionellen Bananenanbau nachhaltiger zu gestalten, fortzuführen. Mit weiteren fünf Jahren startete das Projekt im Januar 2022 daher in eine dritte Phase. In der zweiten Phase konnten bereits diverse positive Ergebnisse erzielt werden. So wurden die Schutzzonen zwischen Anbauflächen und Ökosystemen erfolgreich ausgeweitet und haben mittlerweile eine Fläche von über 85 Hektar erreicht. Im Durchschnitt sind das 4,5 Hektar pro Projektfarm, auf denen wieder einheimische Pflanzen wachsen und Tierarten, deren Lebensraum durch Waldrodungen stark reduziert war, zurückkehren. Auch innerhalb der Anbaufläche werden mittels dichter Pflanzendecke entlang der Wasserkanäle das Grundwasser und die Böden vor Verunreinigung durch Agrochemikalien geschützt. Außerdem werden mit Abschluss der zweiten Projektphase auf allen Projektfarmen Wasseraufbereitungsanlagen für die Wassernutzung in der Nacherntebehandlung eingesetzt. Damit konnte der Wasserverbrauch in den Packstationen um bis zu rund 82 Prozent verringert werden. Seit Ende 2021 sind alle Farmen des Projektes nach der „Alliance for Water Stewardship“ (AWS) zertifiziert. Die Projektfarmen sind die ersten Farmen im Bananensektor, die eine AWS-Zertifizierung erreicht haben, und gelten somit branchenweit als Vorreiter im Umgang mit nachhaltigem Wassermanagement. In Zukunft soll die Arbeit über die Farmfläche hinaus auf Unternehmens- und Landschaftsebene weiter ausgedehnt werden.

## BANANENPROJEKT

Im Durchschnitt wachsen auf 4,5 Hektar pro Projektfarm wieder einheimische Pflanzen und Tierarten, deren Lebensraum durch Waldrodungen stark reduziert war, kehren zurück.





## LANDWIRTSCHAFT FÜR ARTENVIelfALT

Das Produktportfolio ist seit 2022 deutlich erweitert worden: nun gehören auch Getreideprodukte, Tafeläpfel und Apfelmus zum Angebot.

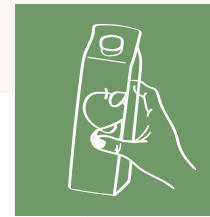


Im Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ verzichten die teilnehmenden Biobetriebe nicht nur auf Kunstdünger und Pestizide, wie allgemein üblich, sondern passen darüber hinaus ihre Bewirtschaftung des Acker- und Grünlandes an die Bedürfnisse der heimischen Flora und Fauna an. Nahrungsquellen der Tiere und Pflanzen bleiben erhalten, Lebensräume erholen sich. Durch gezielte Naturschutzmaßnahmen trägt das Programm so in besonderer Weise zum Schutz der Biodiversität in der Agrarlandschaft bei. Das gilt umso mehr, als auch im vergangenen Jahr wieder neue Betriebe hinzugekommen sind. Auch das Produktportfolio ist 2022 deutlich erweitert worden, und so gehören nun neben Getreideprodukten auch Tafeläpfel und Apfelmus aus einer neu gegründeten Initiative des Naturschutzprogramms zum Angebot. Das für den süddeutschen Raum inzwischen abgeschlossene Monitoring lieferte bemerkenswerte Ergebnisse, besonders auf ungemähten Wiesenstreifen. Dort wurden mindestens achtmal so viele Insekten wie auf den gemähten Streifen desselben Betriebes gezählt. Dies ist der höchste Erfolgsfaktor bei einer Naturschutzmaßnahme, der im Rahmen des Programms „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ gemessen worden ist. Das erfolgreiche Programm wird auch in Zukunft von den Partnern fortgeführt. Die Partnerschaft für Nachhaltigkeit ist seit Beginn auch auf den Produkten wahrnehmbar.

Erfüllen EDEKA-Eigenmarkenprodukte vom WWF anerkannte Umweltstandards, können sie das WWF-Panda-Logo als zusätzliche Kennzeichnung tragen. Mit dieser **produktbezogenen Kommunikation**, dem sogenannten **Co-Branding**, wollen EDEKA und WWF den Kund:innen einen Wegweiser durch das Sortiment an die Hand geben und damit verantwortungsvollere Entscheidungen am Regal vereinfachen. Das ist seit 2012 auch etwas leichter geworden, denn die Anzahl an Produkten mit einem Co-Branding ist insgesamt gestiegen. Wurden 2013 noch 213 Produkte mit einem Co-Branding im Monitoring erfasst, waren es 2022 bereits 511. Dabei ist das Angebot an umweltschonenderen Eigenmarkenprodukten um verschiedene Sortimentsbereiche wie Naturkosmetik („BLÜTEZEIT“) oder Waschmittel („RESPEKT“) erweitert worden.

## CO-BRANDING

Wurden 2013 noch 213 Produkte mit einem Co-Branding im Monitoring erfasst, waren es 2022 bereits 511.



DIESES PRODUKT TRÄGT ZUM SCHUTZ DER UMWELT BEI.





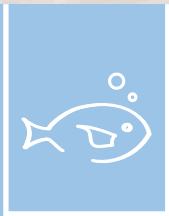


# 2

**DIE FORT-  
SCHRITTE IN DEN  
THEMENFELDERN**



Foto: Mikhail Preobrazhensky / Unsplash



# 2.1

## FISCH UND MEERESFRÜCHTE





## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

### TEILZIEL

### BASELINE

### STATUS 30.06.2022

#### UMSTELLUNG DES EIGENMARKENSORTIMENTS AUF NACHHALTIGE PRODUKTE BIS 31.06.2022

100 % der EDEKA-Eigenmarken sind auf nachhaltige Ware umgestellt.	62 % Gute Wahl 38 % Zweite Wahl 0 % Lieber nicht (März 2012)	89 % der Produkte Gute Wahl, 10 % Zweite Wahl, 1 % Lieber nicht. Weite Teile des Sortiments wurden umgestellt auf nachhaltige Quellen. In einigen Sortimentsbereichen besteht jedoch noch Nachholbedarf.	→
davon Wildfisch (71 %)	80 % der Produkte MSC oder nachhaltige Fischereien (Status 30.06.2014)	91 % der Produkte Gute Wahl, 7 % Zweite Wahl, 2 % Lieber nicht. Insbesondere in absatzstarken Sortimentsbereichen wurden Zertifizierungen weitgehend umgesetzt.	→
davon Aquakultur (29 %)	40 % der Produkte ASC oder Bio (Status 30.06.2014)	83 % der Produkte Gute Wahl, 17 % Lieber nicht. Signifikante Verbesserung im Vergleich zur Baseline. Zahlreiche Neulistungen von gelben Produkten (insb. Zuchtlachs) verhinderten besseres Abschneiden.	→
100 % der Tiernahrung-Eigenmarken sind auf nachhaltige Ware umgestellt.	12 % Gute Wahl; 71 % Zweite Wahl; 18 % Lieber nicht (Status 30.06.2015)	37 % der Produkte Gute Wahl, 23 % Zweite Wahl, 40 % Lieber nicht. Änderung der Fortschrittsmessung 2018 führte zur Abwertung vieler Produkte, die Fischmehl oder Fischöl ungeklärter Herkunft enthalten. Viele Produkte, die eine Fischart als Hauptbestandteil enthalten, sind inzwischen umgestellt.	✗
Die besonders gefährdeten Arten Aal, Rochen, Wildstör und Hai bleiben dauerhaft aus dem Sortiment gestrichen.	5 Meldungen von Fehlverhalten (Status 30.06.2013)	Auslistung wurde beibehalten. Weiterhin vereinzelt Meldungen von Fehlverhalten in einzelnen Märkten. Die Einhaltung des Auslistungsbeschlusses sollte weiterhin überwacht werden.	✓
100 % der EDEKA-Eigenmarke Cash & Carry (C&C) sind auf nachhaltige Quellen umgestellt.	100 % (2 Produkte) MSC (Status 30.06.2014)	100 % (2 Produkte) MSC	✓

#### ZIELE AUSSERHALB DES SORTIMENTS

Projekt zu Verbesserungen im Bereich der Aquakultur	Die Partner konnten sich nicht auf ein Projekt verständigen.	✗
Ausbau der Rückverfolgbarkeit und Transparenz in der Lieferkette	Signifikante Abdeckung des Sortiments durch Zertifizierungen führt zu verbesserter Rückverfolgbarkeit. Ausbau des QR-Codes auf Verpackungen, mit der Kund:innen Informationen über die Herkunft eines Artikels erhalten können.	→
Sponsoring im Bereich von Fischerei/Aquakulturprojekten	Die Partner konnten sich nicht auf ein Projekt verständigen.	✗
Verbesserung des Sortiments und der Information im Thekenbereich	Bis zur Corona-Pandemie wurden regelmäßige Monitorings in den Märkten zur Umsetzung der Ziele durchgeführt.	→

**Tabelle 1:** Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Fisch und Meeresfrüchte.



## WARUM ARBEITEN WWF UND EDEKA EIGENTLICH ZU FISCHEREI?

Über ein Drittel der weltweiten Fischbestände sind überfischt. Der Klimawandel wird es nicht leichter machen, diesen Trend umzukehren, da für die meisten Fischbestände ein Rückgang der Biomasse erwartet wird. Wenn ein Bestand so stark überfischt wird, dass er zusammenbricht, heißt das nicht automatisch, dass der Fisch ausstirbt. Hering, Dorsch und Co. erfüllen aber wichtige Funktionen im Ökosystem, denn sie fressen andere Pflanzen und Tiere und dienen wiederum anderen Tieren als Nahrung. Durch die hohe Komplexität dieser Beziehungen sind die Folgen kaum vorherzusagen und möglicherweise unumkehrbar. Neben den Belastungen der Tier- und Pflanzenwelt hat das auch schwerwiegende Folgen für die Menschen, die von der Fischerei leben. Einige Fischarten sind allerdings tatsächlich akut vom Aussterben bedroht oder zumindest sehr gefährdet von der Fischerei. Dazu gehören etwa der Aal, viele Haie, Rochen und Wildstöre. Diese Produkte hat EDEKA bereits zu Beginn der Zusammenarbeit mit dem WWF ausgelistet.

Seit 2009 verbindet WWF und EDEKA das Ziel, die Fischprodukte innerhalb der EDEKA-Eigenmarken nachhaltiger zu gestalten. Zu diesem Zeitpunkt führten Zertifizierungen wie MSC oder Bio im Fischsortiment ein Nischendasein. Im Jahr 2008, vor Beginn der Zusammenarbeit, kannte nur eine:r von zehn Befragten das MSC-Siegel, während 2018 rund 70 Prozent der befragten Personen das Siegel kannten. Heute gehört Deutschland zu den Märkten mit dem höchsten Anteil zertifizierter Fischprodukte. Die WWF-Fischdatenbank ist ein weiterer Eckpfeiler der Sortimentsarbeit. Sie erlaubt es, verschiedene Herkünfte für Fischarten zu vergleichen und Umweltaspekte bei der Einkaufsentscheidung zu berücksichtigen. EDEKA unterstützt die Datenbank gemeinsam mit vielen anderen Partnern im WWF-Netzwerk. Inzwischen umfasst sie über 3.800 Bewertungen für verschiedenste Herkünfte von Fischen und Meeresfrüchten.

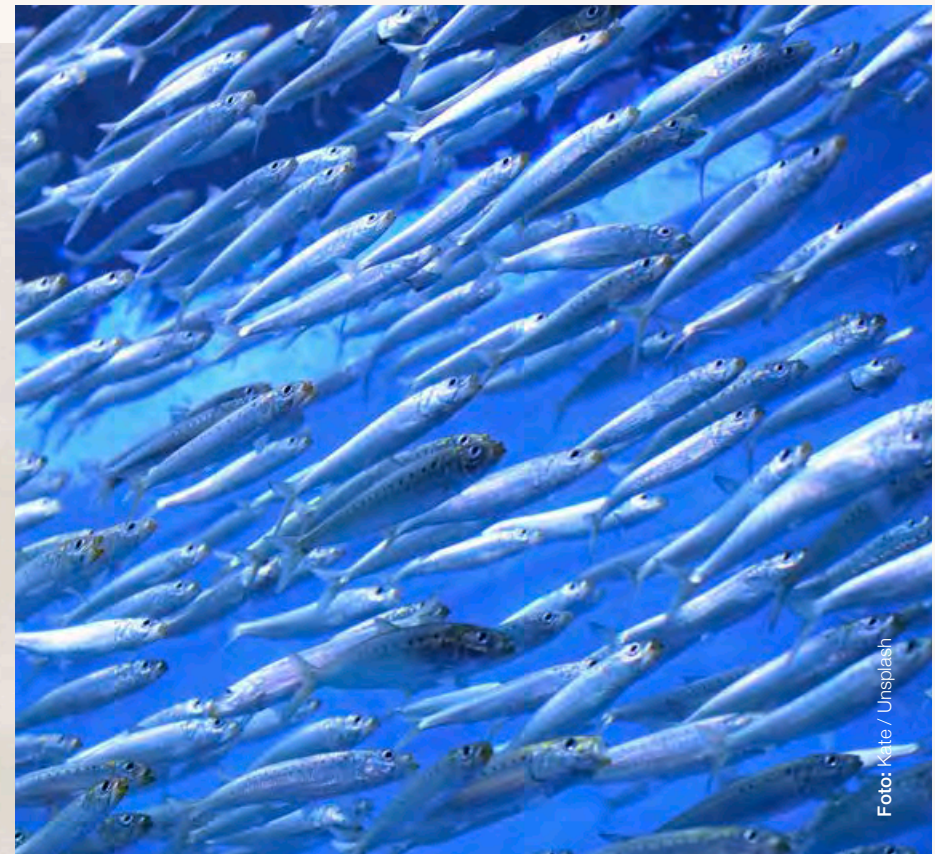


Foto: Kate / Unsplash

## STATUSERHEBUNG

Als Fisch- und Meeresfrüchteangebot gelten alle Produkte, die in der Verkehrsbezeichnung das Wort Fisch oder eine Fischart tragen, sowie alle Produkte mit einem Fischanteil von mindestens 15 Prozent. Diese Regelung bezieht sich auf alle Produkte (Tiernahrung ausgenommen), die sich zum Stichtag 30.06.2022 im Sortiment befanden. Hinzu kommen Aktionsartikel, die seit 01.07.2021 vorübergehend im Sortiment waren.

Der WWF lässt nicht zertifizierte Fischereien durch unabhängige Expert:innen nach den Kriterien Bestandszustand, -management und ökologische Auswirkungen bewerten. Die Ergebnisse gehen in die WWF-Fischdatenbank ein und sind auf [wwf.de/fischatgeber](http://wwf.de/fischatgeber) für die wichtigsten Arten erläutert.

Produkte erhalten die Bewertung „Gute Wahl“ (grün), wenn sie nach einem vom WWF anerkannten Umweltstandard (MSC für Wildfisch, ASC, EU-Bio oder Naturland bei Zuchtfisch) zertifiziert oder in der WWF-Fischdatenbank mit den Scores 1 + 2 bewertet sind. Score 3 entspricht der Bewertung „Zweite Wahl“ (gelb), die Scores 4 + 5 werden mit „Lieber nicht“ (rot) markiert.

Produkte verschiedener Lieferanten, die jedoch unter gleichem Namen und in gleicher Verpackung verkauft werden, erhalten im Monitoring die schlechtere Gesamtbewertung, wenn ihre Fischbestandteile abweichend eingestuft wurden.

## HERAUSFORDERUNGEN

Mit gezielten Projekten wollten die Partner in den Bereichen, in denen nachhaltige Alternativen noch nicht zur Verfügung stehen, Verbesserungen im Bereich des Fischfangs oder der Fischzucht erzielen. Die Vorstellungen und Wünsche der beiden Häuser bei der Auswahl eines solchen Projekts waren jedoch sehr unterschiedlich, was eine Einigung verhinderte. Die dezentrale Struktur des EDEKA-Verbundes, die sich aus sieben regionalen Genossenschaften und rund 3.500 selbstständigen Kaufleuten, welche die Märkte betreiben, auszeichnet, hat in vielen Bereichen Vorteile. Im Bereich der Fischtheken führt sie jedoch zu der Herausforderung, dass Nachhaltigkeitsanforderungen nur in geringen Maßen zentral gesteuert und nachgehalten werden können. EDEKA hat dafür Strukturen geschaffen und gemeinsam mit dem WWF eine Fischeinkaufspolitik entwickelt, die für den gesamten Verbund gültig ist.

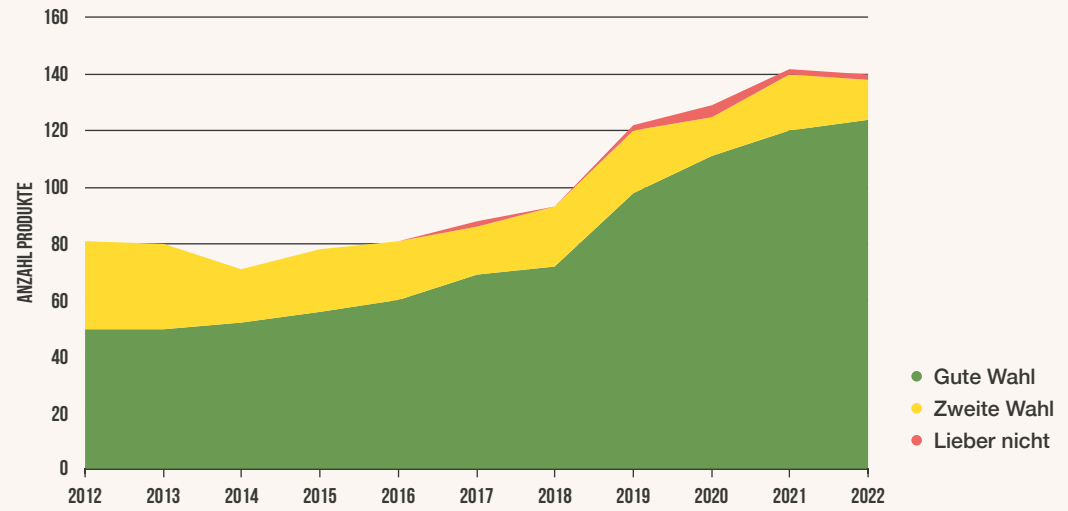
## BESONDERHEITEN

In vielen Fällen lassen sich die Umweltprobleme von Fischprodukten nicht durch einfache Einkaufsentscheidungen lösen. Insbesondere wenn fehlende Regulierungen (zum Beispiel Fangquoten) oder Kontrollen das Problem sind, kann politisches Engagement eine bessere Strategie sein. In den vergangenen Jahren haben sich WWF und EDEKA, oft zusammen mit weiteren Organisationen, deshalb zu zahlreichen Gelegenheiten auch politisch engagiert, etwa auf EU-Ebene in den regionalen Thunfisch-Management-Organisationen oder im Rahmen von Verbesserungsprozessen der Zertifizierungssysteme.





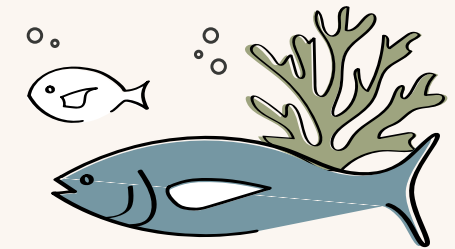
## ENTWICKLUNG DES EDEKA-FISCH- UND MEERESFRÜCHTESORTIMENTS



**Abbildung 1:** Entwicklung des EDEKA-Eigenmarkensortiments (Wildfisch und Aquakultur) im Bereich Fisch und Meeresfrüchte seit 2012 bis zur letzten Erhebung 2022 (zur Methodik siehe „Stuserhebung“). Nicht aufgeführt ist der Teilbereich Tiernahrung. Für die Definition der Kategorien „Gute Wahl“, „Zweite Wahl“ und „Lieber nicht“ siehe „Stuserhebung“.

## ENTWICKLUNG DES EDEKA-EIGENMARKENSORTIMENTS FISCH UND MEERESFRÜCHTE

PRODUKTLINIE EDEKA-EIGENMARKE		GESAMT PRODUKTE ANZAHL	ASC	BIO	MSC	SCORE 1	SCORE 2	SCORE 3	SCORE 4	SCORE 5
Baseline 2012	Produkte	81	0	2	45	0	3	31	0	0
	Prozent	100%	0%	2%	56%	0%	4%	38%	0%	0%
Erhebung 2013	Produkte	80	1	5	42	1	1	30	0	0
	Prozent	100%	1%	6%	53%	1%	1%	38%	0%	0%
Erhebung 2014	Produkte	71	2	4	44	0	2	19	0	0
	Prozent	100%	3%	6%	62%	0%	3%	27%	0%	0%
Erhebung 2015	Produkte	78	1	3	49	0	3	22	0	0
	Prozent	100%	1%	4%	63%	0%	4%	28%	0%	0%
Erhebung 2016	Produkte	81	4	3	52	0	1	21	0	0
	Prozent	100%	1%	4%	63%	0%	4%	28%	0%	0%
Erhebung 2017	Produkte	88	12	3	52	0	2	17	2	0
	Prozent	100%	14%	3%	59%	0%	2%	19%	2%	0%
Erhebung 2018	Produkte	93	10	3	58	0	1	21	0	0
	Prozent	100%	11%	3%	62%	0%	1%	23%	0%	0%
Erhebung 2019	Produkte	122	19	3	74	0	2	22	0	2
	Prozent	100%	16%	2%	61%	0%	2%	18%	0%	2%
Erhebung 2020	Produkte	129	24	4	79	3	1	14	0	4
	Prozent	100%	19%	3%	61%	2%	1%	11%	0%	3%
Erhebung 2021	Produkte	145	25	5	87	3	3	20	0	2
	Prozent	100%	17%	3%	60%	2%	2%	14%	0%	1%
Erhebung 2022	Produkte	147	<b>27</b>	<b>7</b>	<b>89</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>15</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
	Prozent	100%	<b>19%</b>	<b>5%</b>	<b>60%</b>	<b>2%</b>	<b>3%</b>	<b>10%</b>	<b>0%</b>	<b>1%</b>

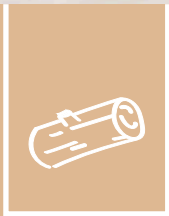


- Gute Wahl
- Zweite Wahl
- Lieber nicht

**Tabelle 2:** Entwicklung des EDEKA-Eigenmarkensortiments (Wildfisch und Aquakultur) im Bereich Fisch und Meeresfrüchte seit 2012 bis zur letzten Erhebung 2022. Produkte mit Zertifizierungen gemäß EU-Öko-Verordnung und Naturland sind in der Kategorie „Bio“ zusammengefasst (zur Methodik siehe „Statuserhebung“). Die Prozentangaben sind gerundet und ergeben in der Summe nicht immer genau 100 Prozent.



Foto: Joef & Jasmin Forestbird / Unsplash



# 2.2

## HOLZ, PAPIER, TISSUE







## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

### TEILZIEL

### BASELINE

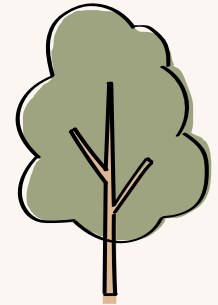
### STATUS 30.06.2021<sup>5</sup>

#### UMSTELLUNG AUF FSC®-/RECYCLING-PRODUKTE – 100 % UMSTELLUNG AUF VORZUGSWEISE RECYCLING MIT DEM SIEGEL BLAUER ENGEL ODER FSC® RECYCLED, MINDESTENS UMSTELLUNG AUF FSC® MIX

Einweggeschirr	100 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2013)	100 % des Einweggeschirrs sind mind. FSC® Mix-zertifiziert. 0 % sind Blauer-Engel oder FSC®-Recycled-zertifiziert.	✓
Grillkohle	83 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2013)	100 % der Grillkohle im Eigenmarkensortiment ist mind. FSC®-Mix-zertifiziert.	✓
Tissue-Produkte	83 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2013)	100 % sind Blauer Engel- bzw. FSC®-zertifiziert. Der Recyclinganteil liegt bei knapp 12 %.	✓
Holz- und Papierprodukte	96 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2013)	100 % sind mind. FSC®-Mix-zertifiziert. Der Recyclinganteil ist gering mit etwas über 3 %.	✓
Papier-, Büro- und Schreibwaren-Produkte	57 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2013)	100 % sind Blauer-Engel- bzw. FSC®-zertifiziert. Leicht über die Hälfte der Produkte (rund 57 %) sind mit Recyclingmaterial zertifiziert.	✓

#### UMSTELLUNG AUF FSC®-/RECYCLING-VERPACKUNGEN – 100 % UMSTELLUNG AUF VORZUGSWEISE RECYCLING MIT DEM SIEGEL BLAUER ENGEL ODER FSC® RECYCLED, MINDESTENS UMSTELLUNG AUF FSC® MIX

100 % Umstellung bei Getränkekartons	100 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2013)	100 % der Getränkekartons sind FSC®-zertifiziert.	✓
100 % Umstellung bei Endverbraucherpackungen in der Lieferkette	93 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2017)	Bei 94 % der Stichproben der Endverbraucherpackungen (Kartonfaltverpackungen) liegt eine vertragliche Verpflichtung vor, die Verpackungen auf mindestens FSC®-zertifiziertes Verpackungsmaterial umzustellen.	→
100 % Umstellung bei Endverbraucherpackungen im Fruchtkontor	21 % vertraglich verpflichtend umgestellt (Status 30.06.2019)	Bei 71 % der Stichproben (n=69) waren die Lieferanten vertraglich dazu verpflichtet, auf FSC®-zertifiziertes Verpackungsmaterial umzustellen.	→
100 % Umstellung bei Etiketten auf mind. FSC®-Mix	81 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2020)	Bei 100 % der Stichproben (n=29) besteht eine vertragliche Verpflichtung des Lieferanten, FSC®-zertifizierte Etiketten zu verwenden.	✓
Bedienungsanleitungen– Umstellung auf Recycling	keine Baseline	Es besteht eine vertragliche Verpflichtung zur Verwendung von Recyclingmaterial bei Bedienungsanleitungen. Es kann keine Aussage über den Umstellungsgrad getroffen werden.	✓
Füllmaterialien, Holzgriffe, Flaschenkorken	100 % vertragliche Verpflichtung (Status 30.06.2021)	Bei 100 % der Stichproben (n=121) besteht eine vertragliche Verpflichtung des Lieferanten, FSC®-zertifiziertes Material zu verwenden.	✓
Transport- und Karton-Umverpackungen aus Recyclingmaterial	96 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2019)	Bei 100 % der Stichproben (n=16) besteht eine vertragliche Verpflichtung des Lieferanten, FSC®-zertifiziertes Recycling-Verpackungsmaterial zu verwenden.	✓



**Tabelle 3:** Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Holz, Papier, Tissue.

<sup>5</sup> Die Daten stammen aus dem Kalenderjahr 2020 (Fortschrittsbericht 2021). Da ein hoher Umstellungsgrad und die Ziele größtenteils bereits erreicht wurden, wurden keine neuen Daten für 2022 erfasst. Darüber hinaus gibt es für die Zertifizierung von Artikeln aus HPT eine vertragliche Grundlage, weshalb davon ausgegangen wird, dass sich die erzielten Ergebnisse auf gleichbleibendem Niveau befinden.



# HOLZ – EIN WICHTIGES, SCHÜTZENSWERTES GUT

Das Themenfeld Holz, Papier und Tissue spielte von Beginn der Partnerschaft an eine wichtige Rolle. Entsprechend wurden bereits im Jahr 2013 wichtige und ambitionierte Ziele gesetzt, die über die letzten Jahre sukzessive ausgeweitet wurden. Im Fokus der gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen WWF und EDEKA stand von Beginn an, den Anteil an FSC®- oder Blauer-Engel-zertifizierten Produkten des Eigenmarkensortiments sowie in Bezug auf den internen Verbrauch und bei den Getränkekartons zu erhöhen. In fast allen dieser Kategorien ist Ersteres – also die Umstellung auf mindestens FSC®-Mix-zertifiziertes Material – bereits im ersten Partnerschaftsjahr mit hohem Zielerreichungsgrad realisiert worden. Damit war EDEKA Vorreiter auf diesem Gebiet. Aber auch im Jahr 2022 ist die ausschließliche Umstellung auf FSC®- und Blauer-Engel-zertifizierte Ware einzigartig im Lebensmitteleinzelhandel (LEH). Kein anderer LEH greift ausschließlich auf das FSC®- oder Blauer-Engel-Siegel bei seinen Holz- und Papierprodukten zurück. Alle an-

deren Wettbewerber bedienen sich neben dem FSC® oder Blauen Engel auch anderer, aus Sicht des WWF nicht ausreichend vertrauenswürdiger Wald- oder Produktzertifizierungssysteme.

## ZIELERWEITERUNGEN UND DAZUGEHÖRIGE HERAUSFORDERUNGEN

Im Jahr 2015 wurden die bestehenden Ziele auf faserbasierte primäre Endverbraucher- und Transportverpackungen ausgeweitet. Von nun an galt es, alle Transportverpackungen in den kommenden zwei Jahren auf 100 Prozent FSC®-zertifiziertes Recyclingmaterial und alle primären Endverbraucherpackungen (ausgenommen war zu diesem Zeitpunkt noch das Obst- und Gemüsesortiment) auf mindestens FSC®-Mix-Material umzustellen. Aufgrund des Umfangs – es waren mehrere Tausend Produkte betroffen – und der Komplexität der Umstellung (wie einem besonders aufwendigen Austausch mit den Lieferanten) gab es bei dieser Umstellung einige Startschwierigkeiten, sodass sich die Zielerreichung verzögerte. Mittlerweile konnte aber fast das gesamte entsprechende Sortiment entweder auf FSC® Mix oder auf FSC® Recycled umgestellt werden.



## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

**TEILZIEL****BASELINE****STATUS 30.06.2021****UMSTELLUNG AUF FSC®-/RECYCLING – INTERNER VERBRAUCH  
100 % UMSTELLUNG AUF VORZUGSWEISE RECYCLING MIT DEM SIEGEL BLAUER ENGEL ODER FSC® RECYCLED, MINDESTENS UMSTELLUNG AUF FSC® MIX**

Papierprodukte des internen Verbrauchs	75 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2013)	Fast 100 % der Papierprodukte im internen Verbrauch sind mindestens FSC-Mix-zertifiziert. Davon sind etwa 80 % Blauer-Engel oder FSC®-Recycled-zertifiziert.	✓
Kostenartikel	89 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2013)	99,85 % sind Blauer Engel-/FSC®-zertifiziert. Der Recyclinganteil liegt bei über 90 %.	✓
Verlag	100 % FSC®-zertifiziert (Status 30.06.2018)	100 % der Verlagsprodukte, z. B. das „YUMMI“-Heft, sind umgestellt. Davon sind knapp 93 % Blauer-Engel- oder FSC®-Recycled-zertifiziert.	✓

**Tabelle 3:** Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Holz, Papier, Tissue.

Auch im Bereich Obst und Gemüse wird seit 2017 eine Umstellung auf FSC®-Mix-zertifizierte Verpackungsmaterialien angestrebt. Begonnen wurde 2018 mit der Umstellung der Bioartikel. Seit 2019 erfolgt eine Gesamtbetrachtung des Sortiments.

Als neue Zielvereinbarung wurde im Jahr 2017 schließlich der Geltungsbereich der Primärverpackungen auf die Verpackungen und Verpackungsbestandteile Kartonfaltverpackungen, Heft-, Leim- und Klebeetiketten, Füllmaterialien wie Wellpappe, Holzgriffe (in Lebensmitteln), Flaschenkorken und Filterpapiere ausgeweitet, um auch diese letzten noch ausstehenden Holzbestandteile abzudecken. Mittlerweile sind die Lieferanten vertraglich dazu verpflichtet, diese Bestandteile mit mindestens FSC® Mix zertifizieren zu lassen.



Foto: Stanislav Churikov / Unsplash



## AUSBLICK: RECYCLINGFASERN ALS TEIL DER LÖSUNG

Deutlich verschärft gegenüber 2013 hat sich in den letzten Jahren die Nachfrage nach dem Rohstoff Holz. Da Holz allgemein als ein nachhaltiger Rohstoff wahrgenommen wird, wird er mittlerweile auch von den unterschiedlichsten Sektoren nachgefragt, nicht nur für die Produktion von Verpackungen, Möbeln oder Hygienepapierprodukten, sondern auch für die Herstellung von Textilien oder Energie aus Biomasse. Dies hat den Druck auf die Ressource Holz in den letzten Jahren immens erhöht. Um diesem Trend entgegenzuwirken, rät der WWF schon seit 2013, auf Papierprodukte aus Recyclingfasern anstelle von Frischfasern zurückzugreifen. Diese schonen nicht nur die Ressource Holz, sondern haben gegenüber der Frischfaservariante auch energetische und wassersparende Vorteile bei der Produktion. Entsprechend wurde das Prinzip, vorzugsweise auf Recyclingmaterial vor FSC®-zertifiziertem Frischfasermaterial zurückzugreifen, zum Leitgedanken des Themenfeldes „Holz, Papier und Tissue“ in der Partnerschaft. Insbesondere im Bereich „interner Verbrauch, Kostenartikel und Transportverpackungen“ hat dies eine stetig wachsende Umstellung auf Recyclingmaterial bewirkt, sodass diese Papiere und Verpackungen inzwischen zum Großteil oder gänzlich aus Recyclingmaterial bestehen.

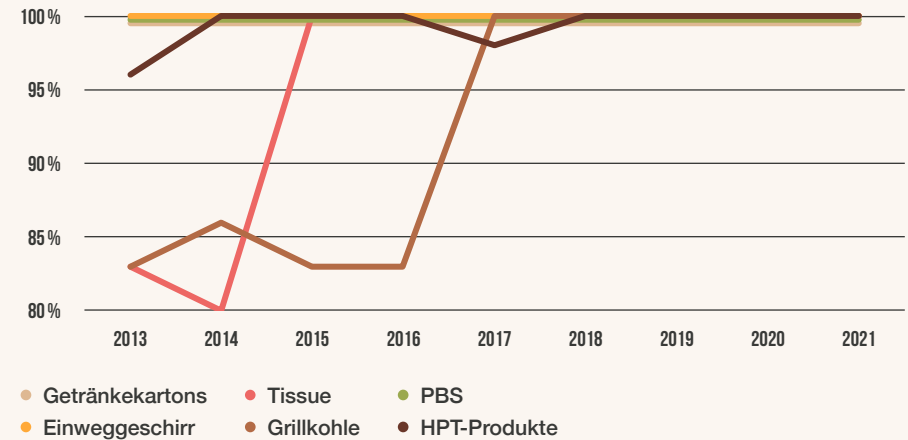
Weniger erfolgreich war der Ausbau des Anteils an Recyclingmaterial in der Produktkategorie Hygienepapiere und bei den Endverbraucherpackungen. Auch zehn Jahre nach Partnerschaftsbeginn ist der Einsatz von Recyclingfasern hier immer noch deutlich zu niedrig. Zu dem ohnehin schon niedrigen Umstellungsgrad kam in den letzten Jahren noch die eingeschränkte Verfügbarkeit von Recyclingmaterial auf dem Markt hinzu. Dennoch soll hier in Zukunft ein weiterer Ausbau erfolgen.

## EDEKA-EIGENMARKENARTIKEL UND -VERPACKUNGEN AUS HOLZ, PAPIER UND TISSUE

	ANZAHL DER ARTIKEL	DAVON UMGESTELLT (FSC® 100 %, FSC® Mix, FSC® Recycled oder Blauer Engel)	DAVON RECYCLING (Blauer Engel oder FSC® Recycled)
<b>EDEKA-EIGENMARKENARTIKEL</b>			
Einweggeschirr inkl. Pappteller	12	100,00 %	0,00 %
Grillkohle	11	100,00 %	0,00 %
Tissue	120	100,00 %	11,67 %
Holz- und Papierartikel	65	100,00 %	3,08 %
Papier-, Büro-, Schreib- warenartikel	44	100,00 %	56,82 %
<b>EDEKA-EIGENMARKENVERPACKUNGEN</b>			
Endverbraucher- verpackungen	2.025	93,73 %	0,15 %

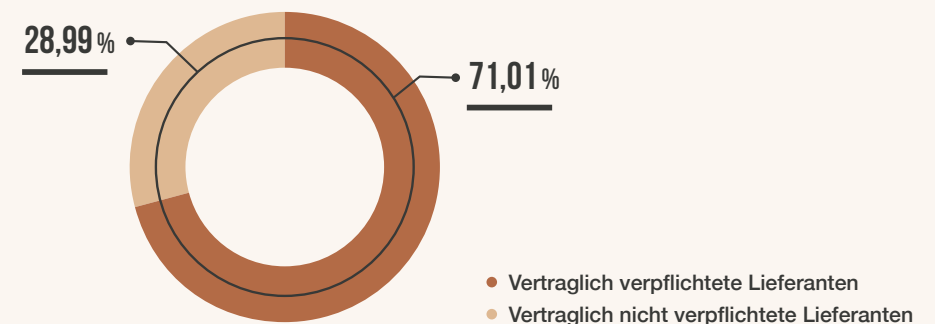
**Tabelle 4:** Umstellung der EDEKA-Eigenmarkenprodukte und -verpackungen auf Recycling/FSC®/Blauer Engel. Gezählt wurden alle Artikel, die sich nach Eigenmarkenkatalog 2020/21 im Sortiment befanden. Artikelgruppen, die bereits in der Vergangenheit zu 100 Prozent umgestellt worden sind, sind nicht erneut erhoben worden (siehe Tabelle 3).

## UMSTELLUNGSGRAD PRODUKTE AUS HOLZ, PAPIER UND TISSUE



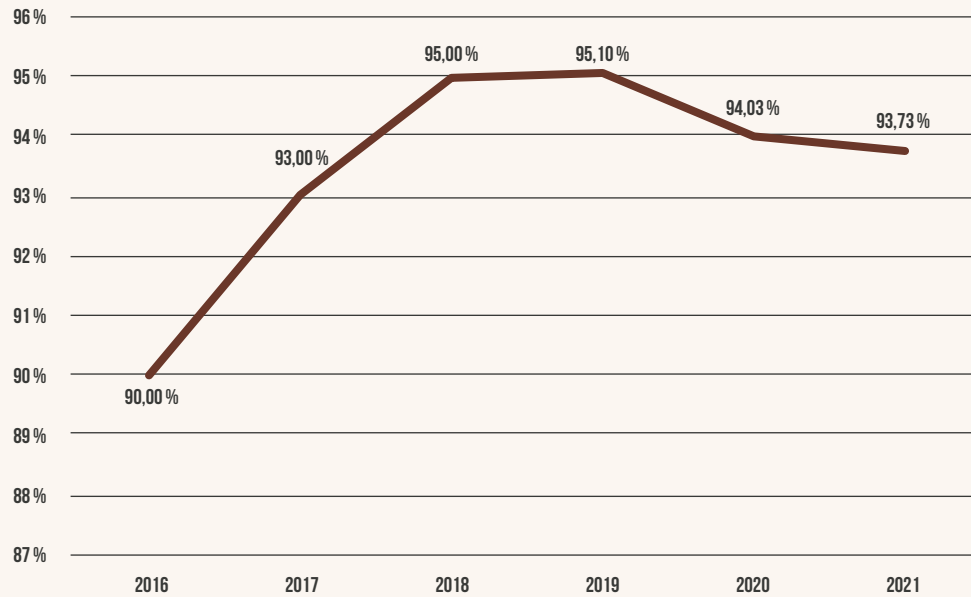
**Abbildung 2:** Umstellung der EDEKA-Eigenmarkenprodukte auf mindestens FSC®-Mix-Zertifizierung. Die Umstellung wurde ab dem Fortschrittsmonitoring 2013 für das jeweils davor liegende Kalenderjahr erfasst.

## ENDVERBRAUCHERVERPACKUNGEN OBST UND GEMÜSE



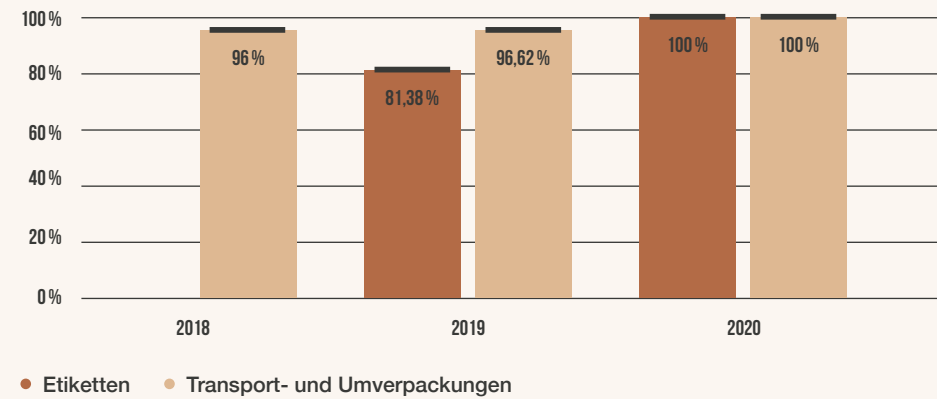
**Abbildung 3:** Anteil von Eigenmarken-Lieferanten im Kalenderjahr 2020, die nachweisbar vertraglich verpflichtet waren, mindestens FSC®-Mix-zertifiziertes Material in Obst- und Gemüseverpackungen einzusetzen.

## UMSTELLUNGSGRAD ENDVERBRAUCHERVERPACKUNGEN



**Abbildung 4:** Umstellung der EDEKA-Eigenmarkenverpackungen auf mindestens FSC®-Mix-Zertifizierung. Die Umstellung der Endverbraucherpackungen wurde erst ab dem Fortschrittsmonitoring 2016 für das Kalenderjahr 2015 erfasst. Erstmal validiert wurden die Ergebnisse im Fortschrittsbericht 2017.

## UMSTELLUNG ETIKETTEN UND TRANSPORT- UND UMPACKUNGEN



**Abbildung 5:** Umstellung der Etiketten und Transport- und Umpackungen im EDEKA-Eigenmarkensortiment. Die Umstellung der Etiketten wurde erst ab dem Fortschrittsmonitoring 2020 für das Kalenderjahr 2019 erfasst.



## UMSTELLUNG AUF FSC®/RECYCLING – INTERNER VERBRAUCH

	TONNEN	DAVON UMGESTELLT (FSC® 100 %, FSC® Mix, FSC® Recycled oder Blauer Engel)	DAVON RECYCLING (Blauer Engel oder FSC® Recycled)	OHNE ZERTIFIZIE- RUNG
Materialien des internen Verbrauchs <sup>6</sup>	65,29	99,99 %	80,41 %	0,01 %
Kostenartikel	152.442,33	99,85 %	90,22 %	0,15 %
Verlag	3.265,41	100,00 %	92,99 %	0,00 %

**Tabelle 5:** Umstellung des internen Verbrauchs (EDEKA-Zentrale) auf FSC®/Recycling (im Kalenderjahr 2020).

<sup>6</sup> Artikel, die von der EDEKA-Zentrale für den internen Verbrauch beschafft werden, wie z. B. Druckpapiere, Hygienepapiere, Catering. Ein geringer Anteil (< 1 %) an Artikeln wird in der EDEKA-Zentrale dezentral bestellt und kann somit nicht geprüft werden. Für das Druckcenter wurden die Mengen aller EDEKA-Liegenschaften berücksichtigt und in den Bereichen Verpflegung und Reinigung der EDEKA-Standort City Nord. Aufgrund einer fehlenden Datenbasis für Druckpapier im Jahr 2020 wurden die Vorjahresdaten benutzt.





Foto: Somprasong / Adobe Stock



# 2.3

## PALMÖL

- 6** SAUBERES WASSER UND SANITÄRE EINRICHTUNGEN
- 8** MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM
- 12** NACHHALTIGE KONSUMTION UND PRODUKTION
- 13** MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
- 15** LEBEN AN LAND



## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

### TEILZIEL

### BASELINE

### 30.06.2022

#### UMSTELLUNG DES IM EIGENMARKENSORTIMENT VERARBEITETEN PALMÖLS AUF 100 % ZERTIFIZIERTE, NACHHALTIGERE QUELLEN BIS 2022

100 % der Artikel mit reinem Palmöl sind auf mind. RSPO SG umgestellt.	92 % auf SG umgestellt 6 % auf MB umgestellt 2 % nicht umgestellt (Status 30.06. 2016)	0,89 % auf IP umgestellt 94,22 % auf SG umgestellt 3,56 % auf MB umgestellt 1,33 % nicht umgestellt Insgesamt sind 95,11 % auf das angestrebte Lieferkettenmodell umgestellt.	
100 % der Artikel mit Palmkernöl sind auf mind. RSPO SG umgestellt.	17 % auf SG umgestellt 83 % auf MB umgestellt (Status 30.06.2016)	100 % auf SG umgestellt Insgesamt sind 100 % auf das angestrebte Lieferkettenmodell umgestellt.	
100 % der Artikel mit Derivaten/Fractionen aus Palm(kern)öl sind auf mind. RSPO MB umgestellt.	6 % auf SG umgestellt 36 % auf MB umgestellt 58 % auf B&C umgestellt < 1 % nicht umgestellt (Status 30.06.2016)	19,85 % auf SG umgestellt 75,14 % auf MB umgestellt 5,01 % auf B&C umgestellt Insgesamt sind 94,99 % auf das angestrebte Lieferkettenmodell umgestellt.	

#### ENGAGEMENT FÜR ZUSATZKRITERIEN UND EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER PALMÖLINDUSTRIE

Mitgliedschaft in RSPO und FONAP	EDEKA ist weiterhin Mitglied beim RSPO und dem FONAP.	
Kleinbauernprojekt zu FONAP-Zusatzkriterien	EDEKA unterstützt das FONAP-Projekt, begleitet durch FORTABSI „From Sustainable Palm Oil to Sustainable Landscape; Next Level for Production, Protection and Inclusion“ in Jambi, Indonesien von März 2022 bis Februar 2023.	
Anteil von Palm(kern)öl nach POIG-Kriterien	Das Ziel der Umstellung auf 30 % POIG-verifiziertes Palm(kern)öl konnte nicht erreicht werden. Hindernisse wie eine fehlende bzw. nicht bekannte segregierte Lieferkette von POIG-Palm(kern)öl nach Deutschland, aber auch die Problematik, dass Kommunikationsaktivitäten den POIG-Mitgliedern vorbehalten sind, spielen dabei eine Rolle.	

#### PFLANZENÖL-SUBSTITUTION BEI PALMÖLHALTIGEN EIGENMARKEN

Pflanzenöl-Substitutionsstrategie	Seit Mai 2021 gelten bei der Substitution von Palmöl für die EDEKA-Warenbereiche Mindest-Nachhaltigkeitsanforderungen für Ersatzstoffe wie beispielsweise Raps, Sonnenblume, Soja und Kokos. Eine umfangreiche Analyse der Substitution und der Umsetzung der Mindest-Nachhaltigkeitsanforderungen sowie die Entwicklung einer ganzheitlichen Strategie steht noch aus.	
-----------------------------------	---	--



**Tabelle 6:** Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Palmöl.



# ZERTIFIZIERTES PALMÖL ALS STRATEGIE

Palmöl ist das wichtigste und ertragreichste Pflanzenöl weltweit. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des globalen Bedarfs von Pflanzenölen und zur effizienten Flächennutzung. Jedoch steht der Anbau von Ölpalmen mit der jahrzehntelangen Abholzung von Regenwald und anderen ökologischen, aber auch sozialen Missständen wie Menschenrechtsverletzungen in Verbindung.

Aus diesem Grund ist der Bezug von zertifiziertem Palm(kern)öl und dessen Bestandteilen ein wichtiger Schritt, um negative ökologische und soziale Konsequenzen zu mindern.

Seit 2016 verlief die Umstellung des in EDEKA-Eigenmarken eingesetzten Palm(kern)öls sowie der daraus gewonnenen Derivate und Fraktionen auf die angestrebten Lieferkettenmodelle des RSPO-Standards stabil mit aktuellen Umstellungsgraden zwischen knapp 95 und 100 Prozent. Insbesondere im Bereich des Palmkernöls und der Derivate und Fraktionen wurden große Fortschritte erzielt. Auch das zu Beginn bereits hohe Niveau der Umstellung bei reinem Palmöl konnte weiter erhöht werden. Im Kalenderjahr 2021 waren über 95 Prozent der eingesetzten Palm(kern)ölbestandteile in Eigenmarkenartikeln entsprechend des angestrebten Lieferkettenmodells zertifiziert.

KATEGORIEN	davon umgestellt								NICHT UMGESTELLT		UMSTELLUNG AUF ANGESTREBTES LIEFERKETTENMODELL
	„IDENTITY PRESERVED“		„SEGREGATED“		„MASS BALANCE“		„BOOK & CLAIM“				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Artikel mit reinem Palmöl	2	0,89	212	94,22	8	3,56	0	0,00	3	1,33	95,11 %
Artikel mit Palmkernöl	0	0,00	55	100,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	100,00 %
Artikel mit Derivaten/Fraktionen aus Palm(kern)öl	0	0,00	103	19,85	390	75,14	26	5,01	0	0,00	94,99 %

**Tabelle 7:** Umstellung von Palmölbestandteilen in EDEKA-Eigenmarken nach RSPO-Lieferkettenmodell. Die Prozentangaben sind gerundet, weswegen sie in Summe nicht immer genau 100 Prozent ergeben. Hinweis: Im Monitoring werden alle Artikel betrachtet, die sich entsprechend dem EDEKA-Eigenmarkenkatalog 2021/22 im Sortiment befanden. Ein Artikel kann mehrere Palmölbestandteile enthalten. 2021 beinhalteten 680 Artikel 799 Bestandteile aus Palmöl, Palmkernöl oder Derivaten und Fraktionen.

## HERAUSFORDERUNGEN

Durch die ständige Anpassung des Eigenmarkensortiments und damit verbundene Lieferantenwechsel kommt es immer wieder zur verzögerten Zertifizierung der neuen Lieferanten. Aus diesem Grund konnte das Umstellungsziel von 100 Prozent auf die angestrebten RSPO-Lieferkettenmodelle trotz einer hohen Umstellungsrate nicht gänzlich erreicht werden. Die Anbaukriterien der Palm Oil Innovation Group (POIG) gehen über die Kriterien des RSPO hinaus. Die Umstellung von 30 Prozent des eingesetzten Palm(kern)öls auf durch POIG-verifizierte Ware konnte nicht erreicht werden. Hindernisse wie eine fehlende bzw. nicht bekannte segregierte Lieferkette von POIG-Palm(kern)öl nach Deutschland, aber auch die Problematik, dass Kommunikationsaktivitäten den POIG-Mitgliedern vorbehalten sind, spielen dabei eine Rolle. Um diese Hindernisse zu diskutieren, wird eine POIG-Mitgliedschaft durch EDEKA weiter in Betracht gezogen. POIG baut auf dem RSPO-Standard auf und stellt zusätzliche soziale und ökologische Anforderungen.

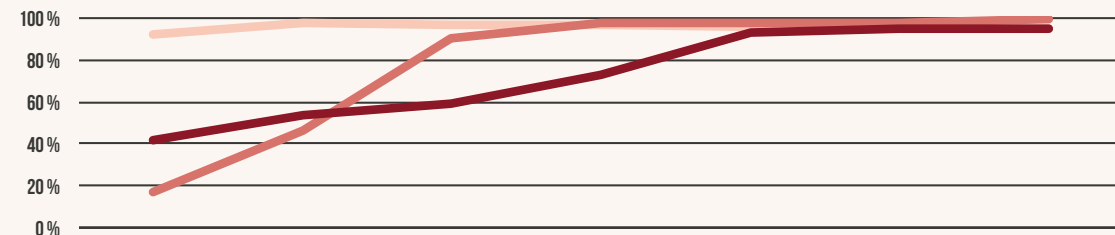
## VERÄNDERUNGEN ANSTOSSEN

Als Mitglied des FONAP beteiligt sich EDEKA in Arbeitsgruppen der Initiative und war gemeinsam mit weiteren Mitgliedern an der Konsolidierung des RSPO-Standards im Jahr 2018 beteiligt, welche zu einer Überarbeitung der Kriterien und zu einer Verbesserung des Standards geführt hat.

Um einer Vergrößerung des ökologischen Fußabdrucks durch die Substitution durch andere, ertragsschwächere und nicht zertifizierte Ölpflanzen entgegenzuwirken, wurden im Mai 2021 Mindest-Nachhaltigkeitsanforderungen für Ersatzstoffe definiert, welche im Fall der Palm(kern)öl-Substitution berücksichtigt werden müssen.

Aufgrund der negativen Wahrnehmung in Gesellschaft und Medien wurde in den vergangenen Jahren Palm(kern)öl oftmals durch andere Pflanzenöle substituiert. Dies kann aufgrund von erhöhtem Flächenverbrauch sowie

## ENTWICKLUNG DER UMSTELLUNG DER PALMÖLBESTANDTEILE NACH ANGESTREBTEM LIEFERKETTENMODELL (2015–2021)



	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
● Palmöl	92,00 %	98,00 %	97,42 %	96,85 %	96,31 %	95,67 %	95,11 %
● Palmkernöl	17,00 %	46,00 %	90,48 %	97,73 %	97,62 %	98,28 %	100,00 %
● Derivate / Fraktionen	42,00 %	54,00 %	59,04 %	73,11 %	93,50 %	95,03 %	94,99 %

**Abbildung 6:** Entwicklung der Umstellung von Palmölbestandteilen in EDEKA-Eigenmarken nach RSPO-Lieferkettenmodell seit 2015. Die angegebenen Jahreszahlen beziehen sich auf die Eigenmarkenkataloge 2015/16 - 2021/22. Hinweis: Das Palmöl-Monitoring startete bereits im Jahr 2013. Die Daten lassen sich jedoch aufgrund einer Anpassung im Jahr zuvor erst seit 2015 miteinander vergleichen.

fehlender Nachhaltigkeitsanforderungen im Anbau zu einer Vergrößerung des ökologischen Fußabdrucks insbesondere in (sub)tropischen Regionen führen. Daraus resultiert die Notwendigkeit, im Fall der Substitution den Ersatzstoff hinsichtlich dessen Nachhaltigkeit im Vergleich zu RSPO-zertifiziertem Palm(kern)öl zu bewerten.



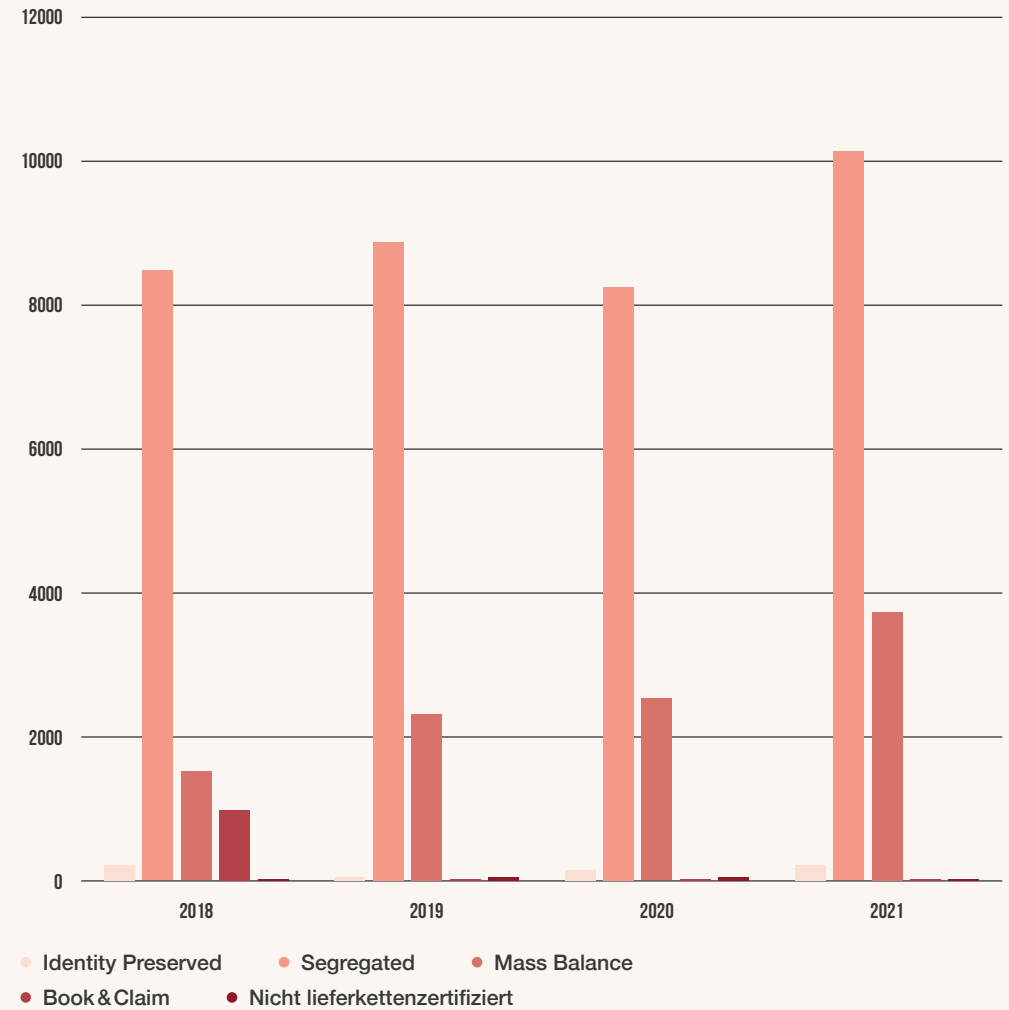
## AUSBLICK

Die weitere Minderung der sozialen und ökologischen Folgen des Anbaus und die Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung des Palmölsektors werden aufgrund von prognostizierten Steigerungen der Nachfrage nach Palm(kern)öl und des damit verbundenen Flächenbedarfs auch in Zukunft relevante Themen bleiben.



Foto: tafixpicture / Adobe Stock

## VERARBEITETE MENGE NACH RSPO-HANDELSMODELL (IN TONNEN)



**Abbildung 7:** Die im EDEKA-Eigenmarkensortiment verarbeitete Menge Palm(kern)öl inklusive Derivate und Fraktionen nach RSPO-Lieferkettenmodell in Tonnen seit 2018.



# 2.4

## SOJA / NACHHALTIGERE NUTZTIER- FÜTTERUNG





## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

### UMSTELLUNG AUF ZERTIFIZIERT NACHHALTIGERE BZW. GVO-FREIE FUTTERMITTEL

	BASELINE	STATUS 30.06.2022 <sup>7</sup>	
<b>SEGMENT WEISSE LINIE</b>			
40 % der Artikelmenge des Jahres 2012 sind auf nachhaltigere oder heimische Fütterung umgestellt. <sup>8</sup>	keine Umstellung (Status 30.06.2020)	Die Umstellung auf zertifiziert nachhaltigere Fütterung war konstant herausfordernd. Eine zertifiziert nachhaltigere oder heimische Fütterung konnte bis 30.06.2021 nicht festgestellt werden. Eine Abfrage in den Warenbereichen hat ergeben, dass auch seither keine Umstellung erreicht werden konnte.	✗
50 % der Butter ist aus GVO-freier Fütterung.	1 Lieferant liefert gvo-freie Butter (Status 30.06.2021)	Rund 22 % der Butterartikel waren im Kalenderjahr 2021 aus GVO-freier Fütterung. Gezählt werden alle Artikel, die VLOG- oder biozertifiziert sind. Im vergangenen Berichtszeitraum hatte noch ein Lieferant umgestellte Butter bereitgestellt (VLOG-zertifiziert), im Jahr 2021 waren es bereits zwei Lieferanten.	✗
70 % der Artikelmenge des Jahres 2012 sind aus GVO-freier Fütterung.	65 % (Status 30.06.2020)	64 % der Artikelmenge des Jahres 2012 ließ sich bislang als auf GVO-freie Fütterung umgestellt zum Stichtag 30.06.2021 nachweisen.	➔
<b>SEGMENT GELBE LINIE</b>			
75 % der Artikelmenge des Jahres 2012 sind auf nachhaltigere oder heimische Fütterung umgestellt. <sup>9</sup>	keine Umstellung (Status 30.06.2020)	Die Umstellung auf zertifiziert nachhaltigere Fütterung war konstant herausfordernd. Eine zertifiziert nachhaltigere oder heimische Fütterung konnte bis 2021 bei keinem Produkt festgestellt werden. Bei rund 92 % der Artikelmenge des Jahres 2012 erreichte EDEKA im Jahr 2020/21 eine Umstellung auf GVO-freie Fütterung.	✗
<b>SEGMENT FLEISCH/WURST</b>			
Erarbeitung eines Konzeptes zur Umstellung auf nachhaltigere Fütterung		Im Juni 2021 haben sich die Partner auf Ziele im Segment Fleisch/Wurst geeinigt. Ein Konzept zur Umstellung auf nachhaltigere Fütterung in diesem Segment wurde jedoch nicht vereinbart.	✗
Projekte auf regionaler Ebene	Hofglück-Programm	Das Hofglück-Programm in Zusammenarbeit mit der EDEKA-Region Südwest wird aufrechterhalten und ausgedehnt. Ab 2021 wurden zusätzlich Geflügelprodukte mit aufgenommen. Im Programm erhalten Masthähnchen und -schweine u. a. mehr Platz im Stall, Auslauf und gentechnisch unverändertes Futtermittel.	✓
	Gutfleisch-Programm	Das EDEKA Gutfleisch-Programm arbeitet mit einer regionalen transparenten Wertschöpfungskette und erfüllt strengere Kriterien für die Tierhaltung. Im Rahmen der Partnerschaft wurde das Programm weiterentwickelt und stellt nun schrittweise auch auf nachhaltigere Fütterung um. Zum Stichtag 30.06.22 wurden zehn Betriebe auf nachhaltigere Fütterung umgestellt, davon zwei Kombibetriebe, die auch die Sauen und Ferkel entsprechend füttern.	✓
Startprojekt Netto		Das Ziel einer zertifiziert nachhaltigeren Fütterung wurde erreicht. Eine Bestätigung der Lieferanten liegt vor.	✓

<sup>7</sup> Im Themenfeld Soja wurden im Jahr 2022 ausschließlich Daten für die neuen Ziele im Segment Fleisch und Wurst erhoben. Hier fand eine Erhebung für die Kalenderjahre 2020 und 2021 statt. Da es nicht zu erwarten ist, dass sich bei der Zielerreichung in den Segmenten Weiße und Gelbe Linie Veränderungen ergeben haben, wurde auf eine Datenerhebung verzichtet.

<sup>8</sup> Gemäß Zielvereinbarung wird als Bezugsbasis für die Errechnung der prozentualen Anteile das Gesamtsortiment des Jahres 2012 herangezogen.

<sup>9</sup> Gemäß Zielvereinbarung wird als Bezugsbasis für die Errechnung der prozentualen Anteile das Gesamtsortiment des Jahres 2012 herangezogen. Entsprechend der Zielvereinbarung bezieht sich diese Menge auf die DACH-Region, d. h. das Ziel gilt vorläufig nur für Lieferanten und Molkereien, die überwiegend Milch aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verarbeiten.

**Tabelle 8:** Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Soja/ Nachhaltigere Nutztierfütterung.



## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

### SORTIMENTSZIELE

### BASELINE

### STATUS 30.06.2022

#### VEGAN | VEGETARISCH | BIO | GVO-FREI

Erhöhung Anzahl der veganen/vegetarischen Fleisch- und Wurstersatzprodukte um 10 %	9 vegane/vegetarische Artikel (Kalenderjahr 2020)	Die Anzahl der veganen/vegetarischen Fleisch- und Wurst-Alternativen ist im Vergleich zum EMK 2020/2021 im EMK 2021/2022 um rund 33 % auf zwölf Produkte gestiegen.	✓
Erhöhung Anzahl der biozertifizierten Produkte im Bereich Fleisch/Wurst um 10 %	19 biozertifizierte Produkte (Kalenderjahr 2020)	Die Anzahl der biozertifizierten Produkte ist im Vergleich zum EMK 2020/2021 im EMK 2021/2022 um vier Produkte von 19 auf 23 Produkte gestiegen.	✓
Erhöhung Anzahl der Geflügelwurstartikel aus GVO-freier Fütterung im Bereich Fleisch/Wurst um 25 %	6 Artikel aus GVO-freier Fütterung (Kalenderjahr 2020)	Die Anzahl der Geflügelwurstartikel im Vergleich zum EMK 2020/2021 im EMK 2021/2022 aus GVO-freier Fütterung ist um einen Artikel auf fünf Artikel gefallen.	✗

#### STARTPROJEKTE

Eier aus Bodenhaltung GUT&GÜNSTIG	98 % der Eier aus Bodenhaltung stammen aus zertifiziert nachhaltigerer Fütterung. Die phasenweise Umstellung auf die VLOG-gentechnikfrei-Zertifizierung hat Erfolge gezeigt.	✓
Heumilch	Seit 2014 bestehendes Startprojekt der national konzipierten Heumilch. Der Begriff „Heumilch“ zeigt eine natürliche Raufutter-Fütterung mit Heu als Hauptkomponente (statt bspw. Maissilage) an.	✓
Hähnchen TK GUT&GÜNSTIG	Im Startprojekt Tiefkühl-Hähnchen konnte EDEKA die 100 % nachhaltige Fütterung für seine Eigenmarke GUT&GÜNSTIG halten.	✓

#### FÜTTERUNGSSTUDIEN

Fütterungsstudien auf Pilotbetrieben Legehennen	Eine geplante Studie mit Legehennen-Halter:innen war aufgrund der Corona-Pandemie nicht realisierbar. Alternativ war auch kein Pilotprojekt mit einem Lieferanten möglich.	✗
Masthähnchen	Eine Studie zum Einsatz von heimischen Körnerleguminosen bei Masthähnchen ist abgeschlossen.	✓

**Tabelle 8:** Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Soja / Nachhaltigere Nutztierfütterung.



## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

### SORTIMENTSZIELE

STATUS 30.06.2022

#### ENTWALDUNGS- UND UMWANDLUNGSFREIE LIEFERKETTEN

Pilot zum Aufbau transparenter Lieferketten vom Lieferanten bis zum Futtermittelhersteller im Bereich Fleisch/Wurst der EDEKA Eigenmarken

Die Rückverfolgbarkeit einer regionalen Lieferkette des Produkts „Hofglück Schweine-Schnitzel“ wurde erfolgreich getestet. Allerdings gab es keinen Erfolg dahingehend, den Pilot auch bei größeren Lieferanten mit längeren Lieferketten umzusetzen.



Mitfinanzierung eines ProTerra-Projekts für die Weiterentwicklung des Monitoring, Reporting und Verification (MRV) Systems

Gemeinsames Projekt von EDEKA und ProTerra zur Förderung von abholzungsfreier brasilianischer Soja hat stattgefunden. Unter EDEKA-Finanzierung hat ProTerra die Arbeit mit Landwirt:innen in Brasilien aufgenommen, um sie dabei zu unterstützen, eine entwaldungsfreie Sojaproduktion zu erreichen, die in die EU exportiert werden soll, und um Betriebe als entwaldungsfreie Betriebe wieder in die Lieferkette der Exporteure zu integrieren. Die einzusetzenden Mittel umfassen die Überprüfung von Lieferanten, die Wiedereingliederung von nicht konformen Lieferanten, Schulungen in Sachen Nachhaltigkeit sowie technische und rechtliche Unterstützung für Lieferanten von nicht konformen Betrieben.



EDEKA und WWF erarbeiten eine Strategie entlang der Accountability Framework Initiative (AFI) für entwaldungs- und umwandlungsfreie Lieferketten für alle Risikorohstoffe

Das Ziel wurde aufgrund von Kapazitätsmangel der Partner bis zum 30.06.2022 nicht erreicht. Die Arbeit wird jedoch fortgesetzt und erste Ergebnisse sollen noch im Jahr 2022 veröffentlicht werden.



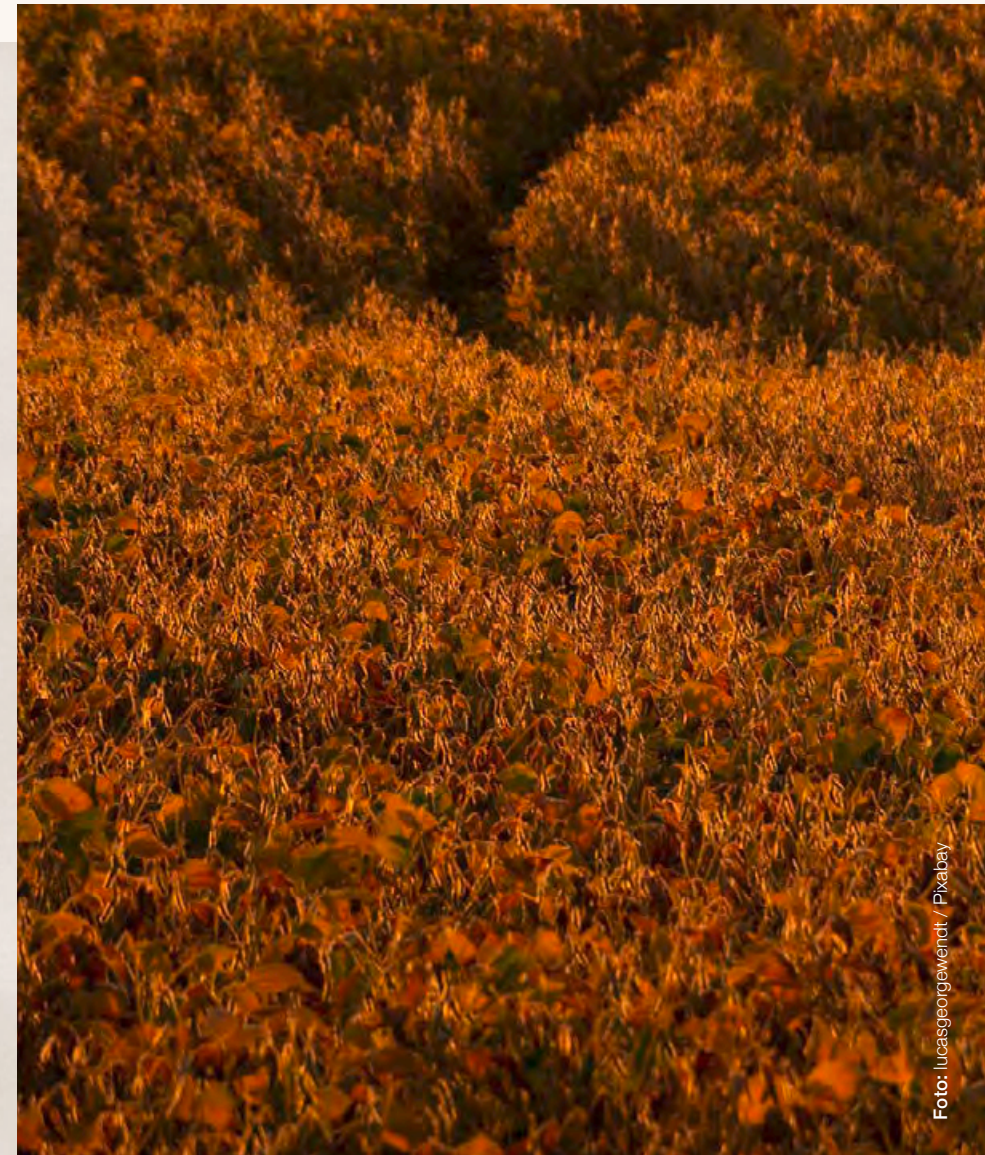
#### ARBEIT AUSSERHALB DES SORTIMENTS

Information und Sensibilisierung

Die Arbeit im Forum Nachhaltige Eiweißfuttermittel setzt EDEKA fort.



**Tabelle 8:** Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Soja / Nachhaltigere Nutztierfütterung.

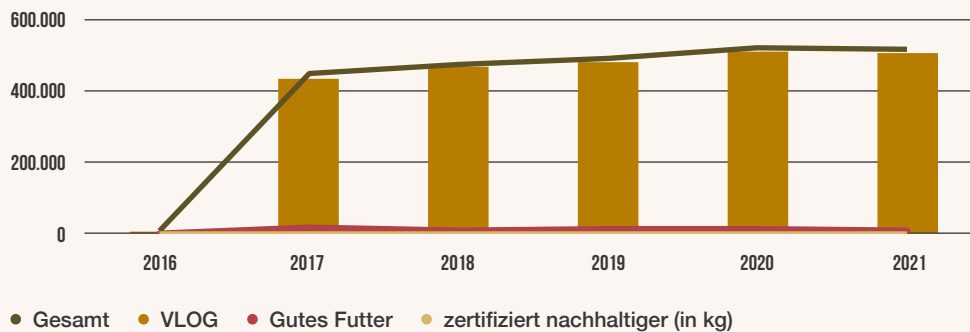


# EINSATZ FÜR HEIMISCHE VIELFALT STATT IMPORTE AUS MONOKULTUREN

Jährlich werden mehr als 33 Millionen Tonnen Soja als Bohnen oder Schrot in die EU importiert<sup>10</sup> – vor allem aus den südamerikanischen Regionen Amazonas und Cerrado, in denen eine unvergleichliche Artenvielfalt existiert. Im Cerrado fielen 2020 dem Sojaanbau rund 110.000 Hektar Fläche zum Opfer.<sup>11</sup> Dafür werden Wälder gerodet, wertvolle Ökosysteme zerstört und kleinbäuerliche Gemeinden vertrieben. Die Böden verarmen durch Monokulturen und den hohen Einsatz umweltschädlicher Düngemittel. EDEKA und WWF setzen sich deshalb für mehr heimische bzw. europäische Futtermittel und die Verwendung von zertifiziertem Soja aus nachhaltigem, gentechnikfreiem Anbau ein. Mit den Standards des RTRS und GVO-frei, der ProTerra Foundation, der Marken Donau Soja oder Europe Soya unterstützt EDEKA eine entwaldungsfreie und soziale Anbaupraxis.

## WEISSE LINIE

### ENTWICKLUNG DER UMGESTELLTEN MENGEN IM SEGMENT WEISSE LINIE



**Abbildung 8:** Umgestellte abgenommene Mengen der EDEKA-Eigenmarkenprodukte im Segment Weiße Linie nach zertifiziert nachhaltigerer Fütterung, VLOG und Gutes Futter in Tonnen zwischen 2016 und 2021.

<sup>10</sup> Im Jahr 2020 wurden 33,9 Millionen Tonnen Soja in die EU (plus UK) importiert. Quelle: [Link](#)

<sup>11</sup> Quelle: [Chain Reaction Research](#)



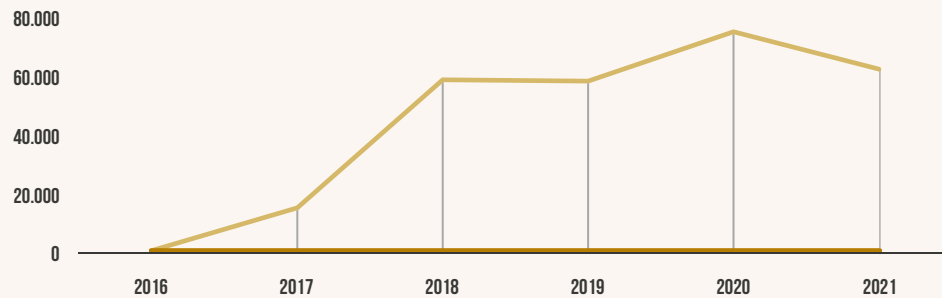


## HERAUSFORDERUNGEN BEI DER UMSTELLUNG IN DEN SEGMENTEN

Das Themenfeld Soja hat sich in der Vergangenheit als Herausforderung erwiesen. Zwar wurden Zielvereinbarungen zur Umstellung auf gentechnikfreie Fütterung im Segment Gelbe und Weiße Linie erreicht oder nur knapp verfehlt, im Bereich der nachhaltigeren Fütterung ist allerdings keine Umstellung zu verzeichnen. Auch das vereinbarte Ziel, 50 Prozent aller Butterartikel auf gentechnikfreie Fütterung umzustellen, ist nur zu circa 22 Prozent erreicht worden. Die Herausforderungen in der Umstellung zu nachhaltigerer Fütterung lagen insbesondere an mangelnder Rückverfolgbarkeit und Transparenz der hochkomplexen Lieferketten, da es am Markt noch nicht Standard ist, Informationen über Nachhaltigkeit in der Lieferkette offenzulegen. Eine weitere zentrale Herausforderung lag außerdem in den Kosten für die Zertifizierung. Die aktuellen Marktbedingungen sind von einem starken Preisdruck dominiert.

## GELBE LINIE

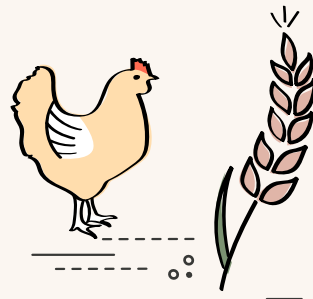
### ENTWICKLUNG DER UMGESTELLTEN MENGEN IM SEGMENT GELBE LINIE



● VLOG ● Zertifiziert nachhaltiger (in kg)

**Abbildung 9:** Umgestellte abgenommene Mengen der EDEKA-Eigenmarken im Segment Gelbe Linie nach zertifiziert nachhaltigerer Fütterung und VLOG in Tonnen. Der Betrachtungszeitraum für 2021 erstreckte sich vom 01.07.2020 bis zum 30.06.2021.





## ERSTER PILOT ZUM AUFBAU TRANSPARENTER LIEFERKETTEN

Um Soja aus entwaldungsfreien Quellen beziehen zu können, ist der erste Schritt zu wissen, woher die Futtermittel aktuell stammen. Um die Lieferketten von EDEKA nachvollziehen zu können, hat EDEKA im Berichtszeitraum begonnen, Daten über fTRACE abzufragen. Abgefragte Kriterien sind u. a. Herkunft und Zertifizierung der Rohstoffe.

Die Rückverfolgbarkeit einer regionalen Lieferkette des Produkts „Hofglück Schweine-Schnitzel“ wurde erfolgreich getestet. Allerdings gab es keinen Erfolg, den Pilot auch bei nationalen Lieferanten mit längeren Lieferketten umzusetzen. Eine EDEKA-Strategie für entwaldungs- und umwandlungsfreie Lieferketten anhand der AFI-Richtlinien konnte nicht bis zum Zieldatum Ende Juni 2022 umgesetzt werden, ist jedoch in Arbeit und wird zeitnah veröffentlicht.

## MIT PROJEKTEN MÖGLICHKEITEN AUFZEIGEN

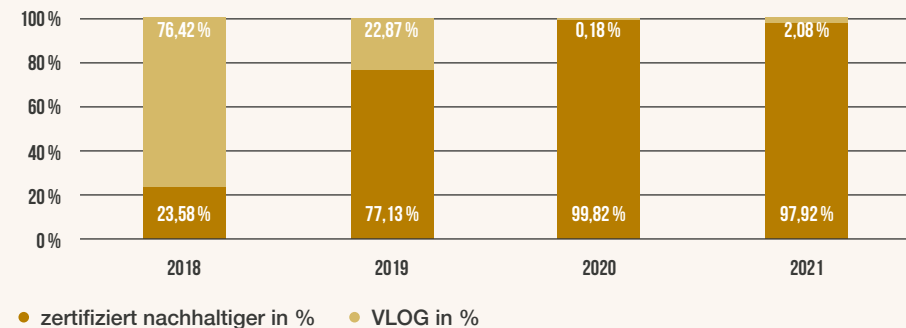
EDEKA hat außerdem im Rahmen von mehreren Startprojekten Schritte zu nachhaltigerer Fütterung unternommen. Zum Beispiel werden im Markenfleischprogramm „Hofglück“ der Region Südwest die Tiere (Schweine und Masthähnchen) ausschließlich mit zertifiziert nachhaltigerem Donau Soja gefüttert. Der Anteil der Hofglück-Schweine an der Gesamtzahl aller angelieferten und verarbeiteten Schweine bei EDEKA Südwest lag 2021 bei 12 Prozent. Die Anzahl von Hofglück-Masthähnchen im Jahr 2021, die bei EDEKA Südwest angeliefert und verarbeitet wurde, lag bei 3.200 Hähnchen pro Woche. Im Berichtszeitraum wurde außerdem das EDEKA-Gutfleisch-Programm der Region Nord weiterentwickelt. Das Programm wendet seit 1989 strengere Kriterien in der Tierhaltung an und arbeitet mit regionalen Wertschöpfungsketten. Im Rahmen der Partnerschaft wurde das Programm um die nachhaltigere Fütterung bei Schweinen erweitert. Zum Stichtag 30.06.2022 hatten zehn Betriebe auf eine nachhaltigere Fütterung umgestellt.

Die Produkte werden unter dem Namen „Strohschwein“ im Markt vertrieben.

Weitere Beispiele für Startprojekte sind das Projekt „Heumilch“, das seit 2014 natürliche Raufutter-Fütterung mit Heu als Hauptkomponente (statt bspw. Maissilage) einsetzt, und das Startprojekt Eier aus Bodenhaltung der EDEKA-Eigenmarke „GUT&GÜNSTIG“. Bei Letzterem stammen inzwischen 98 Prozent der Eier aus einer Hühnerhaltung mit nachhaltiger Fütterung. Auch im Startprojekt Tiefkühl-Hähnchen konnte EDEKA die 100 Prozent nachhaltige Fütterung für seine Eigenmarke „GUT&GÜNSTIG“ halten.

## LEGEHENNEN

### STUFENWEISE UMSTELLUNG DER LEGEHENNENFÜTTERUNG FÜR DIE EDEKA-EIER AUS BODENHALTUNG DER EIGENMARKE GUT&GÜNSTIG



**Abbildung 10:** Stufenweise Umstellung der Legehennenfütterung für Eier aus Bodenhaltung der EDEKA-Eigenmarke GUT&GÜNSTIG. Auswertung der Daten über die Entwicklung der Anteile von VLOG und Nachhaltigerer Fütterung 2018–2021.

## NEUE WEGE – NEUE ZIELE

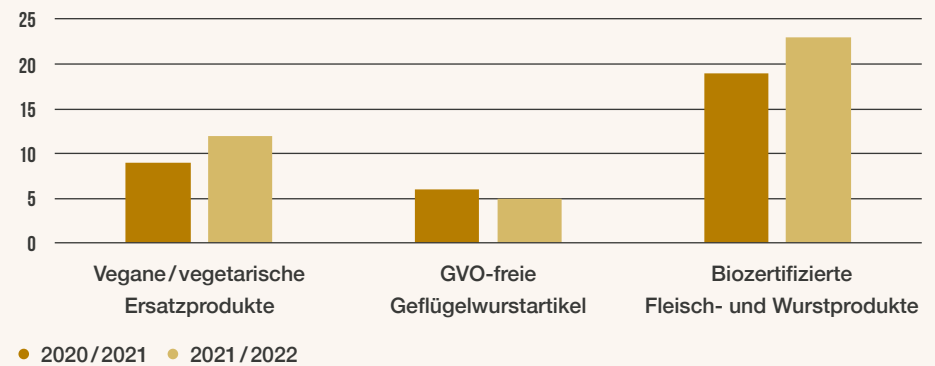
Da sich die Umstellung der Fütterung als herausfordernd erwiesen hat, wurden alternative Ziele zur Erhöhung der biozertifizierten und GVO-freien Produkte sowie veganen/vegetarischen Ersatzprodukte im Bereich Fleisch und Wurst vereinbart. Das Ziel ist es hierbei, den Kund:innen ein größeres Sortiment an nachhaltigen Produkten anzubieten. So beziehen Biobetriebe Futter nur aus GVO-freien Quellen, und fleischlose Ersatzprodukte schonen Soja-Ressourcen aus Übersee. Im Gegensatz zu Fleischprodukten werden Soja-Produkte für den direkten menschlichen Verzehr aus europäischen Quellen bezogen, um u. a. den Einsatz von GVO-Soja auszuschließen. Dabei wurde das Ziel zu veganen und vegetarischen Ersatzprodukten erreicht: Die Anzahl der veganen/vegetarischen Ersatzprodukte im Bereich Fleisch/Wurst (z. B. Tofu, veganer Aufschnitt oder veganer Hack) lag im Jahr 2020 bei neun Artikeln, im Jahr 2021 bei zwölf Artikeln, was eine Steigerung von 33 Prozent ausmacht. Auch das Ziel zu bio-zertifizierten Produkten wurde erreicht; hier hat sich eine Steigerung von 2020 zu 2021 um 21 Prozent ergeben. Nur das Ziel zu Produkten aus GVO-freier Fütterung wurde nicht erreicht; die Anzahl der Produkte sank sogar.



### AUSBLICK

Im Themenfeld Soja haben sich die komplexen und schwer rückverfolgbaren Strukturen von Fleischlieferketten sowie die von einem starken Preisdruck dominierten Marktbedingungen bei tierischen Produkten als größte Hürde zur Zielerreichung erwiesen. Die Regionalprogramme und Startprojekte konnten zwar größtenteils erfolgreich umgesetzt werden, allerdings ist ein Großteil der Eigenmarkenprodukte weiterhin nicht umgestellt. Zukünftig wird es einerseits eine zentrale Aufgabe sein, über die politische Forderung hinaus transparente sowie entwaldungs- und umwandlungsfreie Lieferketten umzusetzen und so bis zur Ebene Futtermittel aktiv zu werden, und andererseits das vegetarische und vegane Angebot an Ersatzprodukten noch zu vergrößern.

## FLEISCH / WURST SORTIMENTSZIELE



**Abbildung 11:** Anzahl der bio-zertifizierten Fleisch- und Wurstprodukte sowie vegetarische und vegane Fleisch-/Wurstersatzprodukte, bezogen auf die Eigenmarkenkataloge 2020/2021 und 2021/2022.





# 2.5

## KLIMASCHUTZ



7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



12 NACHHALTIGE KONSUMTION UND PRODUKTION



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



14 LEBEN UNTER WASSER



15 LEBEN AN LAND



## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

	BASELINE	STATUS 30.06.2022	
Reduktion der Treibhausgasemissionen Scope 1+2 um 12,6% bis zum Jahr 2020 und um 36,6% bis zum Jahr 2025 im Vergleich zum Basisjahr 2017	Reduktion um 15% (Status 30.06.2021)	Die extern verifizierten Klimabilanzen 2017, 2019 und 2020 wurden veröffentlicht. Das Zwischenziel für 2020 konnten die Partner bereits 2019 erreichen. Die absoluten Treibhausgasemissionen Scope 1 + 2 gingen von 2017 bis 2020 um rund 37% zurück.	✓
<b>KLIMASCHUTZ IM UNTERNEHMEN: EDEKA-ZENTRALE</b>			
Erstellung eines Klimaschutz-Maßnahmenfahrplans und Umsetzung in den Folgejahren		Auf Basis der Klimabilanzen 2017, 2019 und 2020 wurden Hotspots identifiziert. Eine übergeordnete und vom Vorstand verabschiedete Klimastrategie inklusive einer groben Maßnahmen-Roadmap für die EDEKA-Zentrale liegt vor. Der EDEKA-Verbund hat sich zusätzlich den SBTi-Zielen verpflichtet.	✓
Flächendeckende Umrüstung auf LED-Beleuchtung und optimierte Lichtnutzung		Etwa 80% aller Liegenschaften sind mittlerweile auf LED-Beleuchtung umgestellt und verfügen über eine Gebäudeleittechnik und optimierte Lichtsteuerung.	➔
Optimierung von Logistikprozessen und Dienstreisen		Zwischen 2017 und 2020 gelang es, die Treibhausgasemissionen aus Eigenlogistik um nahezu 12% zu senken. Darüber hinaus wurden gemeinsam mit einem unserer Logistikdienstleister Transporte aus Spanien nach Deutschland auf die Schiene verlagert. Die durch Dienstreisen verursachten THG-Emissionen sind zwischen 2017 und 2020 um ca. 43% gesunken.	✓
Ableitung weiterer Maßnahmen aus dem Energiemanagement		Etwa 40% der Liegenschaften verfügen über ein nach ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem, und alle Liegenschaften erstellen ein kontinuierliches Energiemonitoring.	➔
<b>EDEKA-REGIONEN</b>			
Interessierte EDEKA-Regionalgesellschaften sollen dabei unterstützt werden, ein Klimaschutzprogramm zu erstellen und sich dem Treibhausgasminderungsziel der Zentrale anzuschließen.		Fünf EDEKA-Regionen nutzen das neue Software-Tool zur Erstellung eigener Klimabilanzen und haben ihre Hotspots identifiziert, um weitere Klimaschutzmaßnahmen danach auszurichten. Für die Regionen und EDEKA-Lieferanten ist ein Klimaschutz-Handbuch entwickelt worden, das sie bei ihrem Klima-Engagement unterstützt. Das Handbuch wird zeitnah mit den Regionen geteilt.	✓
<b>KLIMASCHUTZ IM SORTIMENT</b>			
Definition eines verbindlichen Reduktionsziels für die sortimentsbezogenen Emissionen entlang der Lieferkette		Im Rahmen des Lieferantenmanagements wurden rund 400 EDEKA-Lieferanten zu ihrer Klima-Performance befragt. Die Datenbasis über Klimaschutzaktivitäten der Lieferanten wird sukzessive vergrößert. Sie dient als Grundlage für die Definition eines sortimentsbezogenen Reduktionsziels.	➔
Maßnahmen für eine klimafreundlichere Sortimentsoptimierung/-gestaltung		Bis zum 30.06.2021 hat EDEKA rund 50 extern verifizierte Product Carbon Footprints (PCFs) ausgewählter Artikel erstellt. Es ist geplant, bis 2025 alle Eigenmarkenprodukte bilanzieren zu lassen. Im Rahmen der CSI-Arbeit haben Lieferanten begonnen, Energie- und Umweltmanagementsysteme (ISO 14001, ISO 50001 und EMAS) einzuführen und ihre Emissionen weiter zu senken. Es wurde außerdem eine Hotspot-Analyse durchgeführt, die einen vollständigeren Überblick über die größten Emissionstreiber im Sortiment erlaubt. Diese Analyse soll die Grundlage für eine klimafreundlichere Sortimentsgestaltung bilden.	➔
Gründung einer Climate Supplier Initiative für gemeinsame Klimaschutzmaßnahmen in der Lieferkette mit Akteuren der Branche. Erstellung einer Roadmap bis zum 31.01.2019. Umsetzung der Roadmap in den Folgejahren.		Im Mai 2021 gründeten EDEKA und der WWF die Climate Supplier Initiative (CSI). Bisher sind 19 Lieferanten der Initiative beigetreten. Lieferanten erhalten ein Klimahandbuch sowie kostenlose Webinare und nach Bedarf individuelle Beratung.	➔

**Tabelle 9:** Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Klimaschutz.

## KLIMASCHUTZ

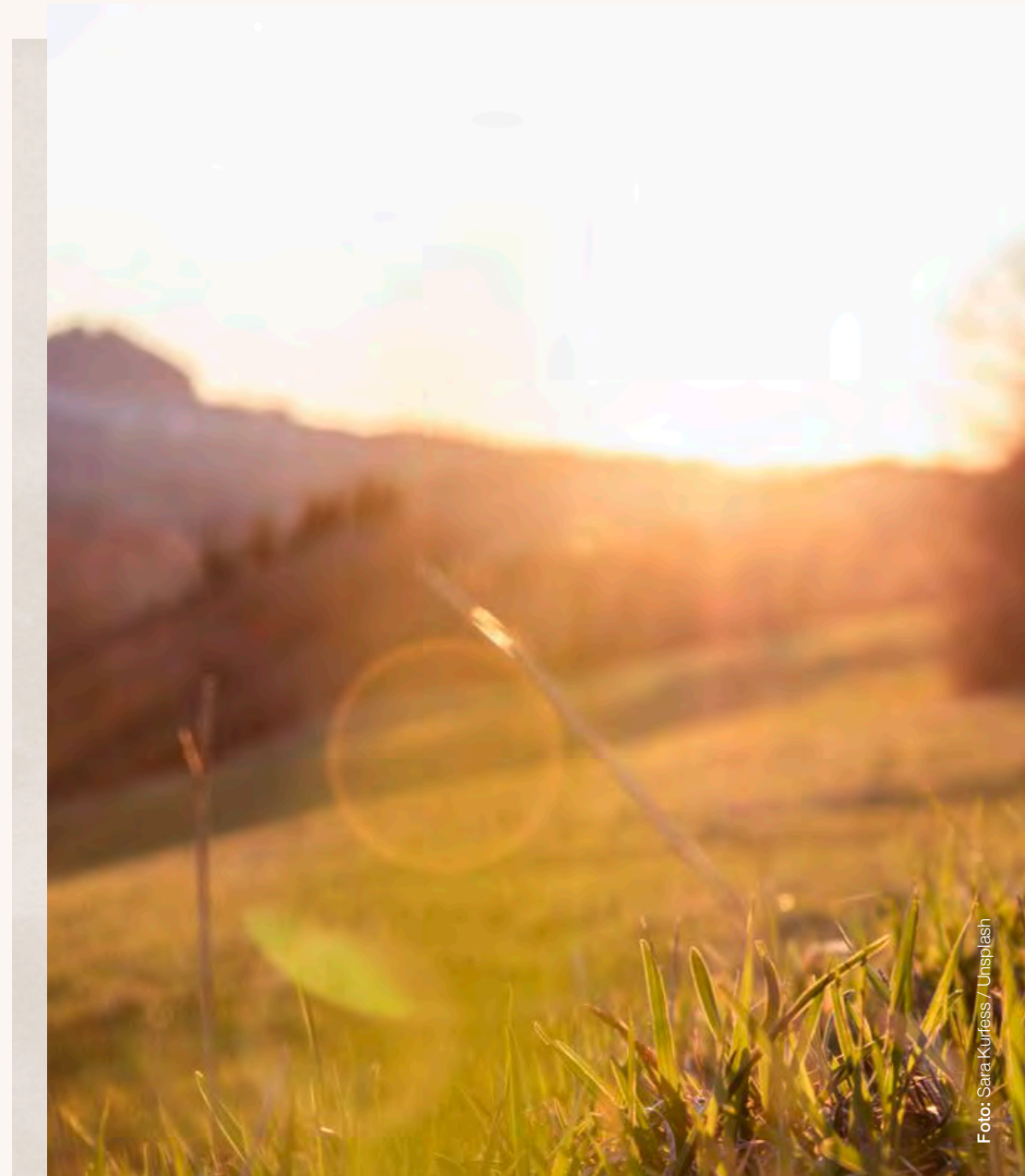
EDEKA arbeitet seit 2012 an seinen Klimazielen, angefangen mit Energieaudits und der Erstellung und Verifizierung von Klimabilanzen hin zu Maßnahmen zur Ausstattung mit LED-Beleuchtung und nachhaltigen Kältemitteln. Im Jahr 2017 wurden neue Ziele für den Bereich Klimaschutz im Unternehmen und Sortiment vereinbart. Aktuell werden diese Ziele an die Anforderungen des Netto-Null-Ziels der Science Based Target initiative angepasst, denen sich die EDEKA-Zentrale gemeinsam mit Netto-Marken-Discount und budni Anfang 2022 angeschlossen hat.<sup>12</sup> In der neuen Partnerschaftsphase wird weiterhin die Reduktion von Treibhausgasemissionen im Unternehmen priorisiert wie auch die Einbindung von Lieferanten, um Emissionen im Sortiment langfristig zu reduzieren.

### KLIMASCHUTZ IM UNTERNEHMEN

Anhand der extern bestätigten Klimabilanzen konnte EDEKA nachweisen, dass die absoluten Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen 2020 im Vergleich zu 2017 um 37 Prozent zurückgegangen sind. Die regelmäßigen Klimabilanzen erleichtern den Datenvergleich. Die jährliche Erstellung einer Klimabilanz ermöglicht ein Fortschrittsmonitoring und zeigt, ob die eingeleiteten Maßnahmen wirksam sind oder ggf. nachgesteuert werden muss. Besonders große Mengen direkter Treibhausgasemissionen (Scope 1) entstehen bei der Verbrennung von Gas und Öl zur Wärmeerzeugung und durch die Nutzung von Dieselmotoren für den Warentransport. Der größte Emissionstreiber Strom, der in der Klimabilanz 2017 noch 42 Prozent der Emissionen ausmachte, konnte im Jahr 2020 auf 24 Prozent der Gesamtemissionen durch die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen reduziert werden.

Auch weitere Maßnahmen, wie eine effiziente Logistik, moderne Fuhrparks, klimaschonendere Kältemittel in Kühlanlagen oder ein effizientes Gebäudemanagement, zahlen bereits auf die Klimaziele ein.

<sup>12</sup> Die Science Based Targets initiative (SBTi) unterstützt Unternehmen bei der Formulierung und Validierung von Klimazielen, die in Einklang mit aktuellen klimawissenschaftlichen Erkenntnissen stehen. Dabei ist das Science-Based Target ein validiertes Klimaziel, das dem Ziel des Pariser Klimaabkommens folgt, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad, möglichst 1,5 Grad zu begrenzen.



## KLIMABILANZEN DER EDEKA ZENTRALE 2017 UND 2020

### HOTSPOTS BEZOGEN AUF SCOPE 1+2

	2017		2020		VERÄNDERUNG VON 2017 AUF 2020
<b>SCOPE 1</b>	<b>19.561</b>	<b>55 %</b>	<b>15.899</b>	<b>72 %</b>	<b>-19 %</b>
Wärme	11.383	32 %	11.114	50 %	-2 % Wärme
Eigenlogistik	3.210	9 %	2.832	13 %	-12 % Eigenlogistik
Kältemittel	3.536	10 %	506	2 %	-86 % Kältemittel
Fuhrpark	1.432	4 %	1.447	7 %	1 % Fuhrpark
<b>SCOPE 2</b>	<b>15.873</b>	<b>45 %</b>	<b>6.253</b>	<b>28 %</b>	<b>-61 %</b>
Strom (Marktbasiert)	14.887	42 %	5.274	24 %	-65 % Strom (Marktbasiert)
Fremderzeugte Wärme	884	2 %	887	4 %	0 % fremderzeugte Wärme
Fernkälte	102	0 %	92	0 %	-10 % Fernkälte
<b>SCOPE 1+2</b>	<b>35.434</b>	<b>100 %</b>	<b>22.152</b>	<b>100 %</b>	<b>-37 %</b>
	(T in CO <sub>2</sub> e)		(T in CO <sub>2</sub> e)		

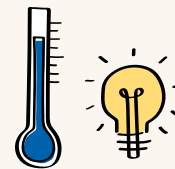
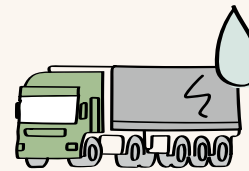


Abbildung 12: Klimabilanzen der EDEKA-Zentrale 2017 und 2020.

## KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG DER KLIMA-PERFORMANCE

Ein bedeutender Bestandteil der EDEKA-Klimastrategie ist die kontinuierliche Verbesserung der Klimaperformance: Nach der Identifizierung der größten Emissionstreiber lassen sich die Klimaschutzmaßnahmen zunächst nach ihren Auswirkungen priorisieren, planen und umsetzen. Die kontinuierliche Berechnung über mehrere Jahre und die regelmäßige Erhebung der Ergebnisse in den Liegenschaften der EDEKA-Zentrale erlauben es, die Klimastrategie und entsprechende Maßnahmenplanung fortlaufend anzupassen und weiterzuentwickeln. Ein ganzheitliches Klima-Kennzahlensystem ist in Arbeit.

## ENERGIEMANAGEMENT

Etwa 40 Prozent der Liegenschaften der EDEKA-Zentrale verfügen über ein ISO-50001-zertifiziertes Energiemanagementsystem. Etwa 80 Prozent aller Liegenschaften sind mittlerweile auf LED-Beleuchtung umgestellt und verfügen über eine Gebäudeleittechnik mit optimierter Lichtsteuerung. Zudem setzt EDEKA sukzessive klimaschonendere Kältemittel ein. So konnten zwischen 2017 und 2020 allein die kältemittelbedingten Treibhausgasemissionen um rund 86 Prozent reduziert werden.

Die Sonnländer-Gruppe macht etwa die Hälfte der gesamten Scope-1 + 2-Emissionen der EDEKA-Zentrale aus. Seit 2020 ist sie komplett auf Grünstrom umgestellt, was eine signifikante Emissionsreduktion bedeutet. Darüber hinaus modernisiert EDEKA kontinuierlich die technische Gebäudeausstattung. Beleuchtung sowie Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage sind an die Betriebszeiten gekoppelt.

## LOGISTIK

Ein dichtes, dezentral organisiertes Logistiknetz aus 50 Warenlagern sichert die ständige und bedarfsgerechte Versorgung aller EDEKA- und Netto-Märkte bundesweit. Dazu arbeiten die Supply-Chain-Abteilungen der Großhandlungen eng mit den Teams aus der EDEKA-Zentrale sowie der IT-Tochtergesellschaft EDEKA DIGITAL zusammen.

Die Lkw-Flotte im EDEKA-Verbund zählt zu den modernsten in ganz Deutschland. Jedes Neufahrzeug muss grundsätzlich den aktuellen Abgasstandards entsprechen. Intelligente Touren-

planungssysteme, Telematikeinheiten und die Bündelung beispielsweise über eine Tiefkühl-Plattform ermöglichen eine bessere Auslastung der Transporte. Damit sinkt der Dieserverbrauch und somit auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

In der EDEKA-Zentrale sind die Treibhausgasemissionen aus Eigenlogistik zwischen 2017 und 2020 um etwa 12 Prozent zurückgegangen. Eine kontinuierliche Modernisierung des Fuhrparks u. a. durch die Anschaffung von E-Fahrzeugen sowie die Verlagerung von Transporten auf die Schiene haben dazu beigetragen. Mit dem neu eingeführten Fleetboard-Managementsystem ist es möglich, Fahrweise und Kraftstoffverbrauch zu messen. Intelligente Erkennungssysteme wie die Smart Box oder alternative Antriebe haben ein großes Potenzial, die Logistik noch klimafreundlicher auszurichten.

## REGIONEN

Der gesamte EDEKA-Verbund, zu dem Tausende von selbstständigen Kaufleuten und mittelständischen Familienbetrieben zählen, investiert kontinuierlich in innovative Marktkonzepte sowie ressourcensparende und energieeffiziente Technologien.

Fünf EDEKA-Regionen nutzen das neue Software-Tool zur Erstellung eigener Klimabilanzen. Sie haben ferner ihre Hotspots identifiziert, um auf dieser validen Datengrundlage weitere Klimaschutzmaßnahmen zu planen und umzusetzen.

Weiterhin wurde ein Klimahandbuch erarbeitet und zeitnah mit den Regionen geteilt. Das Handbuch soll sie bei ihrem Klimaengagement unterstützen.





## KLIMASCHUTZ IM SORTIMENT

Um nicht nur interne Prozesse, sondern auch das Sortiment klimafreundlicher zu gestalten, arbeitet EDEKA mit Lieferanten zusammen. Im Mai 2021 haben die Partner EDEKA und WWF die Climate Supplier Initiative (CSI) offiziell gegründet. 19 Lieferanten sind bisher beigetreten. Lieferanten werden dabei unterstützt, ihre Treibhausgasemissionen zu bilanzieren, sich ambitionierte Klimaziele zu setzen und Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Die CSI bietet den Mitgliedern ein kostenloses Klimahandbuch sowie Webinare, Newsletter und nach Bedarf individuelle Beratung. Mit der Mitgliedschaft in der CSI bekennen sich die teilnehmenden Unternehmen zu ihrer Verantwortung für die Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Darüber hinaus entwickeln sie Programme und Maßnahmen für die Reduktion der eigenen Scope-3-Emissionen und setzen diese um. Durch die Zusammenarbeit in der Initiative wird Klimaschutz in der Lieferkette systematisch

verankert: auf der Farmebene, in der Produktion, beim Transport, aber auch bei Verpackungen. Außerdem bietet EDEKA durch das Bananenprojekt (siehe Kapitel 3.2) nachhaltigere Bananen an. So wurde ein eigens auf den ecuadorianischen und kolumbianischen Projektkontext zugeschnittenes Tool erstellt, um die Treibhausgasemissionen zu erfassen und darauf basierend Reduktionsmaßnahmen zu erstellen. Um mit robusten Daten eine Baseline erstellen zu können, mussten einige Korrekturschleifen und Schulungen mit den Projektfarmen vorgenommen werden. Im nächsten Schritt werden konkrete Reduktionspläne erstellt sowie eine komplette Klimabilanz, die auch den Boden als CO<sub>2</sub>-Senke berücksichtigt. Darüber hinaus tragen das Zitrusprojekt und das Cocoa-for-Future-Projekt durch Aufbau von Biomasse und einen optimierten Einsatz von Düngern zum Klimaschutz in den Lieferketten bei.

## DER STROM WIRD IMMER GRÜNER

Die EDEKA Versorgungsgesellschaft mbH (EVG) versorgt große Teile des EDEKA-Verbundes und Logistikstandorte mit Strom und Erdgas.<sup>13</sup> Der bezogene Strommix enthält im Bundesvergleich höhere Anteile von Strom aus erneuerbaren Energien und weniger aus fossilen Energieträgern und Kernkraft. Dadurch ist der spezifische Emissionsfaktor geringer als im Bundesdurchschnitt. Im Jahr 2020 lag er im deutschen Strommix bei 375 Gramm CO<sub>2e</sub> pro kWh<sup>14</sup>, während der versorgerspezifische Emissionsfaktor der EVG mit nur 200 Gramm CO<sub>2e</sub> pro kWh 46,7 Prozent unter diesem Durchschnittswert lag. Strom verursacht einen Großteil der Treibhausgasemissionen. Weil die CO<sub>2e</sub>-Intensität des bezogenen Produkts eine entscheidende Rolle für die Erreichung der Klimaziele spielt, planen der EDEKA-Verbund und die EVG, den Bezug von klimafreundlichem Grünstrom aus erneuerbaren Energiequellen noch weiter auszubauen.

<sup>13</sup> Quelle: EVG – EDEKA Versorgungsgesellschaft mbH.

<sup>14</sup> Quelle: [Umweltbundesamt 2021](#)

<sup>15</sup> Ebd.

## ENTWICKLUNG DER BUNDESWEITEN UND EVG-SPEZIFISCHEN EMISSIONSFAKTOREN IM STROMMIX (GRAMM CO<sub>2e</sub> PRO KWH)

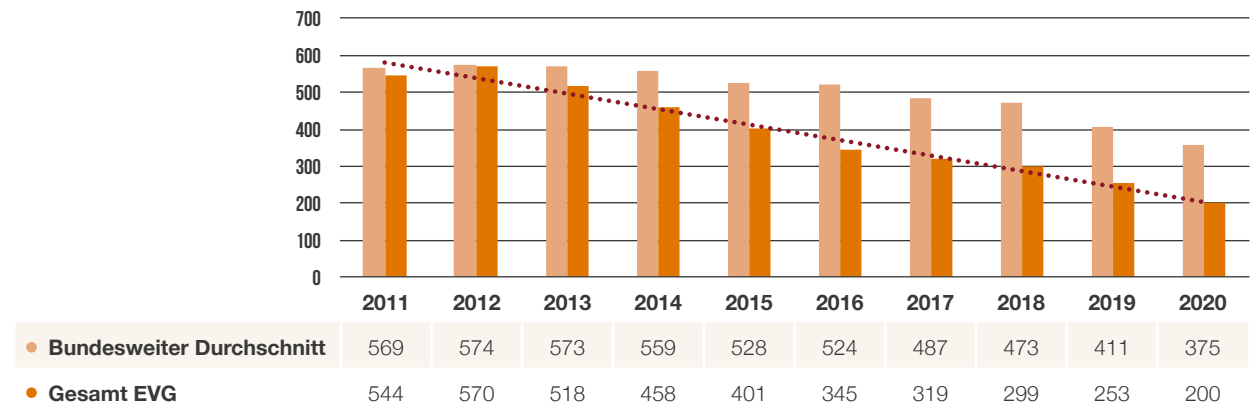


Abbildung 13: Entwicklung der bundesweiten EVG-spezifischen Emissionsfaktoren im Strommix (Gramm CO<sub>2e</sub> pro kWh).<sup>15</sup>



Foto: David Becker / Unsplash



# 2.6

## SÜSSWASSER





## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL BASELINE STATUS 30.06.2022

### TRANSPARENZ UND REDUKTION VON WASSERRISIKEN IN FLUSSGEBIETEN UND AUF FARMEBENE

#### Risikotransparenz:

Erhöhung des Anteils der im EDEKA-Water Risk Tool (E-WRT) erfassten Absatzmengen (kg) an Gesamtabsatzmengen (kg) des Fruchtkontors aus Risikoländern

24,65 %  
(Status  
30.06.2019)

Innerhalb der letzten drei Jahre konnte die Risikotransparenz auf knapp 84 % gesteigert werden. Das bedeutet, dass rund vier Fünftel der Gesamtabsatzmengen (in kg) der EDEKA-Eigenmarkenlieferanten von Obst und Gemüse im EDEKA Water Risk Tool (E-WRT) erfasst sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Risikotransparenz um rund 4 Prozentpunkte gestiegen.



#### Risikoreduktion:

Erhöhung des Anteils der im E-WRT erfassten Absatzmenge (kg), gewichtet nach der vollständigen Nachweiserbringung aller Farmen eines Lieferanten, an der Gesamtabsatzmenge (kg) der Eigenmarkenlieferanten des Fruchtkontors aus Risikoländern gemäß WWF-Länderliste.

0,99 %  
(Status  
30.06.2019)

Innerhalb der letzten drei Jahre konnte die Risikoreduktion auf rund 29 % gesteigert werden, dies stellt im Vergleich zu 2021 eine Steigerung von etwa 3 % dar. Insbesondere Lieferanten mit einem mittleren Risiko konnten dieses bereits durch verpflichtende GlobalG.A.P. Zertifizierungen reduzieren. Allerdings sind über die Hälfte der im E-WRT erfassten Lieferanten mit einem hohen bis sehr hohen Wasserrisiko bewertet. Für eine Risikoreduktion lagen für den Großteil dieser Farmen und Lieferanten keine ausreichenden Nachweise (z.B. AWS oder vergleichbare Maßnahmen) vor. Für die neue Partnerschaftsphase werden die empfohlenen Maßnahmen zur Risikoreduktion noch einmal überarbeitet.



### INTERNES WASSERMANAGEMENT UND IMPLEMENTIERUNG VON ALLIANCE FOR WATER STEWARDSHIP (AWS)

Aktualisierung des Water-Risk-Filters

Seit Jahren unterstützt EDEKA eine regelmäßige Aktualisierung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Wasserrisikofilters.



Ausweitung des internen Wassermanagements auf weitere Produktgruppen

Die Ausweitung schreitet kontinuierlich voran. Inzwischen sind 14 Lieferanten für Import-Konserven und -Trockenfrüchte mit 90 Farmen im Tool enthalten.



Tabelle 10: Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Süßwasser.



## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL STATUS 30.06.2022

### INTERNES WASSERMANAGEMENT UND IMPLEMENTIERUNG VON ALLIANCE FOR WATER STEWARDSHIP (AWS)

AWS-Implementierung in Pilotgebieten

Alle ecuadorianischen und kolumbianischen Bananenprojektfarmen sind AWS-zertifiziert.



Zur Unterstützung der Wasserrisikoreduktion bei ausgewählten Lieferanten baut EDEKA mithilfe des WWF ein spezielles Arbeitsprogramm auf.

Das EDEKA Water Partners Program ist abgestimmt und befindet sich in der Umsetzungsphase. Erzeuger:innen von drei Bio-Bananen-Lieferanten in der Dominikanischen Republik haben bereits ein AWS-Training abgeschlossen und wurden bei der Umsetzung des AWS-Standards unterstützt.



Implementierung des internen Wassermanagementsystems im Fruchtkontor bis Ende 2018

Das EDEKA-Wasserrisiko-Tool ist fertiggestellt und erfolgreich getestet.



Entwicklung einer Monitoringstruktur für das Wassermanagementsystem

Das Monitoringverfahren wurde entwickelt und 2018/2019 etabliert.



AWS-Implementierung mit Pilotproduzent in Spanien

Ein Pilotproduzent für Zitrusfrüchte in Spanien hat eine AWS-Zertifizierung mit Gold-Status erreicht.



Erarbeitung eines Leitfadens „Water Stewardship im LEH“

Der Leitfaden wurde im August 2018 veröffentlicht.



Abschluss Pilotphase des internen Wassermanagementsystems bis Anfang 2018 (Wasserrisiko-Tool)

Das EDEKA-Wasserrisiko-Tool ist fertiggestellt und wurde mit einem Pilotlieferanten erfolgreich getestet.



Ermittlung von Wasserrisiken

Wasserrisiken für einen Großteil aller weltweit für EDEKA hergestellten Produkte wurden eingangs ermittelt. Knapp 80 % der Obst- und Gemüselieferanten sind im EDEKA Water Risk Tool erfasst und erhalten Empfehlungen für Maßnahmen zur Risikoreduktion.



Tabelle 10: Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Süßwasser.



## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL

STATUS 30.06.2022

### REDUKTION VON WASSERRISIKEN IN PROJEKTEN

#### Bananenprojekt:

Alliance for Water Stewardship (AWS) in Kolumbien/Ecuador

Alle zwölf Farmen in Kolumbien und alle sieben Farmen in Ecuador sind mit dem AWS-Standard zertifiziert. Die Water-Stewardship-Plattform hat zur Umsetzung verschiedener Projekte beigetragen (u. a. Kapazitätsaufbau Community Leadership, der Aufbau von Beziehungen zu indigenen Gemeinschaften im Flusseinzugsgebiet und die Ausweitung der Renaturierung im Flusseinzugsgebiet).



#### Zitrusprojekt:

Alliance for Water Stewardship (AWS) in Spanien

Insgesamt wird mit 19 Farmen von sechs Lieferanten in Andalusien, Katalonien und Valencia kooperiert. Die Farmen orientieren sich neben Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung, Bewässerungseffizienz und Pestizidreduktion an den Kriterien des AWS-Standards. Insgesamt wurden im Jahr 2021 1.668 Millionen Liter Wasser im Vergleich zu den zugeteilten Konzessionen eingespart. (Für weitere Informationen zum Zitrusprojekt siehe Kapitel 3.1.)



### TRANSFORMATION DES DEUTSCHEN LEBENSMITTELMARKTES

#### Weitere Markttransformation

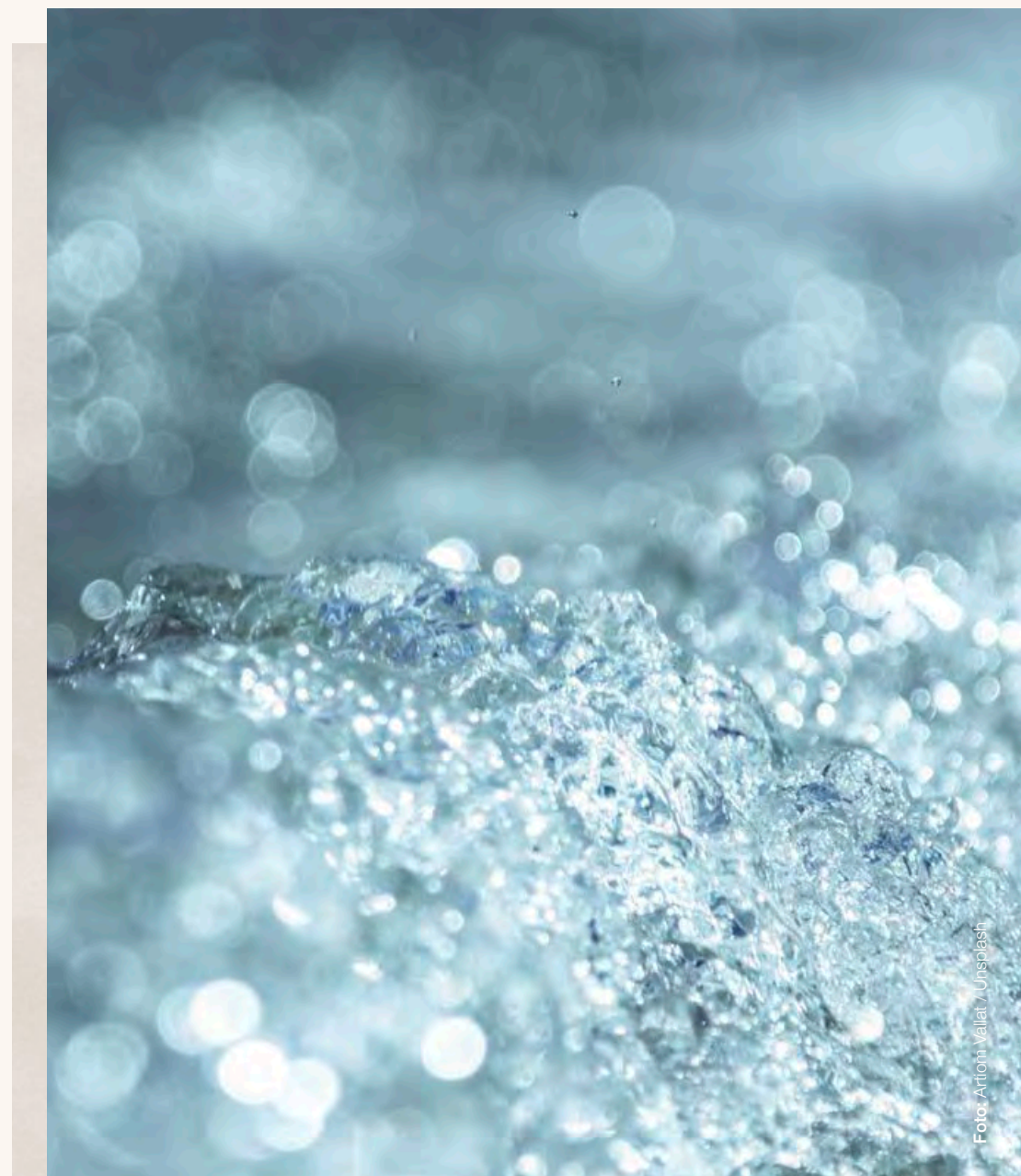
(Studien, Standards, Veranstaltungen)

Perspektivisch sollen neben den Wasserrisiken auch Biodiversitätsrisiken ermittelt und reduziert werden können. EDEKA unterstützt hierfür den Aufbau und die Entwicklung eines Biodiversity Risk Filters, dessen Funktionen auch in das E-WRT integriert werden sollen. Außerdem wird analog zum Water-Stewardship-Programm derzeit ein Biodiversity-Stewardship-Programm aufgebaut.

Zusätzlich haben EDEKA und WWF in der Vergangenheit drei gemeinsame Publikationen veröffentlicht, die Themen wie beispielsweise die Wasserrisiken entlang landwirtschaftlicher Lieferketten beleuchten. Im Juni 2022 wurde der Leitfaden „A Biodiversity Guide for Business“ veröffentlicht, der das EDEKA-Zitrusprojekt beispielhaft hervorhebt. Zudem werden derzeit Nachhaltigkeitsstandards hinsichtlich ihrer Biodiversitäts- und Wasserkriterien analysiert.



Tabelle 10: Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Süßwasser.

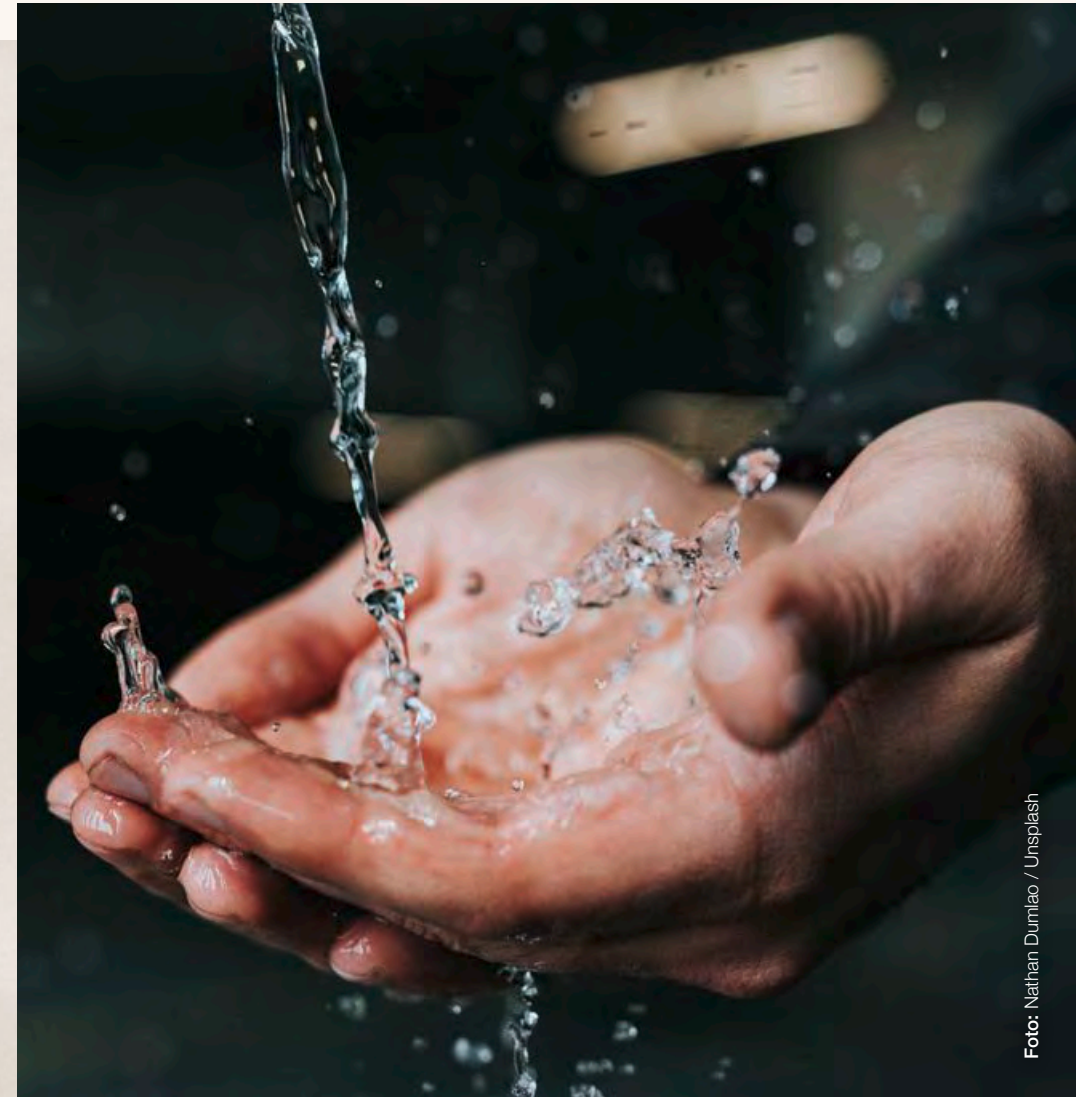


## WASSER ALLIANCE FOR WATER STEWARDSHIP ALS HEBEL

Wasser ist die Grundlage allen Lebens, unseres Wohlergehens und wirtschaftlichen Wohlstands und auch der planetaren Gesundheit. Obwohl nur etwa 2,5 Prozent der globalen Süßwasservorräte für den Menschen überhaupt zugänglich sind<sup>16</sup>, ist die Lebensmittelproduktion für die Entnahme von rund 70 Prozent des Süßwassers verantwortlich. EDEKA und der WWF setzen sich gemeinsam mit den Lieferanten dafür ein, Wasser einzusparen, die Qualität zu verbessern und Süßwasser-Ökosysteme zu schützen. Dabei baut das Wassermanagementsystem von EDEKA auf dem Konzept des Water Stewardship auf. Der Water-Stewardship-Ansatz trägt bei zum Schutz und zur Wiederherstellung wasserbezogener Ökosysteme, zur Verbesserung der Wasserqualität, zur Reduktion des Wasserverbrauchs, zur Sicherstellung von Trinkwasser- und Sanitärversorgung und zur Stärkung eines nachhaltigeren Wasserressourcenmanagements in den Flussgebieten.

Nachhaltige Wassermanagementpraktiken machen widerstandsfähig gegen den Klimawandel, denn neben dem sparsamen Einsatz von sowohl Wasserressourcen als auch Pflanzenschutzmitteln werden die Interessen, Bedürfnisse und Risiken aller Wassernutzer:innen innerhalb dieses Flussgebiets betrachtet.

<sup>16</sup> Quelle: [Living Planet Report 2022 \(WWF\)](#)



## ERREICHTES

Seit der Fertigstellung des webbasierten EDEKA-Wasserrisiko-Tools (E-WRT) im Frühjahr 2018 werden Wasserrisiken in den Lieferketten systematisch erfasst und Gegenmaßnahmen erarbeitet. Seit der Einführung sind mehr als 73 Prozent aller Frucht- und Gemüselieferanten von EDEKA im Tool erfasst. Mittlerweile werden auch andere Produktlieferanten, wie zum Beispiel aus dem Bereich Konserven- und Trockenfrüchte, im E-WRT aufgenommen. Inzwischen sind insgesamt mehr als 15.800 Farmen im E-WRT erfasst. Die Risikotransparenz konnte in diesem Jahr von 79,32 Prozent (2021) auf 83,57 Prozent (2022) erhöht werden. Somit sind mehr als vier Fünftel der Gesamtabsatzmengen der EDEKA-Eigenmarkenlieferanten von Obst und Gemüse aus Wasserrisikoländern im E-WRT enthalten. Als Risikoländer gelten die Länder, die auf einer Skala von 1 (geringes Risiko) bis 5 (sehr hohes Risiko) eine Risikobewertung über 3,0 erhalten. Dazu zählen beispielsweise Italien, Spanien und Peru. Für ca. 29 Prozent der Absatzmengen liegen bereits vollständige Nachweise vor. Das bedeutet, dass Lieferanten und Erzeuger:innen entsprechende Zertifizierungen zur Risikoreduktion vollständig erbracht haben. Die empfohlenen Maßnahmen hängen vom Risikowert ab – je nach Gesamtrisiko müssen bestimmte Trainings oder Zertifizie-

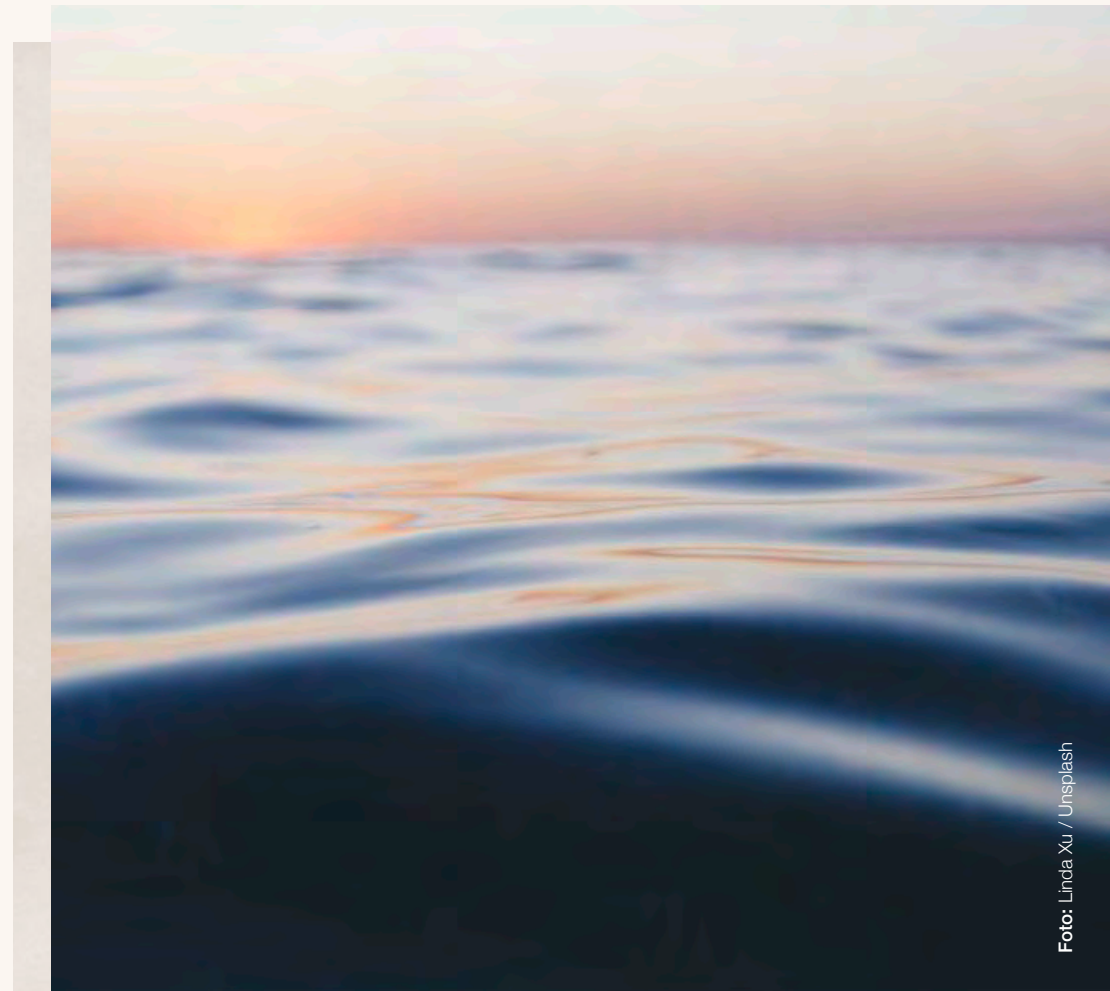
rungen erfolgreich abgeschlossen und entsprechend nachgewiesen werden. Farmen mit einem niedrigen bis mäßigen Risiko benötigen eine Global-G.A.P.-Zertifizierung, die ohnehin verpflichtend für alle EDEKA-Obst- und Gemüselieferanten ist. Bei einem hohen bis sehr hohen Wasserrisiko werden jedoch Trainings oder Zertifikate von der Alliance for Water Stewardship (AWS) für die jeweiligen Farmen empfohlen. Bei der AWS ist EDEKA nicht nur Fördermitglied, sondern führt zusammen mit dem WWF seit 2016 auch eine trilaterale Partnerschaft und engagiert sich in der AWS-Arbeitsgruppe zu landwirtschaftlichen Lieferketten. Für die zukünftige Partnerschaftsphase können Farmen mit einem hohen Risiko auch eine Global-G.A.P.-Spring-Zertifizierung vorweisen. Mehr als 1.400 Farmen sind bereits mit dem Zusatzzertifikat Global-G.A.P.-Spring ausgezeichnet. Farmen, die mit dem Global G.A.P. Spring Add-on zertifiziert sind, führen zusätzliche Maßnahmen zur Optimierung des Bewässerungsmanagements durch. Die Zertifizierung berücksichtigt im Gegensatz zu AWS jedoch nur im geringen Maße die Bedingungen im jeweiligen Flussgebiet sowie eine Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern.



## PROJEKTE

Darüber hinaus laufen seit 2015 und 2014 auch zwei erfolgreiche Feldprojekte, die durch ihren nachhaltigeren Anbau von Zitrusfrüchten und Bananen zur Reduktion von Wasserrisiken, zur Förderung der Artenvielfalt und zur Bodenfruchtbarkeit beitragen. Die Farmen werden vor Projektaufnahme auf ihre legale Wassernutzung überprüft, um Wasserrisiken durch illegale Wasserentnahmen zu vermeiden. Außerdem werden Wassereinsparungsziele vereinbart, welche über die staatlichen Bewässerungsvorgaben hinausgehen und ebenfalls den prognostizierten Rückgang der Wasserverfügbarkeit durch den Klimawandel berücksichtigen. Im **Zitrusprojekt** werden die vorhandenen Wassersysteme der Farmen effizienter gestaltet, indem beispielsweise Bodenfeuchtigkeitssonden installiert werden und die Bewässerung an die jeweilige Bodenstruktur angepasst wird. Im Sinne des Water-Stewardship-Ansatzes werden kollektive Aktionen durchgeführt, wie z. B. Workshops und Dialogmöglichkeiten sowie Angebote zur Bewusstseinsbildung, zur Wissensvermittlung und zum Wissensaustausch. (Für weitere Informationen zum Zitrusprojekt siehe Kapitel 3.1.)

Das **Bananenprojekt** zeichnet sich durch seinen integrierten Ansatz aus, bei dem das gesamte Ökosystem und das Umfeld der Farmen betrachtet werden. 19 Farmen sind in Kolumbien und Ecuador für ihr nachhaltiges Wassermanagement und ihr Engagement im Flussgebiet mit dem AWS-Standard zertifiziert. Auf allen Projektfarmen wurden Wasseraufbereitungsanlagen installiert. Somit lässt sich das Wasser, mit dem die Bananen vor dem Transport gewaschen werden, erneut nutzen. Dadurch konnte der Wasserverbrauch nach der Ernte um durchschnittlich 80 Prozent gesenkt werden. Im Berichtszeitraum wurde die Renaturierung im Flusseinzugsgebiet von 14,6 Hektar auf 37,6 Hektar ausgedehnt. Zudem haben sich private Landbesitzer:innen verpflichtet, ihre Ökosysteme zu schützen. Damit sind nun weitere 77,3 Hektar unter Schutz gestellt. Weiterhin wurden sektorspezifische Dialogplattformen zum Thema Wasser eingeführt, um Farmen durch kollektives Handeln zu verbinden, sowie Kapazitäten im Bereich „Community Leadership“ aufgebaut. Dazu wurden 30 lokale Community Leaders in Fortbildungen zu partizipativen Methoden geschult, um den Impact ihrer Arbeit zu erhöhen. Nicht zuletzt wurden Beziehungen zu den indigenen Gemeinschaften im Flusseinzugsgebiet etabliert. Mit den indigenen Gemeinschaften hat die gemeinsame Erstellung von zweisprachigen Informationsmaterialien zum Umwelt- und Wasserschutz begonnen. Bisher existierte noch keine Information in der indigenen Sprache Kabagga zu diesen Themen. (Für weitere Informationen zum Bananenprojekt siehe Kapitel 3.2.)





## AUSBLICK

Analog zum Water-Stewardship-Programm baut EDEKA aktuell in Kooperation mit dem WWF ein Biodiversitätsprogramm auf. Dabei ist das Ziel der neuen Partnerschaftsphase, dass EDEKA die möglichen Süßwasser- und Biodiversitätsrisiken und -chancen in seinem Sortiment kennt, indem die Nutzung des E-WRT sukzessive auf weitere Lieferanten ausgeweitet und um Biodiversitätskriterien bereichert wird. Außerdem sollen EDEKA-Lieferanten die empfohlenen Maßnahmen, basierend auf ihrem Gesamtrisiko, kontinuierlich umsetzen, wofür eine vertraglich verpflichtende Grundlage geschaffen werden soll. Darüber hinaus ist beabsichtigt, weitere Water-Stewardship-Projekte in Wasserrisiko-Hotspot-Regionen umzusetzen und die Position von EDEKA als Marktführer im Bereich der Bio-Lebensmittel beizubehalten.

## KEY PERFORMANCE INDICATORS

### Risikotransparenz

Anteil der im E-WRT erfassten Absatzmengen (kg) an den Gesamtabsatzmengen (kg) der Eigenmarken des Fruchtkontors aus kritischen Ländern gemäß WWF-Länderliste (Risikotransparenz)

### Risikoreduktion

Anteil der im EDEKA-Wasserrisiko-Tool (E-WRT) erfassten Absatzmenge (kg), gewichtet nach der vollständigen Nachweiserbringung aller Farmen eines Lieferanten, an der Gesamtabsatzmenge (kg) der Eigenmarkenlieferanten des Fruchtkontors aus Risikoländern gemäß WWF-Länderliste

### Anteil erfasst an Gesamtanzahl der Lieferanten

Anteil der im E-WRT erfassten Lieferanten im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Fruchtkontor-Eigenmarkenlieferanten aus kritischen Ländern gemäß WWF-Länderliste

## SÜSSWASSER MONITORING EDEKA IN PROZENT

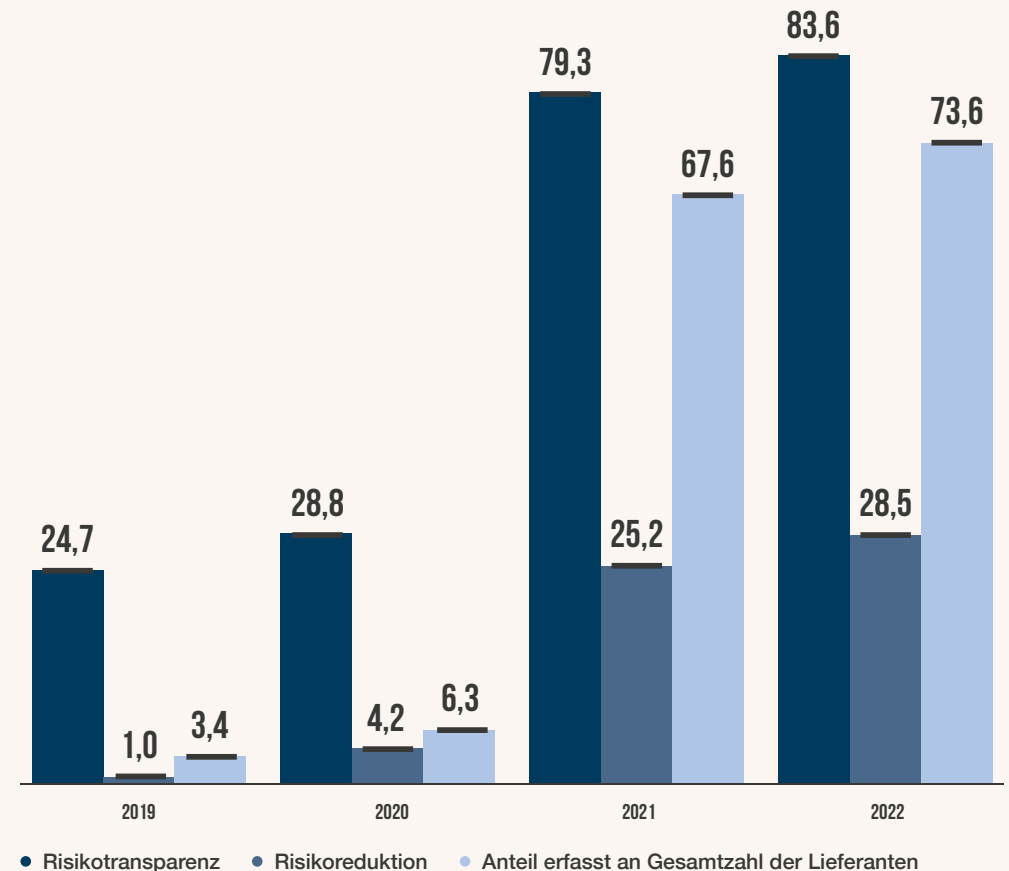
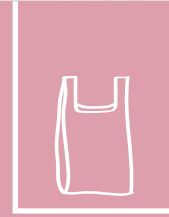


Abbildung 14: Ergebnisse aus dem Süßwasser-Monitoring 2022 im Vergleich zu den Vorjahren.





Foto: Christian Schmid / EDEKA



# 2.7

## VERPACKUNG





## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

### TEILZIEL

### BASELINE

### STATUS 30.06.2022

#### ZIELVEREINBARUNGEN ZU VERPACKUNGSRELEVANTEN BESTANDTEILEN SOWIE KOSTENARTIKELN

Einsatz von mindestens 25 % Recyclingmaterial (rPET) über die gesamte eingesetzte Materialmenge im Bereich Getränkeflasche (Einweg bepfandet)	1,48 % (Status 30.06.2020)	Der Anteil rPET an der Gesamtmenge von 15.320,49 Tonnen PET beträgt 24,75 % bei 81 relevanten Artikeln. Diesen gilt es künftig weiter in einem sinnvollen Maß zu erhöhen.	✓
Einsatz von mindestens 30 % Recyclingmaterial (rPET) über die gesamte eingesetzte Materialmenge im Bereich Drogerie/Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel	0 % Anteil rPET (Status 30.06.2019)	Der Anteil rPET an der Gesamtmenge von 687,79 Tonnen PET beträgt 64,34 % bei 25 relevanten Artikeln. Diesen gilt es künftig weiter in einem sinnvollen Maß zu erhöhen. Ziel ist es außerdem, den Anteil an Recyclingmaterial, der aus der Gemischtsammlung der haushaltsnahen Erfassung kommt und momentan bei ca. 8,5 % des Gesamt-rPET liegt, zu steigern.	✓
Vermeidung bzw. Reduktion von Aluminium in ausgewählten Produktgruppen	Getränkekartons 4,74 % Schokolade 16,22 % Gesamt 5,04 % (Status 30.06.2019)	Der Aluminiumanteil liegt bei 4,44 % in 170 Artikelverpackungen und ist damit im Vergleich zum Basisjahr um 11,92 % gesunken.	✓
Vermeidung von PVC in ausgewählten Produktgruppen	237 Artikel (Status 30.06.2019)	Im Jahr 2021 wurden 53 Artikel mit PVC-Anteilen in den relevanten Artikelgruppen erfasst. Die konsequente Vermeidung von PVC/PVDC-haltigen Verpackungen sollte weiter forciert werden.	➔
Reduktion des Verbrauchs von Einweg-Tragetaschen um mindestens 30 %	Pro Quadratmeter Verkaufsfläche: 15 Stück Materialmenge pro m <sup>2</sup> Verkaufsfläche: 0,5 kg (Kalenderjahr 2017)	Der Einweg-Tragetaschenverbrauch pro Quadratmeter ist im Verhältnis zum Vorjahr um 5,59 % gestiegen, jedoch im Vergleich zum Basisjahr 2017 um 17,34 % gesunken. Die gesamte Stückzahl liegt bei 102,70 Millionen Taschen bei einem gesamten Rohstoffverbrauch von 4.519,76 Tonnen. Die Senkung des Tragetaschenverbrauchs sollte weiter forciert werden.	✗
Reduktion des Verbrauchs von Knotenbeuteln um mindestens 30 %	62 Knotenbeutel pro m <sup>2</sup> Verkaufsfläche (Kalenderjahr 2017)	Der Knotenbeutelverbrauch pro Quadratmeter ist im Verhältnis zum Vorjahr um 2,45 % und im Vergleich zum Basisjahr 2017 um 49,25 % zurückgegangen. Die gesamte Stückzahl liegt bei 256,79 Millionen Knotenbeuteln bei einem gesamten Rohstoffverbrauch von 497,83 Tonnen. Die Senkung des Knotenbeutelverbrauchs sollte weiter forciert werden.	✓
Verpackungsvermeidung bzw. -optimierung im Bereich Obst und Gemüse		Die Lieferantenbefragung hat ergeben, dass zwei Verpackungen PS enthalten, keine Verpackung EPS enthält und 107 Verpackungen PVC/PVDC enthalten. <sup>17</sup> Die Aufnahme weiterer relevanter Verpackungsaspekte wird empfohlen.	➔

**Tabelle 11:** Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Verpackung.

<sup>17</sup> Die Erhebung der Daten wurde nur bei Lieferanten durchgeführt, die im Vorjahr bereits den Einsatz von PS/EPS oder PVC/PVDC angegeben hatten. Es ist möglich, dass weitere Lieferanten, die 2020 die Materialien nicht eingesetzt hatten und entsprechend nicht befragt wurden, diese Materialien einsetzen.



## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

### TEILZIEL

STATUS 30.06.2022

#### OPTIMIERUNG VON VERPACKUNGEN

Einschätzung der Recyclingfähigkeit und der ökologischen Vorteile bei Produktneueinführungen bzw. -optimierungen

Einschätzungen mit den entsprechenden Handlungsempfehlungen erfolgten kontinuierlich und nach Bedarf. ✓

Zertifizierung der Rohstoffe biobasierter Kunststoffe

Derzeit befindet sich keine Verpackung aus biobasierten Kunststoffen im Eigenmarkensortiment. ✓

#### INFORMATION UND SENSIBILISIERUNG

Erstellung von Informationen zu Verpackungen und Verpackungsmitteln für den Einzelhandel und Verbraucher:innen

Die Erstellung von Informationen erfolgte kontinuierlich und nach Bedarf. ✓

**Tabelle 11:** Überblick der Baselines sowie Zielerreichung zum 30.06.2022 im Themenfeld Verpackung.



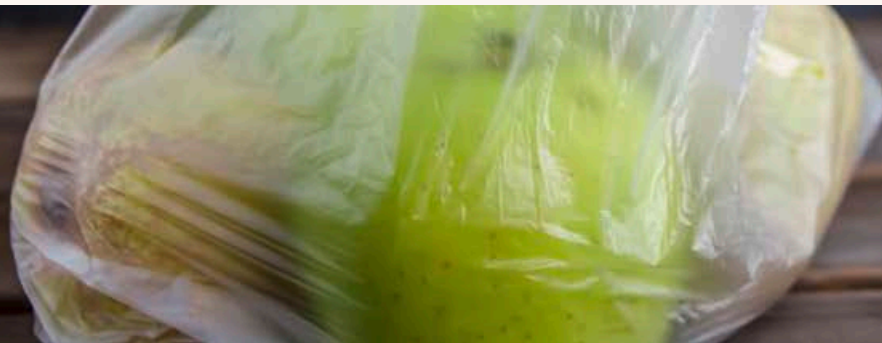
## DAS VORGEHEN IM THEMENFELD VERPACKUNG

Das Themenfeld Verpackung ist seit 2015 Bestandteil der strategischen Partnerschaft zwischen WWF und EDEKA. Oberste Priorität besitzt hierbei die Verpackungsvermeidung. Nicht vermeidbare Verpackungen sollen sinnvoll eingesetzt, reduziert und ressourcenschonend gestaltet sein. Der Einsatz von Mehrwegverpackungen und -systemen sowie von Recyclingmaterial soll, wo möglich und sinnvoll, forciert werden. Zudem soll an der recyclinggerechten Gestaltung der Eigenmarken gearbeitet werden. Um sich diesem Themenkomplex anzunähern, erfolgte zunächst eine Kategorisierung, Klassifizierung und anschließende Priorisierung von Arbeitsschwerpunkten. Darauf aufbauend wurden konkrete Zielvereinbarungen abgestimmt, u. a. hinsichtlich des Einsatzes von Recyclingmaterial in bestimmten Artikelgruppen, der Reduktion von Knotenbeuteln und Einweg-Tragetaschen oder der Verpackungsoptimierung im Bereich Obst und Gemüse. Gleichzeitig wurde mit dem Aufbau eines Wissensmanagements begonnen mit dem Ziel, ein noch tieferes Verständnis von eingesetzten Ressourcen, dem Verpackungsaufbau oder der tatsächlichen Nachgebrauchsphase von Verpackungen zu erlangen. Hierfür wurde u. a. ein Handbuch für die ökologische Gestaltung der Eigenmarkenverpackungen erarbeitet, das wertvolle Handlungsempfehlungen zur Verpackungsgestaltung aufzeigt. Nach Bedarf erfolgten Analysen, Einschätzungen und die inhaltliche Beratung hinsichtlich verpackungsrelevanter Fragestellungen seitens des WWF. Parallel wurden gemeinsam zielgruppenspezifische Informations- und Kommunikationsmaterialien erarbeitet und den Fruchtkontoren, dem Einzelhandel und Endverbraucher:innen zur Verfügung gestellt.

### DIE ZIELERREICHUNG

Viele der abgestimmten Zielvereinbarungen wurden innerhalb des abgestimmten Zeitraums erfüllt. So liegt beispielsweise der Anteil von PET-Recyclingmaterial über die gesamte eingesetzte Materialmenge im Bereich Drogerie/Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel heute bei rund 64 Prozent. Die angestrebte Reduktion des Knotenbeutelverbrauchs um mindestens 30 Prozent bis 2022 wurde sogar vorzeitig erreicht. Im Vergleich zum Basisjahr (2017) konnte ein Rückgang um etwa 49 Prozent erzielt werden.

Gleichzeitig konnten einige Zielvereinbarungen nicht erreicht werden bzw. sind noch in Bearbeitung. Die angestrebte Reduktion des Einweg-Tragetaschenverbrauchs um mindestens 30 Prozent bis 2022 konnte beispielsweise nicht erzielt werden. Dieser ist im Vergleich zum Basisjahr 2017 lediglich um etwa 17 Prozent gesunken. Grund hierfür ist der Anstieg im Verbrauch der Papiertragetaschen. Im Bereich Obst und Gemüse haben sich die Partner zunächst darauf verständigt, dass die Eigenmarkenverpackungen von PVC auf PVC- bzw. PVDC-freie Alternativen umgestellt werden sollen. Außerdem ist eine Substitution von expandiertem Polystyrol (EPS) vorgesehen. Aus Sicht des WWF sind diese Maßnahmen zwar wichtig, gehen aber nicht weit genug und sollten künftig erweitert werden.



## WAS EDEKA ZUSÄTZLICH ERREICHT HAT

Über die eigentlichen Zielvereinbarungen hinaus wurden u. a. folgende Maßnahmen umgesetzt:

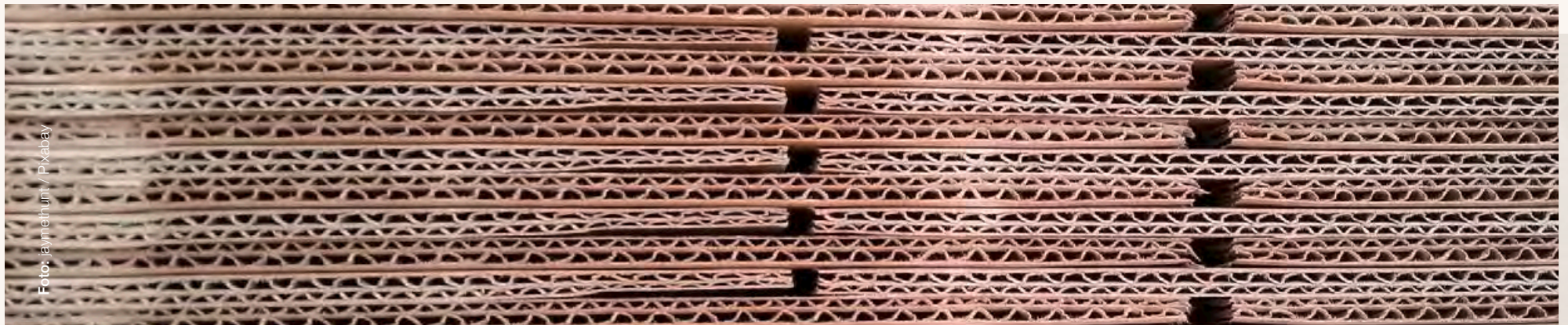
- Mehr als die Hälfte des Obst- und Gemüsesortimentes ist bereits seit längerer Zeit unverpackt im Angebot, im Bio-Segment wird hierfür zur Kennzeichnung auch sogenanntes Smart-Branding eingesetzt.
- Einwegdeckel sind bei vielen Eigenmarken-Milchprodukten weggefallen. Recyclingmaterial wurde in bestimmten Artikeln/Artikelgruppen eingeführt bzw. forciert eingesetzt.
- An der recyclinggerechten Gestaltung der Eigenmarkenverpackungen sowie der Erhebung der Recyclingfähigkeit der Eigenmarken wird gearbeitet.
- Durch das eingeführte EDEKA-Mehrweg-Dosenkonzept an Frischetheken sollen eingesetzte Verpackungsmaterialien effektiv und möglichst lange genutzt werden. Informationen im Markt erläutern das jeweilige Vorhaben und weisen auf die dauerhafte Nutzung der Dosen hin.
- Den erarbeiteten Trennhinweis zur sachgerechten Entsorgung von Eigenmarkenverpackungen in privaten Haushalten hat EDEKA auf fast das gesamte Sortiment ausgeweitet.
- Einzelhandel und Verbraucher:innen erhalten über diverse Kommunikationskanäle Informationen zur Bedeutung und richtigen Nutzung von Entsorgungs- und Verwertungssystemen.



## AUSBLICK

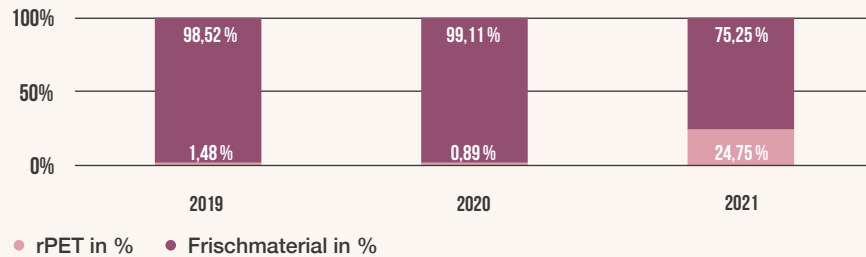
Wir verbrauchen zu viele Verpackungen und die Menge der zu entsorgenden Verpackungsabfälle steigt weiter an. Im Jahr 2019 fielen insgesamt 18,91 Millionen Tonnen Verpackungsabfall an, das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.<sup>16</sup> Es bedarf dringend eines Umdenkens und Handelns, um den absoluten Ressourcenverbrauch und das Abfallaufkommen insgesamt zu verringern. Dem Themenfeld Verpackung kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Dieses ist komplex und dynamisch, Pauschalösungen existieren oftmals nicht. Umso wichtiger ist ein strategisches Vorgehen mit klaren Zielen, Grundprinzipien und einer Maßnahmenableitung über die Breite des Sortiments. Grundlage hierfür ist die Schaffung von Transparenz, indem relevante Verpackungsdaten generiert und systematisch erfasst werden. Diese Schritte gilt es weiter zu intensivieren und auszubauen.

<sup>16</sup> Quelle: [Umweltbundesamt](#)



## PET-FLASCHEN BEI GETRÄNKEN (EINWEG)

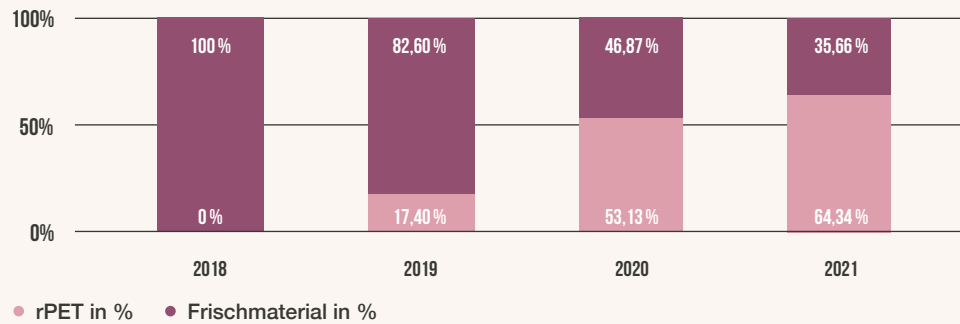
### FRISCHMATERIAL UND REZYKLAT-PET IN BEPFANDETEN EINWEGFLASCHEN



**Abbildung 15:** Anteile von Frisch- und Rezyklatmaterial in PET-Flaschen bei bepfandeten Getränken (Einweg) im Eigenmarkensortiment 2019 bis 2021, bezogen auf die Eigenmarkenkataloge 2019/20, 2020/21 sowie 2021/22.

## PET-FLASCHEN BEI WASCH-, PUTZ- UND REINIGUNGSMITTELN

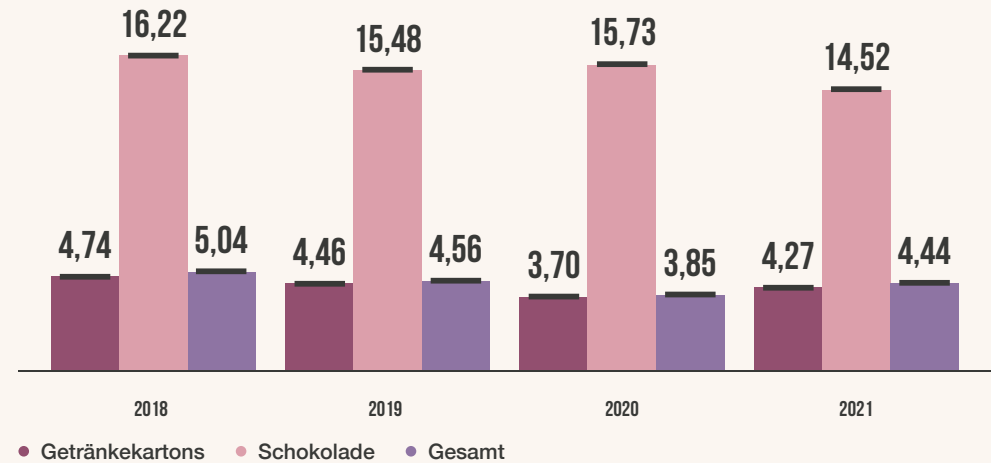
### FRISCHMATERIAL UND REZYKLAT-PET IN PET-FLASCHEN IM WPR-SORTIMENT



**Abbildung 16:** Anteile von Frisch- und Rezyklatmaterial in PET-Flaschen im Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel-Eigenmarkensortiment 2018–2021, bezogen auf die Eigenmarkenkataloge 2018/19, 2019/20, 2020/21 und 2021/22.

## ALUMINIUM

### ALUMINIUMANTEIL IN GEWICHTSPROZENT



**Abbildung 17:** Prozentualer Anteil von Aluminium in ausgewählten Artikelgruppen 2018–2021, bezogen auf die Eigenmarkenkataloge 2018/19, 2019/20, 2020/21 und 2021/22.

PVC<sup>19</sup>

## ANZAHL ARTIKEL MIT PVC IN AUSGEWÄHLTEN ARTIKELGRUPPEN

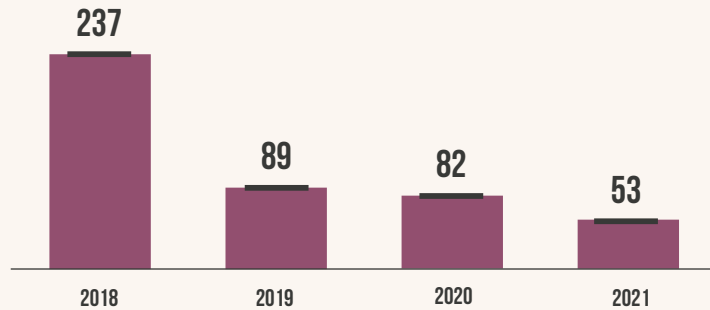


Abbildung 18: Anzahl relevanter Artikel mit PVC, bezogen auf den Eigenmarkenkatalog 2018/19, 2019/20, 2020/21 und 2021/22.

## ANZAHL ARTIKEL MIT PVC NACH WARENGRUPPEN

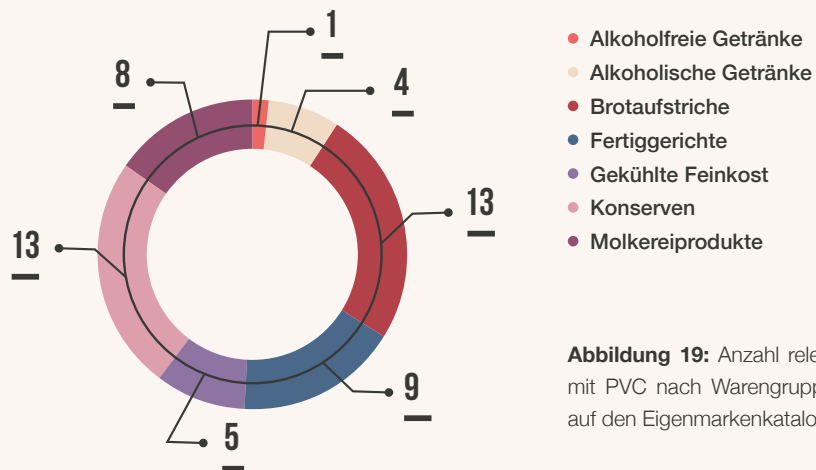


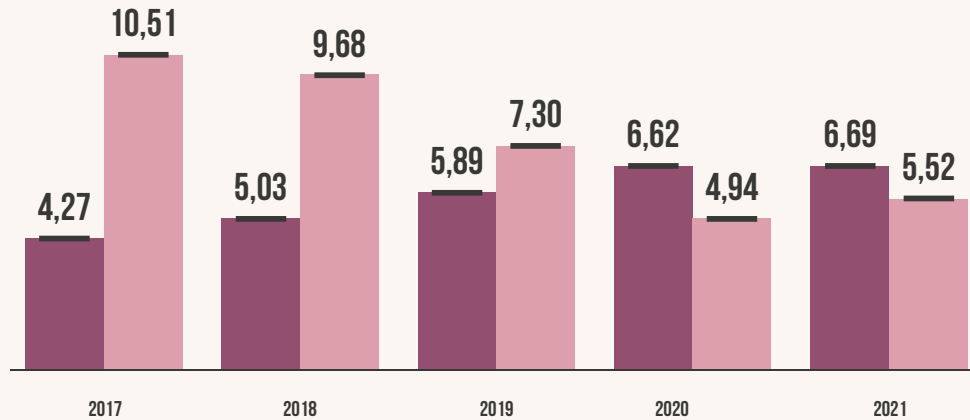
Abbildung 19: Anzahl relevanter Artikel mit PVC nach Warengruppen, bezogen auf den Eigenmarkenkatalog 2021/22.

<sup>19</sup> Relevante Artikel sind laut Zielvereinbarung: Schraubdeckel bei Glasverpackungen: Fisch, Fischmarinaden & sonstige Fischerzeugnisse, Brühwurst, Obstkonserven, Gemüsekonserven, Sauerkonserven, Fischkonserven, Ketchup, Würz- und Feinkostsoßen, Mayonnaisen, Remouladen, Salatsoßen, (Kokos-)Öle, Fruchtaufstriche, Honig, Nuss- und Schokocremes, sonstige Brotaufstriche; Schrumpfkapseln: alkoholische Getränke in Glasflaschen (Wein, Sekt); Sleeves (Schrumpffolien): Milchlischgetränke, Smoothies, Trinkjoghurt, Fette, Dressings, Eistee, Grüner Tee.



## TRAGETASCHEN

### STÜCKZAHL PRO M<sup>2</sup> VERKAUFSFLÄCHE



- Einwegtaschen aus Papier
- Einwegtaschen aus Kunststoff

Abbildung 20: Stückzahl pro m<sup>2</sup> Verkaufsfläche der EDEKA-Märkte 2017 bis 2021.

## KNOTENBEUTEL

### STÜCKZAHL PRO M<sup>2</sup> VERKAUFSFLÄCHE

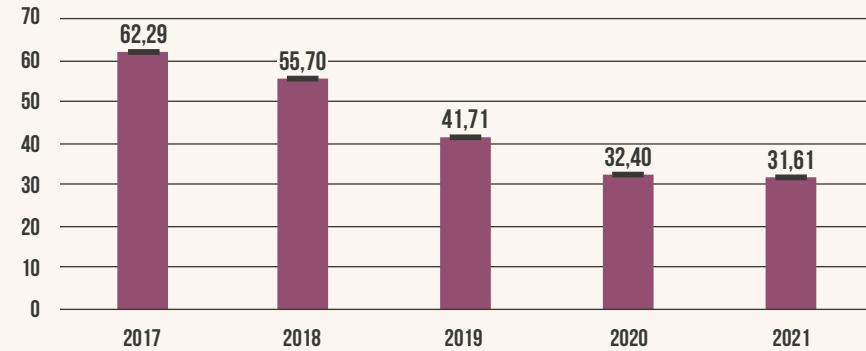
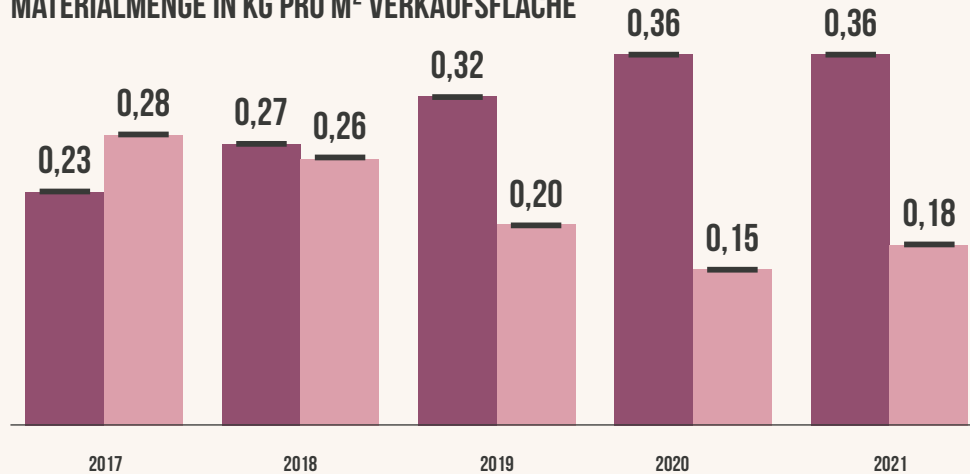


Abbildung 22: Stückzahl pro m<sup>2</sup> Verkaufsfläche der EDEKA-Märkte 2017 bis 2021.

## MATERIALMENGE IN KG PRO M<sup>2</sup> VERKAUFSFLÄCHE



- Einwegtaschen aus Papier
- Einwegtaschen aus Kunststoff

Abbildung 21: Materialmenge in kg pro m<sup>2</sup> Verkaufsfläche der EDEKA-Märkte 2017 bis 2021.

## MATERIALMENGE IN KG PRO M<sup>2</sup> VERKAUFSFLÄCHE

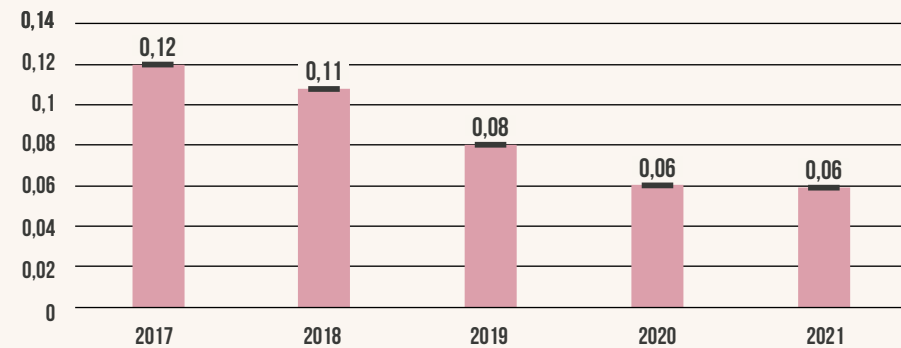


Abbildung 23: Materialmenge in kg pro m<sup>2</sup> Verkaufsfläche in den EDEKA-Märkten 2017 bis 2021.





Foto: iwaro / Pixabay



# 2.8

## BESCHAFFUNGS- MANAGEMENT KRITISCHER AGRARROHSTOFFE





## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

### TEILZIEL

STATUS 30.06.2022

Entwicklung eines Web-Tools zur Identifikation und Reduzierung von Beschaffungsrisiken kritischer Agrarrohstoffe

Das EDEKA Supply Risk Tool wurde entwickelt und live geschaltet. Über die Funktionen „Vergleich Länder/Rohstoffe“, „Rohstoffsteckbriefe“ und „Entwicklung des Rohstoffrisikos“ lassen sich Beschaffungsrisiken von Agrarrohstoffen und ihren jeweiligen Herkunftsländern ermitteln. Die modulare Architektur des Tools ermöglicht eine schrittweise Erweiterung um zusätzliche Funktionen. Das vorgesehene Modul „Lieferanten-Bewertungstool“ befindet sich in Umsetzung.



### ERARBEITUNG MEHRERER MODULE DES WEB-TOOLS

Pilotgruppe zur Erarbeitung und Anpassung der Module

Die Mitglieder wurden bestimmt und Arbeitstreffen aller relevanten Akteure eingerichtet. Die Pilotgruppe arbeitet inhaltlich an den Modulen des Web-Tools.



Rohstoffsteckbriefe

Rohstoffsteckbriefe für 32 kritische Agrarrohstoffe wurden erarbeitet und auf Basis von inhaltlichem Feedback von Anwender:innen bei EDEKA optimiert.



Lieferanten-Bewertungstool

EDEKA hat seine Mitgliedschaft in der Nachhaltigkeitsinitiative SAI Plattform fortgesetzt. Nach der erfolgreichen Pilotierung des SAI Tools FSA (Farm Sustainability Assessment) zur Bewertung der Nachhaltigkeitsperformance von Farmen wird aktuell die Möglichkeit der Einspeisung der FSA-Daten in das EDEKA Supply Risk Tool geprüft.



Lieferkettenvergleich

Dieses Modul baut teilweise auf dem Modul Lieferanten-Bewertungstool auf. Da eine Einführung des Farm Sustainability Assessments noch nicht erfolgt ist, konnte die Bearbeitung bis 30.06.2022 nicht beginnen.



### IDENTIFIZIERUNG DES ÖKOLOGISCHEN IMPACTS VON EDEKA

Identifizierung des ökologischen Impacts des Obst- und Gemüsesortiments von EDEKA

Der ökologische Impact des Obst- und Gemüsesortiments von EDEKA wurde in den Jahren 2017 und 2018 über die Analyse der verursachten Umweltkosten ermittelt. Für das Zitrus- und das Bananenprojekt mit dem WWF wurden die dort identifizierten Umweltkosten 2018/19 und 2020 dem Bio-Anbau gegenübergestellt, um die Wirksamkeit der Projektmaßnahmen zu prüfen.



### RISIKOANALYSEN

Erstellung und Aktualisierung von Risikoanalysen

Insgesamt 234 Risikoanalysen wurden bis 06/2017 erstellt. 85 Risikoanalysen aus den Jahren 2014 – 2018 wurden aktualisiert.



**Tabelle 12:** Überblick der Zielerreichung zum 30.06.2022 im Beschaffungsmanagement kritischer Agrarrohstoffe.





Foto: ceguito / Pixabay



## DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

### TEILZIEL

STATUS 30.06.2022

#### RAPID RESPONSE ANALYSEN

Erstellung von Rapid Response Analysen

Insgesamt vier Rapid Response Analysen wurden erstellt und an EDEKA übergeben.



#### REDUZIERUNG VON RISIKEN

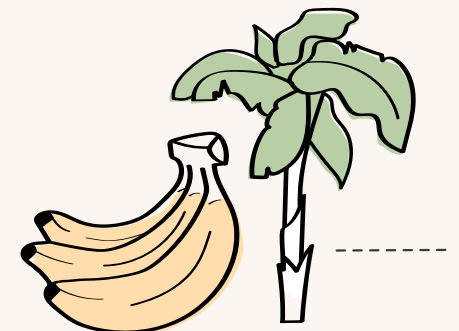
Entwicklung eines Monitorings zur Reduktion von Beschaffungsrisiken und zum Projektfortschritt bis 2019

Um der anhaltend hohen Belastung von Lieferanten Rechnung zu tragen, wurde die Erhebung der ersten Kennzahl zur Fortschrittsmessung in Kombination mit dem Süßwasser-Monitoring weiterhin nicht umgesetzt.



Zielvereinbarungen zur Reduzierung vorhandener Risiken bis 2019

Für den Beschluss von Zielvereinbarungen werden Basisdaten aus dem Monitoring benötigt. Diese lagen jedoch bis zum Ende der Projektlaufzeit nicht vor.



**Tabelle 12:** Überblick der Zielerreichung zum 30.06.2022 im Beschaffungsmanagement kritischer Agrarrohstoffe.



# NEUE KONZEPTE FÜR EINE NACHHALTIGE ROHSTOFFBESCHAFFUNG

Im Beschaffungsmanagement kritischer Agrarrohstoffe, dem jüngsten Themenfeld der Partnerschaft, wurden seit Beginn des Projektzeitraums 2017 neue Inhalte im intensiven Austausch zwischen WWF, EDEKA-Zentrale, EDEKA-Fruchtkontor und EDEKA-Lieferanten konzeptionell entwickelt, getestet und umgesetzt. Der Leitgedanke war, EDEKA so mit Informationen zu Beschaffungsrisiken von kritischen Agrarrohstoffen und deren Reduzierung auszustatten, dass diese systematisch in Beschaffungsentscheidungen einfließen können. Eine zentrale Rolle spielte dabei die Entwicklung eines Web-Tools, des EDEKA Supply Risk Tools, welches 2020 live geschaltet wurde. Auf Basis von knapp 240 vom WWF für EDEKA erstellten und in großem Umfang aktualisierten Risikoanalysen können Anwender:innen dort ökologische und soziale Beschaffungsrisiken von 32 Rohstoffen aus 72 Ländern anzeigen und miteinander vergleichen sowie erste Ansätze zur Risikominderung erhalten.

## AGILITÄT AUF DEM WEG ZUR ZIELERREICHUNG

Aufgrund des Pilotcharakters vieler Aktivitäten war es erwartbar, dass sich zu Beginn gesetzte Ziele nicht eins zu eins umsetzen lassen oder eine Zielanpassung sich als sinnvoller herausstellt. So wurde bei der Entwicklung eines Lieferanten-Bewertungsmoduls im Prozess das Ziel eines EDEKA-eigenen Ansatzes zugunsten einer am Markt existierenden Lösung verworfen, um auf bestehendem Know-how aufzubauen und den Zusatzaufwand für Lieferanten zu minimieren. Dies mündete im Beitritt EDEKAs zur Sustainable Agriculture Initiative (SAI Platform) und in der Pilotierung des SAI-Tools Farm Sustainability Assessment bei fünf EDEKA-Lieferanten. Die anvisierte großflächige Lieferanten-Bewertung konnte jedoch, auch bedingt durch die außergewöhnlichen Belastungen für Lieferanten während der Corona-Pandemie, nicht innerhalb der Projektlaufzeit realisiert werden.



## RICHTUNGSWEISENDER ANSATZ

Ein richtungsweisender Erfolg konnte im Teilziel „Identifizierung des ökologischen Impacts von EDEKA“ erzielt werden: Die erstmals durchgeführten Analysen der verursachten Umweltkosten im Obst- und Gemüsesortiment sowie in den Feldprojekten zum Zitrus- und Bananenanbau erzeugten für EDEKA nicht nur wertvolle Erkenntnisse für Beschaffungs- und Projektentscheidungen. Die angewendete Impact-Analysemethodik lieferte außerdem wertvollen Input für die Ausrichtung der Aktivitäten von WWF und EDEKA in der neuen Partnerschaftsphase. Diese werden zukünftig alle nach ihrem ökologischen Impact geprüft und priorisiert, um die größtmögliche Wirksamkeit zu erreichen.



### AUSBLICK

Größtmögliche Wirksamkeit steht auch im Beschaffungsmanagement im Vordergrund. Daher wird es zukünftig in der Partnerschaft darum gehen, dass das erarbeitete Wissen über die ökologischen Risiken der Eigenmarkensortimente in der Beschaffungspraxis von EDEKA noch systematischer in Minderungsmaßnahmen umgesetzt wird.





Foto: Dimitar Yanchev / Unsplash



# 3

**LANDWIRTSCHAFT-  
LICHE PROJEKTE  
UND PROGRAMME**



Foto: Jan Gunter / Unsplash



# 3.1

**GEMEINSAMES PROJEKT  
FÜR BESSERE ORANGEN,  
MANDARINEN UND  
CLEMENTINEN**



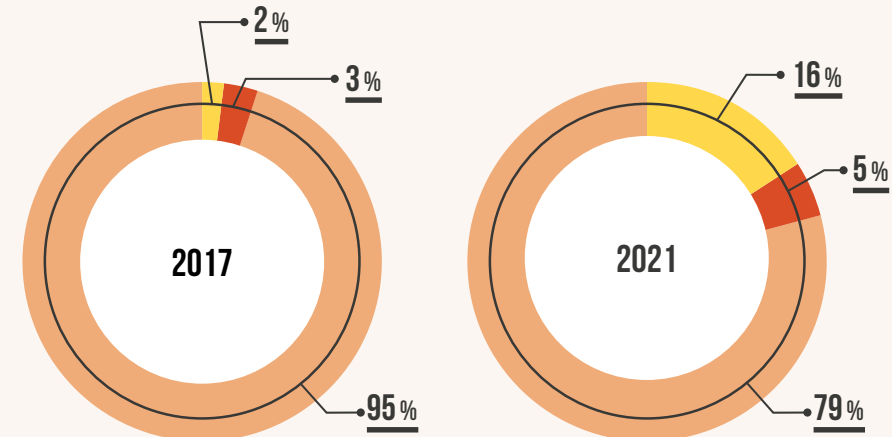
## GEMEINSAMES PROJEKT FÜR BESSERE ORANGEN, MANDARINEN UND CLEMENTINEN

<b>Anbauregionen:</b>	Baseline 2016: Andalusien, Spanien 2021: Andalusien, Valencia und Katalonien, Spanien
<b>Projekt-Ziele:</b>	Verbesserung der landwirtschaftlichen Praktiken in den folgenden Schwerpunkten: 1) Verantwortungsvollere Wassernutzung auf den Farmen und im Flussgebiet 2) Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt und Ökosysteme 3) Nachhaltigerer Pflanzenschutz 4) Weitere Maßnahmen der guten landwirtschaftlichen Praxis, insbesondere nachhaltigerer Düngemittelseinsatz und Förderung der Bodenfruchtbarkeit
<b>Anzahl Projektfarmen:</b>	Baseline 2016: 1 Farm (1 Lieferant) 2021: 19 Farmen (6 Lieferanten)
<b>Anbaufläche insgesamt:</b>	Baseline 2016: 167 Hektar 2021: 1.522 Hektar (davon 965 ha Orangen, 557 ha Mandarinen und Clementinen)
<b>Vermarktung:</b>	Regionaler Pilot im Jahr 2017, seit 2018 Orangen und Mandarinen deutschlandweit bei EDEKA. 2021 erfolgte erstmals auch ein Angebot von Clementinen.

Tabelle 13: Projektparameter Zitrusprojekt.

Orangen, Mandarinen und Clementinen aus Spanien sind beliebt. Doch ihr Anbau hat unter anderem durch die intensive Bewässerung und den Einsatz von Pestiziden negative Folgen für die umliegenden Ökosysteme und die Flussgebiete. Ziel des gemeinsamen Projekts für bessere Orangen, Mandarinen und Clementinen ist es, den konventionellen Anbau der Früchte zu verbessern. Dabei werden auf den Projektflächen die Bewässerung an die bereits spürbaren Folgen des Klimawandels angepasst, der Einsatz von Agrochemikalien reduziert, Maßnahmen zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit umgesetzt sowie die Biodiversität auf den Anbauflächen gestärkt.

### ORANGEN



● Bio ● Zitrus Projektorangen ● konventionell

Abbildung 24: Verkaufsanteil Projektfrüchte, Biofrüchte und klassisch konventionell in EDEKA und Netto-Märkten. Entwicklung von 2017 bis 2021 (Orangen).



## PROJEKTHINTERGRUND UND -ENTWICKLUNG

Das Zitrusprojekt hat das Ziel, auf ausgewählten Farmen in Spanien den konventionellen Anbau von Orangen, Mandarinen und Clementinen zu verbessern. Der konventionelle Anbau von Obst und Gemüse ist mit zahlreichen ökologischen Herausforderungen verbunden. Der Anbau in Monokulturen und der intensive Einsatz von Agrochemikalien beeinflussen Flora und Fauna negativ und führen zu einer verminderten Bodenfruchtbarkeit. In Spanien, dem EU-weit größten Exporteur von Obst und Gemüse, hat die weitläufige Nutzung von Wasser für die Bewässerung von Plantagen auch eine hohe ökologische Relevanz. Aufgrund der intensiven Landnutzung durch die Landwirtschaft steht die knappe Ressource Wasser den natürlichen Ökosystemen nicht mehr zur Verfügung, was nicht nur Schutzgebiete wie den Doñana-Nationalpark gefährdet.

Mit anfangs einer Pilotfarm wird seit 2015 in Andalusien im Flussgebiet des Guadalquivirs daran gearbeitet, den konventionellen Anbau von Orangen und Mandarinen zu verbessern. Nach der wiederholten Aufnahme weiterer Farmen desselben Lieferanten in Andalusien konnte 2021 das Projekt erfolgreich um fünf neue Lieferanten mit jeweils einer Farm in den beiden Regionen Valen-

cia und Katalonien ausgeweitet werden. Damit erweitert sich die Arbeit des Zitrusprojekts neben dem Flussgebiet des Guadalquivirs auch auf die Flussgebiete des Ebro und des Júcar in Valencia/Katalonien. Außerdem erweitert sich das Angebot von Früchten um Clementinen.

Insgesamt umfasst das Projekt im Jahr 2021 eine Fläche von 1.522 Hektar, verteilt auf 19 Farmen, davon 14 in Andalusien und fünf in Valencia und Katalonien.

## FORTSCHRITTE IM JAHR 2021

Bei der Ausweitung auf die neuen Lieferanten und Projektregionen im Jahr 2021 lag der Fokus auf dem Ausbau des Angebots von früh verfügbaren Mandarinen und Clementinen aus nachhaltigerem konventionellem Anbau bei EDEKA.

Die Übertragung der Projektziele und Projektmaßnahmen auf neue Lieferanten und Regionen hat zu guten Ergebnissen, aber auch neuen Herausforderungen geführt.

### ENTWICKLUNG IM ZITRUSPROJEKT: ANBAUFLÄCHE FÜR ORANGEN UND MANDARINEN, ANZAHL FARMEN

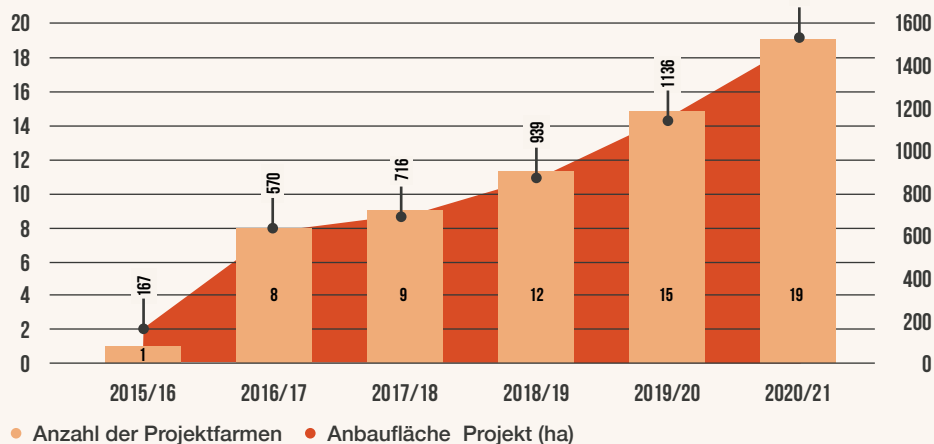


Abbildung 25: Entwicklung Anbaufläche im Projekt.



## WASSERNUTZUNG

Insgesamt konnten durch die Projektmaßnahmen im Bereich Wasser über alle Farmen hinweg 1.668 Millionen Liter Wasser im Vergleich zu den zugeteilten Wasserkonzessionen eingespart werden. Und das, obwohl die Wasserzuteilungen im Jahr 2021 aufgrund der Trockenheit bereits von den Behörden über alle Farmen hinweg um 1.670 Millionen Liter reduziert wurden.

Die Einsparungen werden durch eine effiziente Bewässerung erreicht, angefangen bei der regelmäßigen Wartung und Verbesserung der

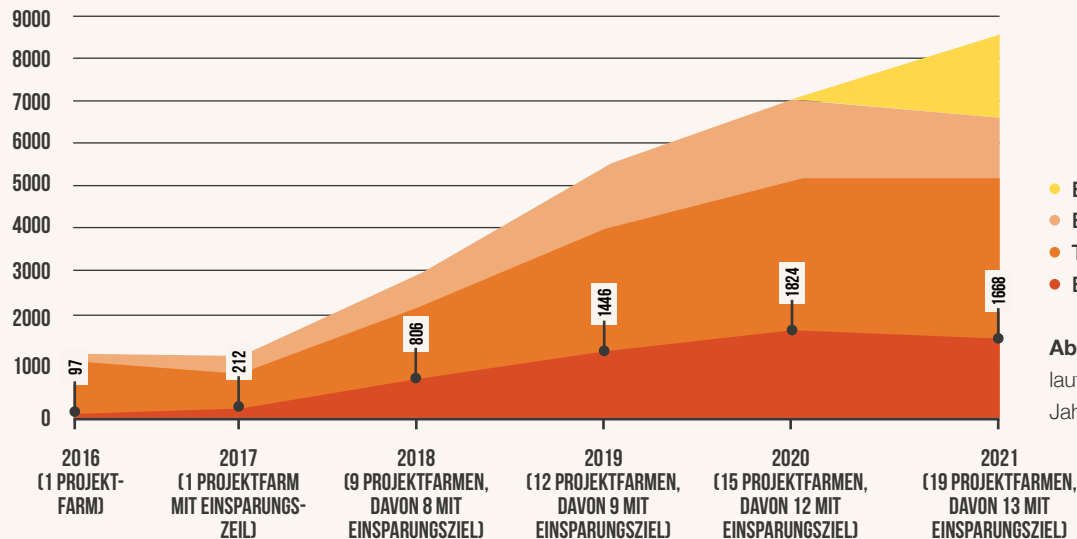
Systeme bis zum Einsatz von Bodenfeuchtigkeitssonden. Bodenanalysen und Wurzelstudien helfen dabei, die Bewässerung an die Gegebenheiten des Bodens und die Bedürfnisse der Bäume und Früchte anzupassen.

Neben der farmindividuellen Wasserarbeit wird im Projekt auch nach dem Water-Stewardship-Ansatz gearbeitet. In diesem Jahr wurde kollektiv das Thema Solarenergie und Bewässerung bearbeitet. Die Installation von Solarpanelen könnte es Landwirt:innen er-

möglichen, unabhängig von den Energiepreisen zu bewässern, und dies mit selbst erzeugtem, grünem Strom.

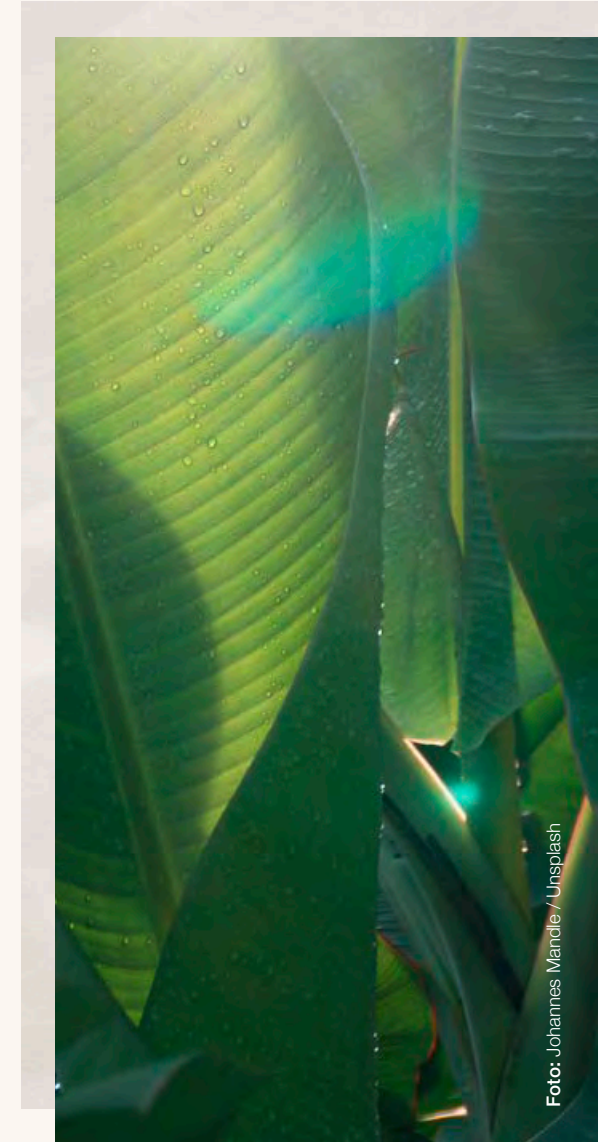
Während in Andalusien intensive Trockenheit herrscht und die Einhaltung der Wasserkonzessionen und damit bereits die legale Wassernutzung für die Landwirt:innen eine große Herausforderung darstellt, sind die Bedingungen in Valencia und Katalonien andere. Auch hier wird Wasser eingespart, doch durch die klimatischen Bedingungen ist die Wasserverfügbarkeit weniger kritisch.

### EINGESPARTES WASSER AUF PROJEKTFARMEN PRO JAHR (IN MIO. LTR.)



- Erlaubte Wassernutzung (historisch)
- Erlaubte Wassernutzung (jeweiliges Jahr)
- Tatsächliche Wassernutzung
- Eingesparte Wassermenge

**Abbildung 26:** Wassereinsparung im Projektverlauf inklusive Kürzung der Wasserkonzession im Jahr 2021.

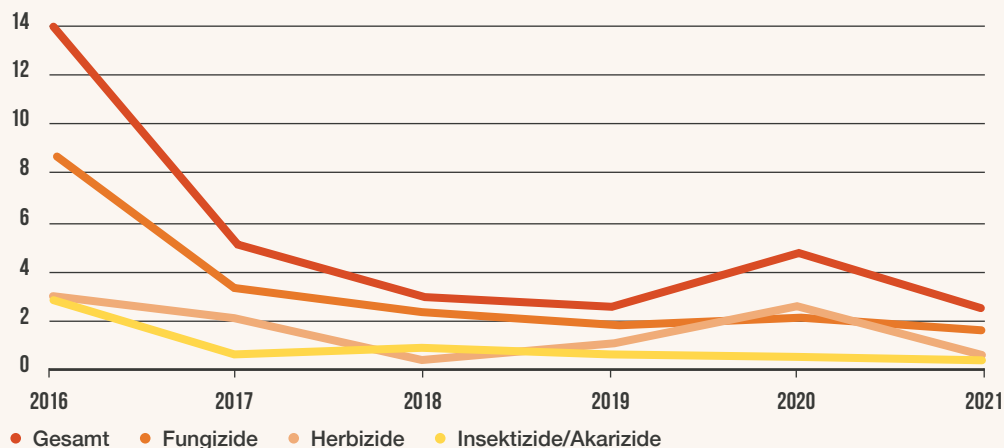


## PESTIZIDE

Mit der Ausweitung auf die neue Projektregion sind auch bisher für das Projekt unbekannt Schädlinge auf Projektflächen aufgetreten, wie beispielsweise der Cotonet de les Valls (*Delotococcus aberiae*) – eine Schmierlaus, die bisher hauptsächlich in Südafrika vorkommt, dort durch natürliche Fressfeinde aber gut in Schach gehalten wird. Das stellt die Produzenten, aber auch das Projektteam vor neue Fragen. Auf einer betroffenen Farm konnten mithilfe der Projektexpert:innen bereits erfolgreich biologische Methoden der Schädlingskontrolle getestet werden. Der im Projekt zu befolgende Pestizidplan hat das Ziel, hochgefährliche Pestizide – wo möglich – zu ersetzen und auf weniger toxische Alternativen auszuweichen. Eingesetzt werden Pestizide nur bei Notwendigkeit und nicht, wie sonst noch oft üblich, präventiv. Dadurch wird die toxische Gesamtbelastung pro Hektar verringert. Auch in der neuen Projektregion hat sich der Pestizidplan als effektiv erwiesen.

Durch die Maßnahmen wurden 10.600 kg/l Pestizide eingespart.

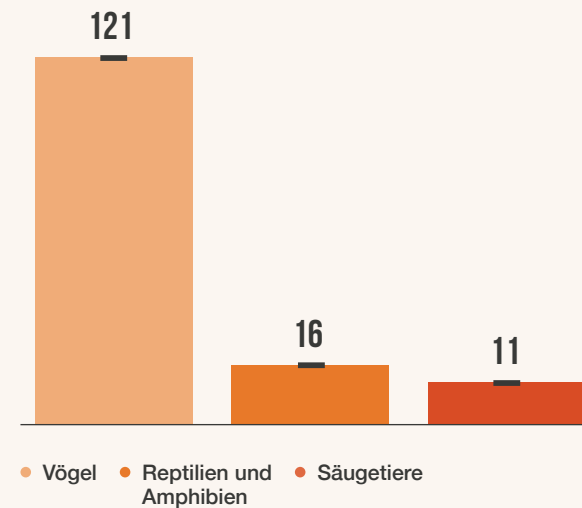
## REDUKTION DER EINGESETZTEN PFLANZENSCHUTZMITTEL AUF DEN PROJEKTFARMEN, NACH KATEGORIE, 2016-2021 (MENGE AKTIV WIRKSTOFFE (KG/L) PRO HEKTAR) 19 PROJEKTFARMEN



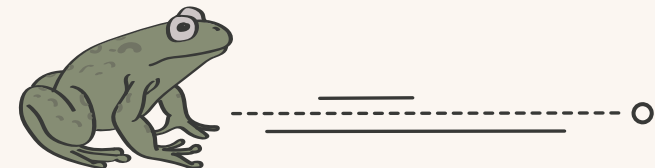
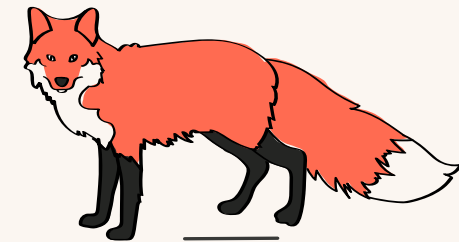
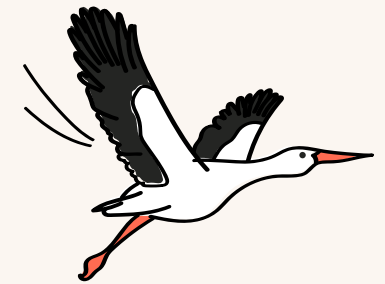
**Abbildung 27:** Eingesetzte Pestizide nach Kategorien in den 19 Projektfarmen von 2021 (in kg/l pro Hektar), Entwicklung über die Jahre.

## BIODIVERSITÄT

Die Verringerung der toxischen Gesamtbelastung ist für die Entwicklung der Biodiversität auf den Projektflächen einer der wichtigsten Faktoren. Aber auch der Erhalt bzw. die Pflanzung von Hecken, die Begrünung der Staubecken sowie die Stärkung der Pflanzendecke zwischen den Baumreihen führt auf den Farmen dazu, dass Nützlinge wie beispielsweise der Marienkäfer gefördert werden. Diese Nützlinge tragen zur biologischen Schädlingskontrolle bei, was wiederum zu einer Reduktion des Pestizideinsatzes führt. Die nachhaltigere Bewirtschaftung der Projektfarmen führt auch zur Wiederansiedlung von Vögeln, Reptilien, Amphibien und Säugetieren.



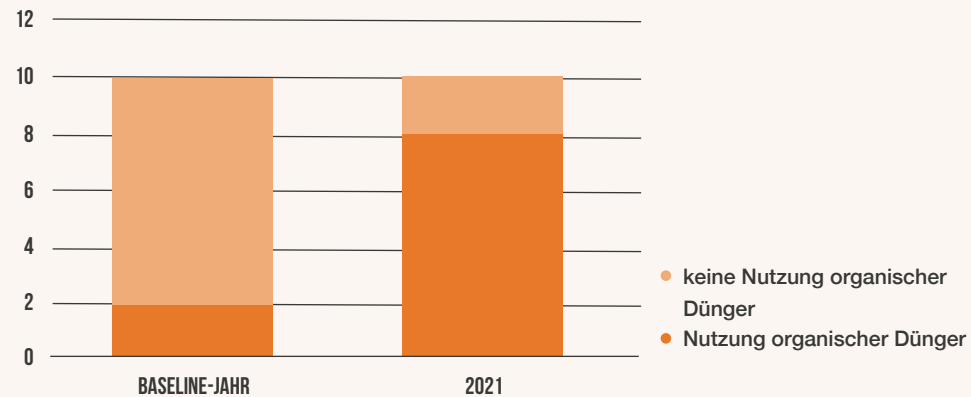
**Abbildung 28:** Anzahl verschiedener Tierarten auf den Projektfarmen 2021. Die Zählung berücksichtigt alle Tierarten, die im nationalen Katalog „geschützter Tierarten“ aufgeführt sind bzw. gemäß Anhang II und III der Berner Konvention als „geschützte“ oder „besonders geschützte“ Arten gelten.



## GUTE LANDWIRTSCHAFTLICHE PRAXIS

Der Humusaufbau, der für lebendige Böden sowie die Wasserspeicherung wichtig ist, wird im Projekt ebenfalls gefördert. Hier stehen die Erhöhung des Anteils von organischer Materie im Boden sowie der Einsatz von organischen Düngemitteln im Vordergrund. Der Mineraldüngereinsatz wird hingegen reduziert und eine Ausbringung erfolgt angepasst an Boden-, Blatt- und Wasseranalysen.

### NUTZUNG ORGANISCHER DÜNGER BEI BESTANDSFARMEN



**Abbildung 29:** Erhöhung des Einsatzes von organischen Düngemitteln. Von 10 Bestandsfarmen, die vor 2021 in das Projekt aufgenommen wurden, nutzen bereits 8 Farmen organische Düngemittel, während es im Baseline-Jahr lediglich 2 von 10 waren (Baseline 2018 oder Projekteintritt 2019/2020).



### AUSBLICK

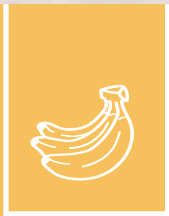
Die anhaltende Trockenheit und hohe Temperaturen führen zu einer Veränderung des Auftretens von Schädlingen und einer weiter abnehmenden Verfügbarkeit von Wasser. Deshalb ist eine ständige Weiterentwicklung und Anpassung der Maßnahmen des Projekts sowie die Vermittlung und Festigung von Wissen und Gelerntem bei den Produzent:innen des Projekts und dem Projektteam erforderlich.

Auch in Zukunft werden EDEKA und WWF im Zitrusprojekt gemeinsam für nachhaltigere Orangen, Mandarinen und Clementinen aus konventionellem Anbau arbeiten. Um den Anteil an nachhaltigeren Anbauflächen in Spanien sowie Projektfrüchten im EDEKA-Eigenmarkensortiment weiter zu erhöhen, sollen 2022 weitere Farmen in allen Projektregionen aufgenommen werden.





Foto: Ioana Cristiana / Unsplash



# 3.2

## GEMEINSAMES PROJEKT FÜR EINE BESSERE BANANE



## GEMEINSAMES PROJEKT FÜR EINE BESSERE BANANE

**Anbauregionen:** Ecuador (Provinz Guayas und Los Ríos), Kolumbien (Bundesstaat Magdalena, Nordkolumbien) und Costa Rica (Provinz Limón)

**Projektziele:**

**Themenbereiche im Anbau der Bananen:**

- das Ökosystem Regenwald und seinen Artenreichtum schützen
- kostbares Süßwasser vor Verunreinigung schützen und einsparen
- den Abfall besser entsorgen und beim Aufbau eines Abfallmanagementsystems helfen
- die Böden schonen und den Pestizideinsatz optimieren
- Quellen der Treibhausgase ermitteln und diese reduzieren
- soziale Verantwortung für den Schutz und die Absicherung der Arbeitskräfte übernehmen

**Anzahl**

**Projektfarmen:** 20 Farmen – 12 in Kolumbien, 7 in Ecuador und 1 in Costa Rica

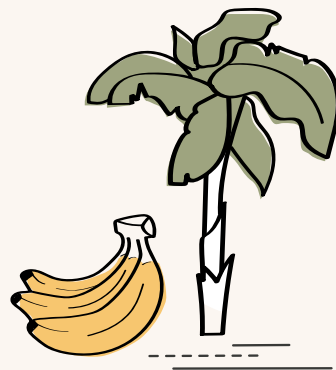
**Anbaufläche:**

ca. 4000 Hektar

**Vermarktung:**

- Die Projekt-Bananen sind seit 2014 deutschlandweit in EDEKA-Märkten verfügbar.
- Die Projekt-Bananen sind seit 2015 auch in Supermärkten der Schweizer Kette Migros erhältlich.

**Tabelle 14:** Projektparameter Bananenprojekt.



## PROJEKTFORTSCHRITTE

### ZWEITE PROJEKTPHASE (2017–2020)

Nach dem erfolgreichen Abschluss der zweiten Projektphase waren sich alle Projektparteien einig: Die gemeinsame Arbeit, den konventionellen Bananananbau nachhaltiger zu gestalten, soll fortgeführt werden. Mit weiteren fünf Jahren startete das Projekt im Januar 2022 daher in eine dritte Projektphase. Es folgt ein Überblick über ausgewählte Erfolge der zweiten Projektphase und ein Ausblick auf die kommende Projektarbeit.

### 1. NATÜRLICHE ÖKOSYSTEME UND BIODIVERSITÄT

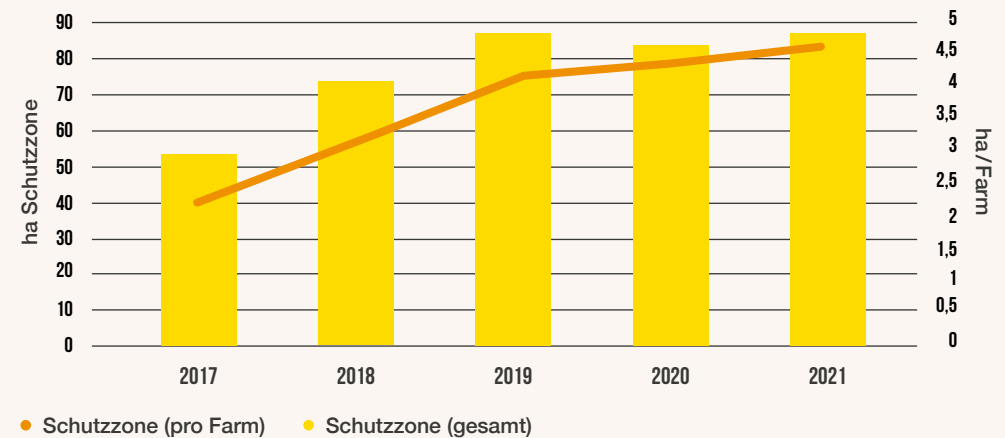
Die Anbauregionen in Ecuador und Kolumbien gehören als Biodiversitäts-Hotspots zu den artenreichsten Gebieten der Erde. Um natürliche Ökosysteme wie Flüsse oder Wälder vor schädlichen Pestizideinflüssen zu schützen und Rückzugsorte für Wildtiere zu schaffen, wurden in der zweiten Projektphase die Schutzzonen zwischen Anbauflächen und Ökosystemen erfolgreich ausgeweitet. Diese haben mittlerweile eine Fläche von über 85 Hektar (ha) erreicht. Im Durchschnitt sind das 4,5 ha pro Projektfarm. Dort gedeihen wieder einheimische Pflanzen. Tierarten, deren Lebensraum durch Waldrodungen stark reduziert war, kehren zurück. Auch innerhalb der Anbaufläche werden das Grundwasser und die Böden vor Verunreinigung durch Agrochemikalien geschützt. Dafür wurde eine dichte Pflanzendecke entlang der Wasserkanäle auf den Farmen gepflanzt.

Um die Schutzzonen und die natürlichen Ökosysteme besser zu bewahren, wurden zudem die technischen Systeme zur Pestizidausbringung mit dem Flugzeug optimiert. So schließen die Düsen, durch die die Pflanzenschutzmittel versprüht werden, nun präzise nach den letzten Bananenstauden. Jeder Überflug sowie die Ausbringung können darüber hinaus dank GPS sehr genau zurückverfolgt werden. Von dieser Systemüberarbeitung des Dienstleisters profitieren auch weitere Farmen in den Anbauregionen.



Foto: Boris Smokrovski / Unsplash

### SCHUTZZONEN FÜR ÖKOSYSTEME IN HEKTAR



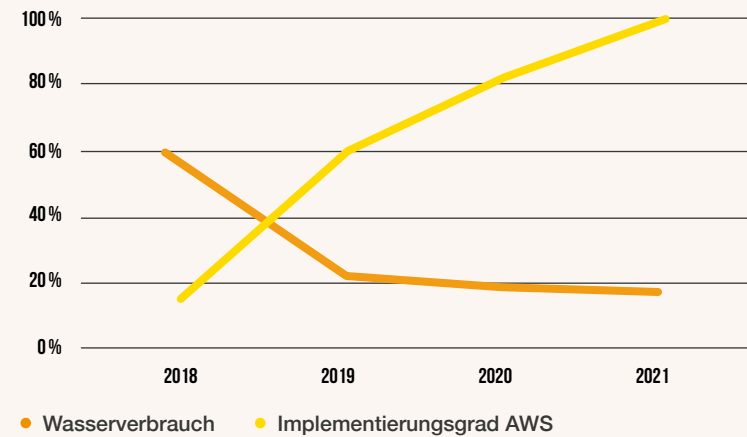
**Abbildung 30:** Größe der Schutzzonen um Ökosysteme und Durchschnitt pro Farm in Ecuador und Kolumbien in der zweiten Projektphase (2017–2020).

## 2. WASSERMANAGEMENT

In den Regionen, die Bananen anbauen, wird das Wasser immer knapper. Allerdings benötigen Bananen zum Wachsen besonders viel Wasser. Zudem müssen die Früchte vor dem Verpacken gewaschen werden. Vor Projektstart hatten die wenigsten Farmen einen Überblick über ihren Wasserverbrauch. Mit Abschluss der zweiten Projektphase werden auf allen Projektfarmen Wasseraufbereitungsanlagen für die Wassernutzung in der Nacherntebehandlung eingesetzt. Damit konnte der Verbrauch in den Packstationen um bis zu 81,75 Prozent verringert werden.

Da die kostbare Ressource Süßwasser ein gemeinsames Gut aller Akteur:innen eines Flusseinzugsgebiets ist, tauschen sich die Projektfarmen nun mit anderen Akteur:innen der Zivilgesellschaft sowie dem privaten und öffentlichen Sektor aus und arbeiten daran, ihren Wasserverbrauch zu kontrollieren, zu reduzieren und eine gute Wasserqualität sicherzustellen. Dies erfolgt in Kolumbien im Rahmen einer Wasserschutzplattform der Flussgebiete Río Frío und Sevilla. In Ecuador wird ebenfalls die Gründung einer solchen Multi-Akteur:innen-Plattform vorbereitet. Die ressourcenschonende Pionierleistung wird seit Ende 2021 durch die „Alliance for Water Stewardship“-Zertifizierung aller Farmen in Ecuador und Kolumbien bestätigt. Die Projektfarmen sind die ersten Farmen im Bananensektor, die eine AWS-Zertifizierung erreicht haben. Somit gelten sie branchenweit als Vorreiter im nachhaltigen Wassermanagement.

### WASSERVERBRAUCH & IMPLEMENTIERUNGSGRAD AWS-ZERTIFIZIERUNG



**Abbildung 31:** Wasserverbrauch & Implementierungsgrad der AWS-Zertifizierung in Ecuador und Kolumbien in der zweiten Projektphase (2018–2020).





### 3. INTEGRIERTES ANBAUMANAGEMENT

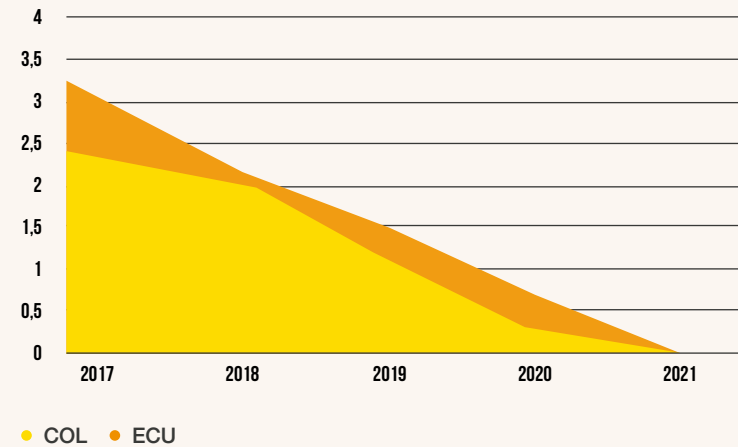
Im konventionellen Anbau spielen Pestizide eine große Rolle. Dazu gehören Insektizide, Fungizide und Nematizide zur Bekämpfung von Schädlingen oder Erregern sowie Herbizide zur Unkrautbekämpfung. Neben den Pestiziden werden auch Düngemittel eingesetzt, um die heute üblichen hohen Erträge auf intensiv bewirtschafteten Böden erzielen zu können. Beide Agrochemikalien – Pestizide und Düngemittel – gehen jedoch auch in Böden und Wasser über, was schädliche Auswirkungen auf Flora und Fauna hat sowie gesundheitliche Probleme bei Menschen auslösen kann. In der zweiten Projektphase wurde erfolgreich an der Optimierung des Einsatzes dieser Substanzen gearbeitet, um die negativen Effekte auf Mensch und Umwelt zu verringern. Ein Meilenstein war dabei die stufenweise Reduktion von Herbiziden bis zum Verzicht bis Ende 2020. Die Liste der Vorteile des Verzichts auf Herbizide ist lang: So begünstigt der Verzicht die Entstehung einer natürlichen Bodenbedeckung, wodurch der Boden und somit auch das Grundwasser vor der Verunreinigung mit Pestiziden geschützt werden. Um eine natürliche Bodenbedeckung nachhaltig und langfristig auf den Anbauflächen zu etablieren, werden zusätzlich einheimische Bodendecker (Cover Crops) gepflanzt. Eine dichte Pflanzenbedeckung der Böden erhöht die Wurzelmasse, der Boden lockert sich auf und der Anteil an wichtiger Biomasse im Boden steigt. Das trägt maßgeblich zur Gesundheit und dem biologischen Gleichgewicht der Böden bei und fördert zugleich die Biodiversität auf der Farm. Auch die Bananenstauden selbst profitieren davon.



#### AUSBLICK PHASE 3 (2022–2027)

In den Jahren 2020 und 2021 war das Projektteam intensiv damit beschäftigt, an der strategischen Ausrichtung des Projekts zu feilen und neue Maßnahmen für die verschiedenen Themenfelder zu definieren. Die Arbeit über die Farmfläche hinaus auf Unternehmens- und Landschaftsebene, die in der zweiten Projektphase begann, wird in Zukunft weiter ausgebaut.

#### EINSATZ VON PESTIZIDEN (KG ODER L PRO HEKTAR)



**Abbildung 32:** Einsatz von Herbiziden auf Projektfarmen in Ecuador und Kolumbien in der zweiten Projektphase (2017–2020).



## MASSNAHMENÜBERBLICK NEUE PROJEKTPHASE

Auf **Farnebene** werden in der neuen Projektphase die Schutzzonen für natürliche Ökosysteme weiter ausgeweitet. Zusätzlich soll der Einsatz von Drohnen bei der Pestizidausbringung für mehr Präzision und zum Schutz der Arbeiter:innen verstärkt werden. Außerdem werden gezielt Maßnahmen in den Schutzzonen umgesetzt, um die dortigen Bestäuberarten zu schützen. Ferner wird die Bodengesundheit weiter gefördert. Dies geschieht z. B. durch die Zugabe von organischer Materie in die Böden und die Beibehaltung der entstandenen Bodenbedeckung. Die Wasseraufbereitung wird ebenfalls weiterentwickelt, die Wassernutzung in der Bewässerung hingegen reduziert. Außerdem werden die THG-Emissionen direkter und indirekter Emissionsquellen erhoben und Reduktionsmaßnahmen definiert sowie der Einsatz von Plastik in der Produktion minimiert. Die Maßnahmen zum Gesundheitsschutz und zur Sicherstellung der Rechte von Arbeiter:innen bleiben weiter bestehen und werden um Maßnahmen auf **Unternehmensebene** ergänzt. Diese beinhalten die Entwicklung einer Strategie zur Geschlechtergleichberechtigung und die Gewährleistung existenzsichernder Löhne. Zudem bestehen Forschungsprojekte zur Optimierung von Recyclingprozessen oder Prozessen auf dem Feld und in der Packstation.

Auf **Landschaftsebene** wird die Umweltbildung für angrenzende Gemeinden und Interessengruppen und die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie Universitäten, Stiftungen oder Bildungsplattformen weiter ausgebaut. Zum Schutz der Artenvielfalt entwickelt das Projektteam eine Erhebungs-, Sensibilisierungs- und Monitoringstrategie für die wichtigsten Arten. Letztlich wird auch ein Konzept für die Verbesserung der Konnektivität in den Einzugsgebieten sowie eine Water-Stewardship-Strategie erarbeitet und umgesetzt.

### INFOBOX: AUSWEITUNG EARTH UNIVERSITY

Neben den Vorbereitungen der dritten Projektphase konnte das EDEKA-WWF-Bananenprojekt 2021 einen weiteren großen Schritt in der Projekthistorie verzeichnen: die Ausweitung des Bananenprojektes nach Costa Rica mit dem neuen Projektpartner EARTH University.

Die EARTH ist eine private Non-Profit-Universität mit Schwerpunkt auf nachhaltigen Agrarwissenschaften und gleichzeitig Betreiber einer kommerziellen Bananenfarm. Die Kombination aus universitärer Einrichtung und Bananenfarm birgt viel Potenzial. So soll perspektivisch auch der universitäre Teil von EARTH in die Projektarbeit eingebunden werden, wodurch neue wissenschaftliche Impulse für das Projekt erbracht werden. Seit Oktober 2021 werden die ersten Projektmaßnahmen sukzessive umgesetzt, Projektbananen lieferte EARTH allerdings im Jahr 2021 noch nicht.

**Neues Land, neue Herausforderungen:** Eine besondere Herausforderung der Projektarbeit in Costa Rica ist der Verzicht auf Pestizide der Kategorie WHO1a+b. Darunter fallen Pflanzenschutzmittel, die durch die WHO als „extrem gefährlich“ (WHO Klasse 1a) oder „hochgefährlich“ (WHO Klasse 1b) klassifiziert sind. Der Verzicht auf diese Pestizide ist deshalb von Anfang an eine der grundlegenden Voraussetzungen für neue Farmen, um in das Projekt aufgenommen zu werden. WHO1a+b-Pestizide werden beispielsweise zur Bekämpfung von speziellen Bodenschädlingen, darunter sogenannte Nematoden, eingesetzt, die eine besonders hohe Belastung für den Anbau in Costa Rica darstellen. EDEKA, WWF und EARTH stellen sich gemeinsam mit einem Team aus Expert:innen dieser Problematik und positionieren sich mit dem Verzicht auf WHO1a+b-Pestizide in Costa Rica als Vorreiter. Allen Beteiligten ist bewusst, dass diese Pionierarbeit auch Herausforderungen birgt. Die Partner gehen damit u. a. das Risiko von Ernteausfällen ein. Über allem steht jedoch die gemeinsame Vision: Wenn es gelingt, kann das Projekt als Blaupause für den Bananensektor in Costa Rica gelten.





Foto: Frank Gottwald / EDEKA



# 3.3

## LANDWIRTSCHAFT FÜR ARTEN- VIELFALT



## ALLGEMEINE PROGRAMMINFORMATIONEN „LANDWIRTSCHAFT FÜR ARTENVIELFALT“

**Anbauregion:** Deutschland

- Programmziele:**
- Erhalt und Förderung von Ökosystemen und Biodiversität
  - Etablierung des Naturschutzmoduls für Landwirt:innen aus dem Ökolandbau
  - Langfristige Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft durch naturschutzfachliche Beratung
  - Honorierung von Naturschutzleistungen
  - Transparenz durch Rückverfolgbarkeit mittels Tracking Code auf den Produkten

**Anzahl  
Programmbetriebe:** **Gesamtzahl: 209 Betriebe**

- Region Nord: 69 (anerkannt), 11 (in Beratung)
- Region Südwest: 43 (anerkannt), 8 (in Beratung)
- Region West/Mitte: 17 (anerkannt), 1 (in Beratung)
- Tafelobst Region Nord: 39 (anerkannt)
- Tafelobst Region Süd: 17 (anerkannt)
- Tafelobst Region West: 4 (anerkannt)

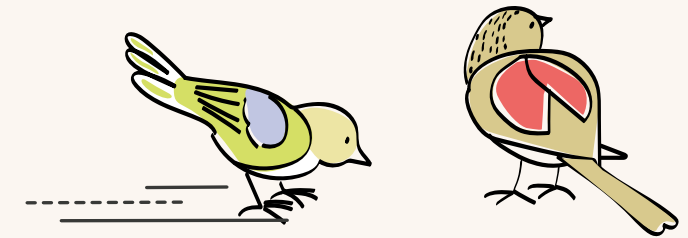
**Anbaufläche  
insgesamt:**

**Gesamtfläche: 53.342 ha**

- Region Nord: 43.000 ha
- Region Südwest: 5.479 ha
- Region West/Mitte: 2.977 ha
- Tafelobst Region Nord: voraussichtlich 1.140 ha
- Tafelobst Region Süd: 650 ha
- Tafelobst Region West: 96 ha

**Vermarktung:**

- Fleisch- und Wurstwaren sowie Kartoffeln in EDEKA Märkten der Region Nord (seit 2015)
- Rindfleisch in EDEKA Märkten der Region Südwest (seit 2019)
- EDEKA Bio Apfelsaft als erstes national verfügbares Produkt (seit 2020)
- Getreideprodukte in EDEKA Märkten der Region Nord (seit 2022)
- Tafeläpfel und Apfelmus der neuen Tafelobst-Initiative in ganz Deutschland (seit 2022)



Seit über zehn Jahren verbindet das Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ (LfA) praktische Naturschutzarbeit mit der landwirtschaftlichen Praxis, um die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in Deutschland zu erhalten. Mit inzwischen über 200 Betrieben zählt „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ nicht nur zu den größten privat finanzierten Agrobiodiversitätsprogrammen in Deutschland, sondern ist durch die Aufnahme neuer Betriebe und Sortimente auch in diesem Jahr wieder größer und bekannter geworden: für eine Landwirtschaft, die Vielfalt schafft!

Insbesondere in landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen ist der Artenrückgang besonders dramatisch. Darum setzen die am Programm teilnehmenden Landwirt:innen auf ihren Biobetrieben Naturschutzmaßnahmen um, die einen nachweislichen Mehrwert zur Steigerung der Artenvielfalt leisten.

Die Basis dafür bildet ein Maßnahmen- und Leistungskatalog aus über 100 Naturschutzmodulen – wissenschaftlich konzipiert und entwickelt durch das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.. Zu den Naturschutzmaßnahmen zählt beispielsweise das Auslassen von Teilflächen im Klee gras während der Mahd. Denn für Insekten, Feldvögel, Feldhasen und Amphibien sind diese ungemähten Bereiche auf den Feldern wichtige Rückzugsräume während und nach der Mahd. Von dem Einzelmodul „Buntbrachen und Blühstreifen“ (vgl. auch Abschnitt Monitoring) profitieren Rebhühner und andere Feldvögel, die auf den Blühflächen gute Brutplätze finden. Ebenso bieten sie Feldhasen und Insekten Nahrung und einen Rückzugsraum.

Die teilnehmenden Landwirt:innen wählen gemeinsam mit einer naturschutzfachlichen Beratung die für ihren Betrieb geeignetsten und wirksamsten Maßnahmen aus und setzen sie auf ihren Flächen um. EDEKA finanziert und unterstützt die Programm-Organisation sowie Beratungsleistungen, vertreibt die Erzeugnisse teilnehmender Betriebe und honoriert ihnen die Umsetzung der biodiversitätsfördernden Maßnahmen.

In den EDEKA Märkten sind die Produkte aus dem Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ leicht erkennbar – sie werden in der Regel mit dem WWF-Logo und dem Programm-Siegel, einem Origami-Vogel, versehen. Mit dem Kauf der Produkte aus dem Programm können Verbraucher:innen somit auch einen Beitrag zur Förderung der heimischen Artenvielfalt leisten.

## EIN MONITORING BELEGT DIE ERFOLGE



Foto: Beate Leidig

Abbildung 33: Maßnahme aus dem Modul „Buntbrachen und Blühstreifen“.

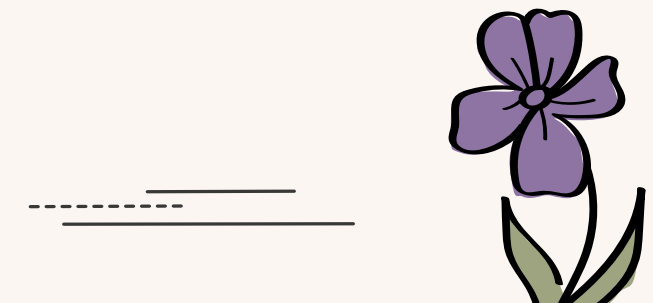
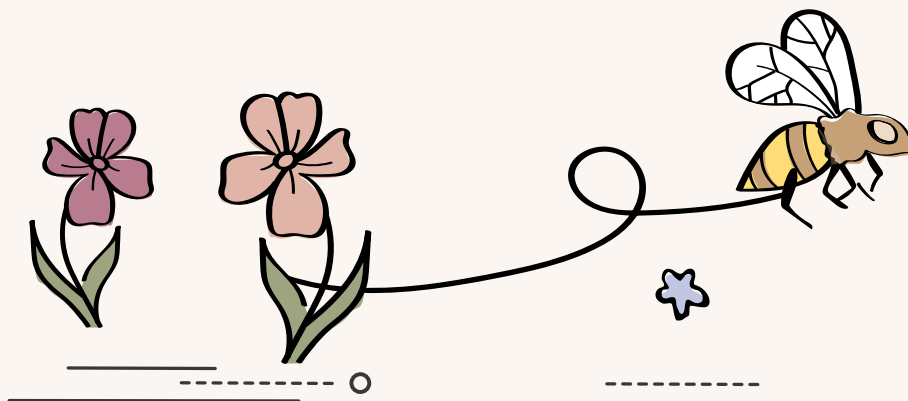


Für den süddeutschen Raum ist im Jahr 2022 ein Monitoring der Wirkung der Programm-Maßnahmen abgeschlossen worden. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Erhebungen sind bemerkenswert, denn sie belegen nicht nur die wichtige Bedeutung des Grünlandes wie Wiesen und Weiden für die Biodiversität. Insbesondere die Programm-Maßnahme, einige Streifen im Grünland in einem Jahr gar nicht oder sehr spät im Jahr zu mähen, sorgt dafür, dass Lebensräume für Wildblumen und Insekten, aber auch für Bodenbrüter und Säugetiere erhalten bleiben. Im Rahmen von Kartierungen wurde für sechs ausgewählte Betriebe nachgewiesen, dass mindestens achtmal so viele Insekten auf den ungemähten Wiesenstreifen wie auf den gemähten Streifen desselben Betriebes vorkommen. Der Faktor acht ist der höchste Erfolgsfaktor bei einer Naturschutzmaßnahme, der im Rahmen des Programms „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ gemessen worden ist.

Besonders spannend sind diese Ergebnisse, da ungemähte Teilflächen im Grünland eine Maßnahme darstellen, die sehr häufig von den teilnehmenden Betrieben umgesetzt wird. Schließlich handelt es sich in vielen Fällen um Betriebe mit Grünland oder Mischbetriebe mit Viehhaltung, meistens in Mutterkuhhaltung.



Foto: Beate Leidig

**Abbildung 34:** Weitere Maßnahme aus dem Modul „Buntbrachen und Blühstreifen“.

2012 gemeinsam mit dem Anbauverband Biopark und der EDEKA-Region Nord in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg im Weide- und Grünland begonnen, ist „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ in den letzten drei Jahren auf elf der 13 Flächenbundesländer und auf über 200 Betriebe ausgeweitet worden. Diese gehören neben Biopark den weiteren großen Anbauverbänden Naturland, Bioland und Demeter an. Zu den Erzeugnissen der teilnehmenden Betriebe zählen über Rind, Schwein und Wurstwaren hinaus Obst und Gemüse sowie Getreideprodukte wie norddeutsche Dinkel-, Roggen- und Weizenmehle.

Nach dem Start im Norden Deutschlands mit zwölf Biopark-Betrieben ist das Programm im Jahr 2020 auch auf Süddeutschland um rund 50 Bioland-Betriebe ausgeweitet worden, die Rindfleisch an die EDEKA-Region Südwest vertreiben.

Mit dem EDEKA Bio Apfelsaft naturtrüb ist im Jahr 2020 der erste deutschlandweit verfügbare Artikel des Programms vertrieben worden. Seit August des Jahres 2022 sind die ersten Getreideprodukte mit dem Programm-Logo in EDEKA-Märkten zu finden.

Einen besonderen Erfolg stellt die Gründung einer Initiative für den biologischen Obstanbau dar, an der mittlerweile 54 Betriebe aus verschiedenen Anbauregionen Deutschlands teilnehmen, die EDEKA mit Tafeläpfeln, Apfelmus und Saft beliefern. Besonders erfreulich sind dabei insbesondere die vielen neuen Blühstreifen zwischen den Apfelbaumreihen oder die Vielzahl von Wildblumen und Kräutern, die dank des alternierenden Mulchens in den Fahrgassen wachsen konnten. Davon profitieren viele Insekten wie Wildbienen, Tagfalter, Spinnen und Heuschrecken, die als Nützlinge die Blüten bestäuben oder Schädlinge beseitigen – denn jeder Ohrenkneifer mehr ist ein Apfelwickler weniger.



Foto: Thomas Schindl / EDEKA

BIO

4

ENTWICKLUNG  
DES BIO-  
SORTIMENTS

## BIO ENTWICKLUNG DES BIO-SORTIMENTS

Als Bestandteil eines nachhaltigen, verantwortungsvollen Sortiments haben Bioprodukte schon lange einen hohen Stellenwert im EDEKA-Verbund und sind seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil des Sortiments und in allen Warengruppen vertreten. Allein im Eigenmarkenbereich führt EDEKA in den verschiedenen Vertriebslinien des EDEKA-Verbunds rund 1.000 Bio-Artikel. Hinzu kommen mehrere Tausend Bio-Markenprodukte sowie frische Erzeugnisse aus der Bio-Landwirtschaft. Der Ausbau des Bio-Sortiments ist ein integraler Teil der Nachhaltigkeitsstrategie im EDEKA-Verbund.

Angesichts einer hoher Inflationsrate steigt die Nachfrage nach preisgünstigen Lebensmitteln deutlich an. Das gilt auch für das Bio-Segment. Die Folge: Immer mehr Verbraucher:innen greifen statt nach Markenprodukten zu den preislich attraktiven Eigenmarken des Handels. Zudem werden auch Bio-Fachhandelsmarken zunehmend im klassischen LEH statt im Fachmarkt gekauft.

Der EDEKA-Verbund profitiert von dieser Entwicklung und kann mit seinem Angebot an eigenen Bio-Marken punkten. Gegen den Markttrend verzeichnete der EDEKA-Verbund auch 2022 bei Bio-Produkten ein leichtes Umsatzplus auf insgesamt rund 2 Milliarden Euro. Der Bio-Anteil des EDEKA-Verbundes lag somit nach AC Nielsen bei 6,0% und damit 0,3% über dem Bio-Anteil des Gesamtmarkts. Damit ist EDEKA Bio-Marktführer in Deutschland! Vor dem Hintergrund eines schrumpfenden Gesamtmarkts bei Bio-Lebensmitteln in Deutschland ist das eine echte Erfolgsgeschichte.

Wachstumssieger ist die Eigenmarke EDEKA Bio, die um 2 Prozent zulegen konnte. Dazu hat EDEKA mit der Biofachmarke NATURKIND einen guten Start im letzten Jahr hingelegt. Mit seinen Angeboten bietet der EDEKA-Verbund eine große Bio-Auswahl zu wettbewerbsfähigen Preisen. Gerade in der aktuellen Zeit, die von hohen Inflationsraten und wachsendem Preisbewusstsein geprägt ist, hält EDEKA an seinem Auftrag fest, das Bio-Sortiment auszubauen. Denn jetzt ist es wichtiger denn je, ein Zeichen für die heimische Bio-Landwirtschaft zu setzen. Die hohe Nachfrage der Kundschaft bestätigt EDEKA darin, an der Bio-Offensive festzuhalten und das Bio-Sortiment auch zukünftig weiter auszubauen.





Mit dem Konzept der NATURKIND-Welten fördert EDEKA den Ansatz, Brücken zu bauen und immer mehr Menschen für Bio zu begeistern. Als „Biotope“ innerhalb eines Super- oder Verbrauchermarkts bieten sie den selbständigen EDEKA-Kaufleuten eine neue Möglichkeit, Bio-affine Kundinnen und Kunden anzusprechen und ihnen den Zugang zu Bio-Fachhandelsmarken zu erleichtern. Zum Angebot der bereits 41 Shop-in-Shop-Konzepte zählen, je nach Flächengröße, frische Lebensmittel wie Obst und Gemüse, Tiefkühlkost, Trockensortimente, teilweise auch Brot- und Backwarentheken bis hin zu Unverpackt-Modulen und Naturkosmetik. Für viele Bio-Fachmarkenhersteller sind die NATURKIND-Welten aufgrund ihrer stabilen Absatzmöglichkeit in wirtschaftlich schwierigen Zeiten besonders wichtig.

Auch mit den Produkten der Biofachmarke NATURKIND stärkt der EDEKA-Verband weiter sein Bio-Profil. Über 60 NATURKIND-Bio-Produkte stammen zu 100 Prozent aus ökologischer Landwirtschaft. Viele der NATURKIND-Artikel tragen zusätzliche Nachhaltigkeitsiegel wie FAIRTRADE und werden nach den Richtlinien der Anbauverbände Bioland e.V., Naturland e.V. und Biopark e.V. erzeugt: Die Artikel gehen damit weit über den EU-Bio-Standard hinaus.

Für das Jahr 2023 richtet EDEKA unter anderem den Fokus auf den Ausbau und die Stärkung des Bio-Eigenmarkensortiments sowie auf den Ausbau der NATURKIND-Welten.





Foto: Christian Schmid / EDEKA



# 5

## PRODUKTBEZOGENE KOMMUNIKATION



## CO-BRANDING

Bereits seit Beginn der Partnerschaft für Nachhaltigkeit finden EDEKA-Kund:innen durch das WWF-Logo zusätzlich gekennzeichnete Produkte im Supermarktregal. Dies sind EDEKA-Eigenmarkenprodukte, die vom WWF anerkannte Umweltstandards erfüllen und nachhaltiger hergestellt wurden. Damit wollen EDEKA und WWF einen Wegweiser durch das Sortiment anbieten, der verantwortungsvolle Kaufentscheidungen vereinfacht. Sie wollen damit erreichen, dass Menschen beim Einkauf häufiger zu nachhaltigeren Produkten greifen.

## NAVIGATION DURCH DEN STANDARDDSCHUNGEL

Wenn ein Eigenmarkenprodukt zusätzlich das WWF-Logo trägt, wird dies Co-Branding genannt. Der Panda als Markenzeichen des WWF wird dabei auf Produkten aufgebracht, die einen vom WWF anerkannten Höchststandard erfüllen und das durch unabhängige Zertifizierungen belegen können. Diese Standards legen Anforderungen an ein Lebensmittel oder anderes Produkt zur umweltschonenderen Herstellung fest und decken unterschiedliche Aspekte von Umweltschutz ab:

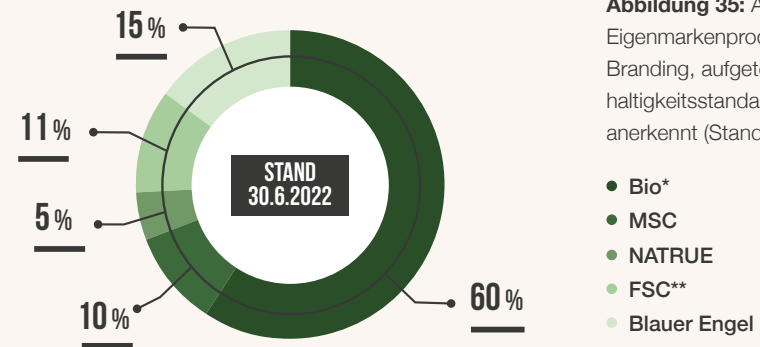
- Sie zertifizieren die Lieferanten und Rohstoffe im umweltschonenderen Anbau wie beispielsweise Biostandards (EU-Öko-Verordnung, Naturland, Bioland oder vergleichbare Bioverbände).
- Sie zertifizieren die Bestandteile des Produktes im Bereich der Naturkosmetik wie das NATRUE-Label.
- Sie kennzeichnen die Herkunft der Produktbestandteile aus nachhaltigeren Quellen wie der FSC®-Standard.
- Sie zertifizieren verantwortungsvollere Fischereien wie das MSC-Siegel.
- Sie zertifizieren ein umweltschonenderes Produkt wie der Blaue Engel oder das Europäische Umweltzeichen, indem beispielsweise Anforderungen an ressourcenschonende Herstellung, den Recyclinganteil oder die Langlebigkeit gestellt werden.



## DIE ERHEBUNG IM JAHR 2022

Bis zum 30.06.2022 wurden 511 EDEKA-Eigenmarkenprodukte für ein Co-Branding freigegeben. Davon sind 307 bio-, 49 MSC- und 56 FSC®-zertifiziert. Insgesamt 75 Produkte sind mit dem Blauen Engel ausgezeichnet und 24 Produkte aus dem Bereich der Naturkosmetik sind nach dem NATRUE-Standard zertifiziert. NATRUE zertifiziert Produkte in den beiden Zertifizierungsstufen Naturkosmetik und Biocosmetik. Mit einem Co-Branding kennzeichnet der WWF seit 2021 ausschließlich die Biocosmetikartikel. Die prozentuale Verteilung der Standards bei co-gebrandeten Eigenmarkenartikeln ist in Abbildung 35 dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es nur geringe Veränderungen bei der prozentualen Verteilung. Der Anstieg der Anzahl an Eigenmarkenprodukten ergibt sich im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr größtenteils aus der Zunahme an biozertifizierten Produkten sowie leichten Zuwächsen bei den Blauer-Engel-zertifizierten Produkten. Zehn Produkte weniger mit einem WWF-Logo wurden im Bereich der Naturkosmetik ermittelt.

## CO-BRANDING EDEKA-EIGENMARKENSORTIMENT



**Abbildung 35:** Anteil aller EDEKA-Eigenmarkenprodukte mit Co-Branding, aufgeteilt nach Nachhaltigkeitsstandards, die der WWF anerkennt (Stand 30.06.2022).

- Bio\*
- MSC
- NATRUE
- FSC\*\*
- Blauer Engel

\* vom WWF für das Co-Branding anerkannte Bio-Standards. Darunter fallen EU-Öko-Verordnung, Naturland, Bioland oder vergleichbare Bioverbände

\*\* FSC® 100 % für Holzprodukte; FSC® Recycled für Tissue- und Papierprodukte

Das Monitoring basiert auf einem Auszug aus dem Co-Branding Tool. Darin sind alle geprüften Eigenmarkenprodukte erfasst, die im Lauf der Partnerschaft mit einem WWF-Logo versehen wurden. Geprüft und gezählt werden alle Produkte, bei denen mindestens ein Lieferant die Anforderungen für das Co-Branding erfüllt. Wenn Produkte von verschiedenen Lieferanten stammen, werden sie zwar nur einmal gezählt, aber alle Lieferanten kontrolliert. Dabei kann es vorkommen, dass nicht alle Lieferanten die notwendigen Bedingungen erfüllen. Im Markt sind dann ausschließlich die Produkte mit einem Co-Branding versehen, deren Lieferanten die Anforderungen erfüllen, weshalb es sein kann, dass ein Produkt in einem Markt mit einem Co-Branding ausgezeichnet ist, in einem anderen jedoch nicht.

## IMMER MEHR PRODUKTE MIT DEM WWF-PANDA IM EDEKA-SORTIMENT

Seit dem Beginn der Partnerschaft 2012 ist die Anzahl an Produkten mit einem Co-Branding (vgl. Abb. 36) insgesamt gestiegen. Zur Einordnung: Bei etwa 4.000 Eigenmarkenartikeln insgesamt trägt somit etwa eins von acht Eigenmarkenprodukten ein Co-Branding.

### FÜR EIN CO-BRANDING FREIGELEGEBENE EDEKA- EIGENMARKENPRODUKTE SEIT 2013

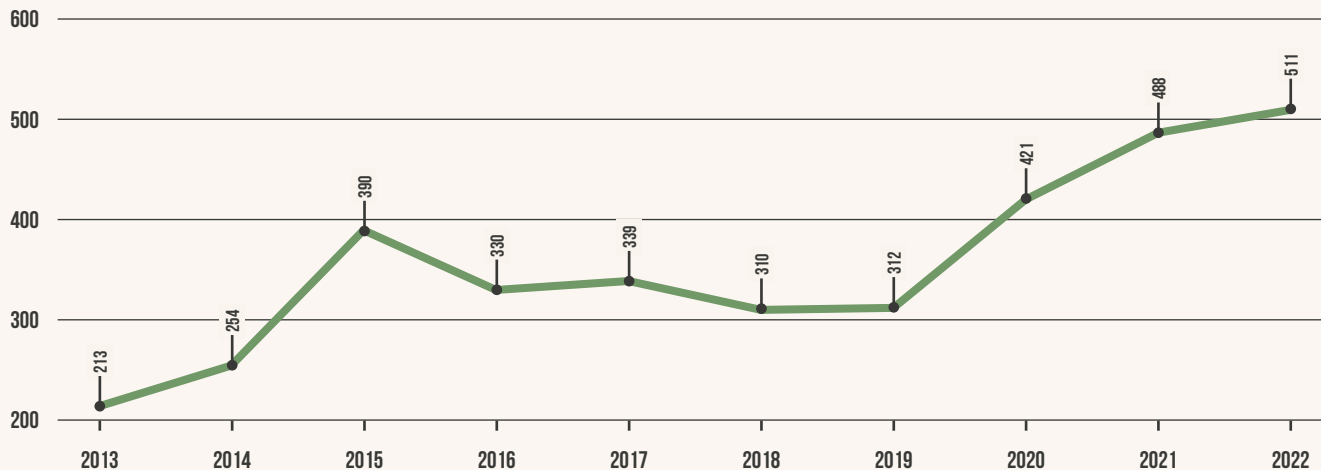


Abbildung 36: Entwicklung der Eigenmarkenprodukte mit Co-Branding seit 2013 (Stand 30.06.2022).



Veränderungen bei Standards oder auch eine Umstellung bei der Zählung im Zuge der Entwicklung des Co-Branding Tools (2018) und der damit einhergehenden Dokumentation der Freigabeprozesse haben zwar zu Schwankungen geführt, der generelle Trend einer Zunahme an Produkten mit einem Panda-Logo ist jedoch sichtbar. Das liegt u. a. daran, dass EDEKA das Angebot von umweltschonenderen Eigenmarkenprodukten um verschiedene Sortimentsbereiche erweitert hat, wie etwa Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel („RESPEKT“), Naturkosmetik („BLÜTEZEIT“) sowie die neue Biofachmarke „NATURKIND“ mit Artikeln verschiedener Warengruppen.

## DIE ZUKUNFT DER PRODUKTKOMMUNIKATION IN DER PARTNERSCHAFT

Die Partner haben sich im Jahr 2022 darauf verständigt, die Auslobung von Produkten mit dem WWF-Panda-Logo neu auszugestalten. Das Co-Branding, wie es seit 2012 in der Partnerschaft für Nachhaltigkeit verankert ist, soll ab etwa Mitte 2024 einer neuen Systematik folgen. Unverändert bleibt die Funktion als Wegweiser, um es den Kund:innen leicht zu machen, nachhaltigere Alternativen im Sortiment zu entdecken. Gleichzeitig soll deutlicher werden, auf welche der vier Partnerschafts-Handlungsfelder Schutz von Klima, Biodiversität, Süßwasser sowie Ressourcen- und Materialbewahrung das Produkt einzahlt. Dabei werden auch die Vorgaben der EU-Kommission für ein einheitlich geregeltes Nachhaltigkeitslabel für Lebensmittel, das bis 2024 entwickelt wird, Berücksichtigung finden.

## PROJEKT-BRANDING

Die aus den in Kapitel 3 vorgestellten Projekten hervorgehenden Anbauprodukte tragen ebenfalls das WWF-Panda-Logo. Dazu gehören Orangen, Clementinen und Mandarinen sowie Bananen aus dem verbesserten konventionellen Anbau. Sie tragen das WWF-Logo mit einem Hinweis auf die Partnerschaft und das Projektziel. Diese Projekthinweise lauten „EDEKA & WWF Gemeinsames Projekt für eine bessere Banane“ und „EDEKA & WWF Gemeinsames Projekt für eine bessere Orange“.



**Abbildung 37:** Auf Bananen aus dem Gemeinschaftsprojekt werden die Projekthinweis-Aufkleber aufgebracht.

Die Erzeugnisse aus dem Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ tragen neben Bio- und Verbandssiegeln die Wortbildmarke mit dem grünen Origami-Vogel sowie das WWF-Logo. Zudem führt ein QR-Code auf der Verpackung Kund:innen auf die Programmwebsite und dort direkt zum jeweiligen Betrieb. Auch in Zukunft werden diese sogenannten Bestandsprojekte und -programme das WWF-Logo mit dem entsprechenden Claim tragen.



**Abbildung 38:** Der Apfelsaft aus dem Programm Landwirtschaft für Artenvielfalt trägt das WWF-Panda-Logo und die Wortbildmarke mit dem grünen Origami-Vogel.



## CO-CLAIMING

Produktbezogene Informationen weisen auch auf Zertifizierungssysteme hin, die zwar nicht als Höchststandard eingestuft werden, jedoch bereits eine Verbesserung zu mehr Umweltschutz darstellen. In diesen Fällen wird kein WWF-Logo, sondern ausschließlich ein Texthinweis auf die Produkte aufgebracht. Im Bereich Palmöl gibt es vier solcher Produkte mit Palmölbestandteilen, die nach RSPO Segregated entlang der gesamten Lieferkette zertifiziert sind.

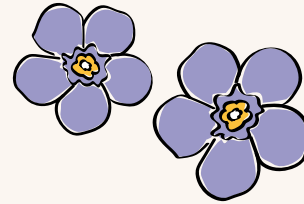




# 6

**AUSBLICK:  
DIE ZIELE  
BIS 2032**

# AUSBLICK: DIE ZIELE BIS 2032



Die Partnerschaft für Nachhaltigkeit geht in die Verlängerung. WWF und EDEKA haben sich für die nächsten 10 Jahre auf solche Herausforderungen fokussiert, die nicht nur einige der global wichtigsten Umweltprobleme adressieren, sondern bei denen der LEH einen konkreten Beitrag zur Lösung leisten kann.

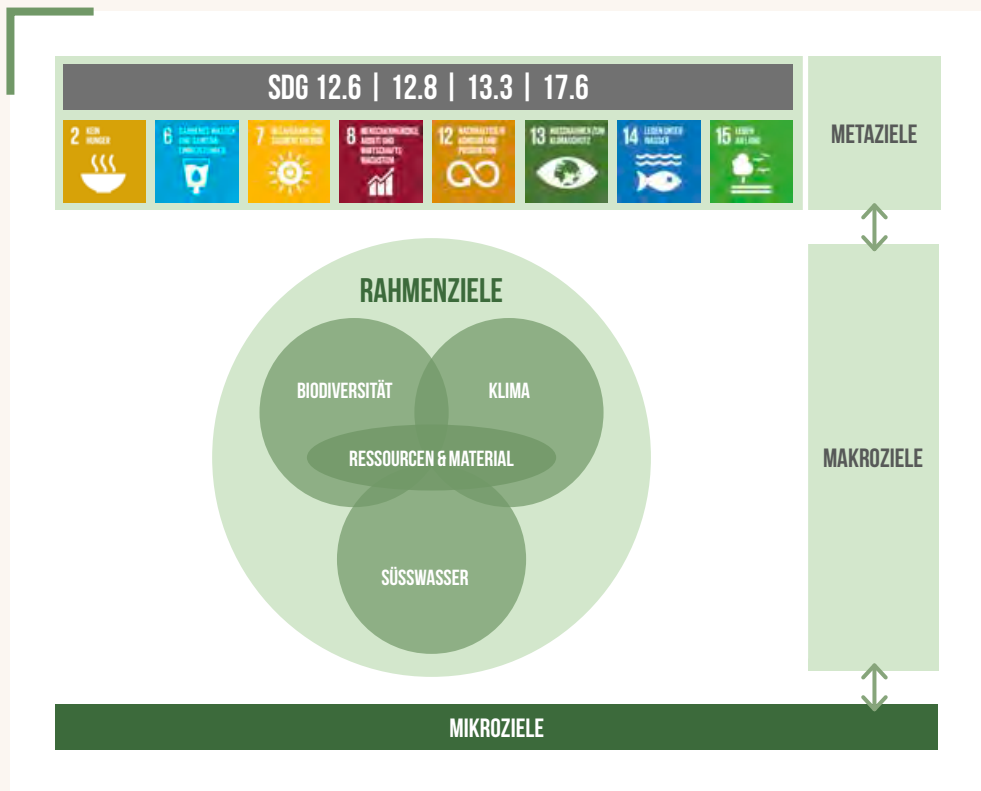


Foto: freepik

Ausgangspunkt war das gemeinsame Leitbild, die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt zu stoppen und eine Zukunft zu gestalten, in der Mensch und Natur im Einklang miteinander leben. Daraus folgend ist ein zentrales Ziel weiterhin, den ökologischen Fußabdruck von EDEKA zu reduzieren sowie die Bevölkerung für einen nachhaltigeren Konsum und die Wertigkeit von Lebensmitteln zu sensibilisieren.

Auch in Zukunft verpflichten sich die Partner dazu, einen Beitrag zu den globalen Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (den SDG's) zu leisten (siehe Kapitel 1.2). Diese Ziele dienen den Partnern als Vision und sind als übergeordnete Metaziele im Partnerschaftsvertrag festgehalten.

WWF und EDEKA haben sich für die weitere Ausgestaltung der Zielebenen auf vier Dachthemen geeinigt, die die Grundlage der Partnerschaft darstellen. Diese vier Dachthemen beheimaten Makroziele zu Klimaschutz, Erhalt und Förderung von Biodiversität, Süßwasserschutz und Ressourcen- und Materialbewahrung. Zudem wurden Rahmenziele erarbeitet, die als übergeordnete Makroziele Einfluss auf alle Dachthemen haben. Die Partnerschaft orientiert sich stets an aktuellen Entwicklungen und ermöglicht im Rahmen der operativen Ausgestaltung eine agile Anpassung des Ambitionsniveaus, damit aktuelle Erkenntnisse aus Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft berücksichtigt werden und umgesetzt werden können. Hierfür werden in einem zweijährigen Turnus den Makrozielen zugeordnete Mikroziele erarbeitet und daraus Maßnahmen abgeleitet. Die Fortschrittsberichte werden zukünftig die Erreichungsgrade der Makroziele und aktueller Mikroziele darstellen.

Abbildung 35: Themen- und Zielesystem der Partnerschaft für Nachhaltigkeit.

## AUSGEWÄHLTE MAKROZIELE DER PARTNERSCHAFT BIS 2032

### KLIMA

- Kenntnis über Klima-Hotspots und Reduktion der THG-Emissionen im Sortiment
- Reduktion der THG-Emissionen aus Scope 1, 2 und Geschäftsreisen (Scope 3) bis Ende 2032 auf netto null
- Finanzierung von Klima- und Umweltschutzmaßnahmen

### BIODIVERSITÄT

- Kenntnis über Biodiversitätsrisiken und -chancen im Eigenmarkensortiment
- Umsetzung von Maßnahmen zur Minderung von Biodiversitätsrisiken
- Bio-Marktführerschaft<sup>20</sup>

### SÜSSWASSER

- Kenntnis über Süßwasserrisiken und -chancen im Eigenmarkensortiment
- Umsetzung von Maßnahmen zur Minderung von Wasserrisiken
- Stewardship-Projekte in Wasserisiko-Hotspots

### RESSOURCEN

- Nachhaltige Konzeption, Beschaffung und Produktion der Eigenmarkensortimente
- Entwaldungs- und Umwandlungsfreiheit in den Lieferketten bis 2025
- Förderung nachhaltiger Ernährungsgewohnheiten
- Reduktion von Lebensmittelabfällen

### MATERIAL

- Förderung einer Kreislaufwirtschaft:
- Minimierung des Materialeinsatzes für Eigenmarkenverpackungen
  - Rohstoffe für Eigenmarkenverpackungen aus nachhaltigen Quellen und Recyclingmaterial
  - Wiederverwendungs- und Mehrwegsysteme
  - Effizientes und effektives Stoffstrommanagement<sup>21</sup>
  - Vermeidung von materialaufwändigen & -intensiven Eigenmarkenprodukten
  - Ökologische Gestaltung von Non-Food- und Drogerieprodukten der Eigenmarken

### RAHMENZIELE

Vorreiterrolle im LEH in den vier Themenschwerpunkten der Partnerschaft	Rückverfolgbarkeit & Transparenz der Lieferketten	Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in Einkaufsprozessen	Weiterentwicklung von Zertifizierungssystemen & anderen markt-basierten Nachhaltigkeitslösungen
Investitionsbereitschaft (Kapazitäten & Ressourcen)	IT-gestützte Erfassung von Nachhaltigkeitskriterien und -performance von Eigenmarkenprodukten und -Lieferanten	Weiterbildung aller Mitarbeitenden zu Themen der WWF und EDEKA Partnerschaft	Vorwettbewerbliches Engagement

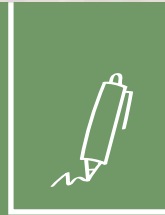
<sup>20</sup>EDEKA hat zum Ziel, marktführend im Bereich Bio-Lebensmittel zu bleiben – d.h. den höchsten Marktanteil im LEH zu generieren.  
<sup>21</sup>U.a. Design4Recycling, Recyclingfähigkeit

**Tabelle 16:** Übersicht von ausgewählten Makrozielen der Partnerschaft bis 2032.





Foto: Volodymyr Kondriianenko / Unsplash



# 7

**VERMERK**


**VERMERK**

## DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT ÜBER NACHHALTIGKEITSINFORMATIONEN

### AN DEN VORSTAND DER WWF DEUTSCHLAND STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS, BERLIN

Wir haben die ausgewählten quantitativen Angaben in den aufgelisteten Abbildungen und Tabellen, veröffentlicht im Fortschrittsbericht 2022 über die Kooperation zwischen WWF Deutschland und EDEKA (im Folgenden „Bericht“) für den Zeitraum vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 der WWF Deutschland Stiftung bürgerlichen Rechts, Berlin (im Folgenden „WWF Deutschland“) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

### VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter von WWF Deutschland sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts und die Ermittlung und Darstellung der ausgewählten quantitativen Angaben in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien. WWF Deutschland wendet die in den Standards zur Nachhaltigkeitsberichtserstattung der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Prinzipien (Genauigkeit, Ausgewogenheit, Verständlichkeit, Vergleichbarkeit, Zuverlässigkeit und Aktualität) in Verbindung mit internen Richtlinien an (im Folgenden „Berichtskriterien“).

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des Berichts zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

THEMENFELD		SEITE	
Fisch und Meeresfrüchte	Tabelle	2	23
Palmöl	Tabelle	7	33
Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung	Abbildung	11	43
Süßwasser	Abbildung	14	56
Verpackungen	Abbildung	15	62
	Abbildung	16	62
	Abbildung	17	62
	Abbildung	18	63
	Abbildung	20	64
	Abbildung	21	64
	Abbildung	22	64
Abbildung	23	64	
Co-Branding	Abbildung	35	91

### SICHERUNG DER UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW-Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), beachtet.

